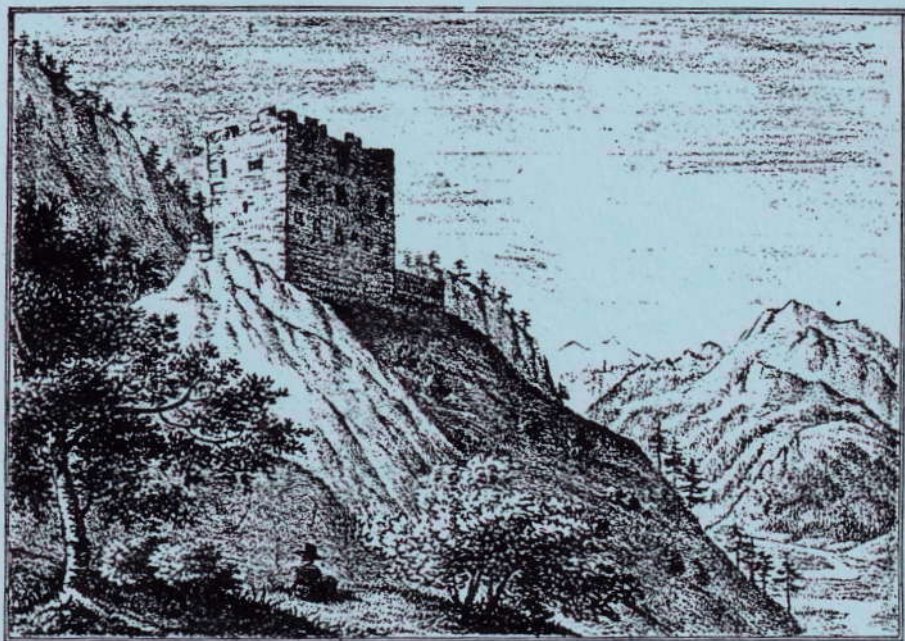


23. Jahresbericht des Untervazer Burgenvereins

Anno Domini 2002



INHALTSVERZEICHNIS 2002

Seite: 01:	Titelblatt: Ruine Neuenburg 1837	H. Kraneck
02:	Inhaltsverzeichnis	
03:	Einladung zur Versammlung vom 21. Februar 2003	
04-06:	Protokoll der Versammlung vom 22. Februar 2002	
07:	Unsere Toten im 2002	
08-17:	Chronik und Vereinsnachrichten 2002	
18-19:	Kassabericht 2002 und Sponsorenliste	
20-25:	Wir gratulieren im 2003	
26-41:	Mitgliederverzeichnis 2002	
42-45:	Projekt Neuausgabe Hug-Werke	
46-49:	Anno Domini im Internet Verzeichnis der Beiträge 1980-2001	
50-51:	Bericht aus der Bibliothek	Jacqueline Wernli
52-60:	Vaz im Gedicht	Arnold Knellwolf
61-63:	Vaz im Gedicht	Maria Moog-Burger
64-68:	Erinnerungen an Vaz	Jakob Krättli, Riom
69-76:	Die Alphorngruppe Untervaz	Ewald Castellazzi sel.
77-91:	Untervazer Naturgefahren	Luzi Philipp
92-97:	Etwas über die Grenzen am Calanda	Hans Griesel
98-117:	Eine Gemeinderechnung vor 100 Jahren	Kaspar Joos
118-124:	Agenda 2003 und Dorfvereine von Untervaz	

Vorstand des Untervazer Burgenvereins:

Krättli-Hardegger Hans	Präsident	Tel. 081/322 35 74
Wolf-Wolf Alfons	Aktuar/Vizepräs.	081/322 46 90
Galliard-Fischer Marlies	Kassierin	081/322 37 94
Bürkli-Wolf Markus	Delegierter Gde.Rat	081/322 22 42
Nigg-Wüest Josef	Gemeindebibliothek	081/322 41 00
Büchel-Huser Walter	Herbstmarkt	071/750 04 55
Krättli-Steinbacher Florian	Bauwesen	081/322 56 07
Uhlemann-Schnider Peter	Fotosammlung	081/322 71 36
Galliard Viktor	Internet	081/322 14 73
Joos-Wey Kaspar	Jahresbericht	081/322 38 23

Jahresbeitrag:	pro Mitglied:	Fr. 20.--
Postcheckkonto:	Untervazer Burgenverein:	70-3737-0
Internetadresse:	www.burgenverein-untervaz.ch	
Jahresbericht:	Fotos:	Peter Uhlemann
Jahresbericht:	Textzusammenstellung:	Kaspar Joos
Jahresbericht:	Druck und Einband:	Casutt AG, Chur

EINLADUNG

Jahresversammlung des Untervazer Burgenvereins

Freitag, den 21. Februar 2003 um 20.15 Uhr im Hotel Linde, Untervaz

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Versammlung vom 22. Febr. 2002
4. Kassa- und Revisorenbericht 2002
5. Vereinschronik und Jahresbericht 2002
6. Arbeitsprogramm 2003
7. Anträge der Mitglieder und Varia

anschliessend:

Archäologisches aus Untervaz

besonders über die neuesten Funde und Ausgrabungen im Haselboden

Lichtbildervortrag von Dr. Jürg Rageth,
wissenschaftlicher Mitarbeiter des
archäologischen Dienstes Graubünden.

Die Versammlung ist öffentlich und ohne Eintritt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heissen Mitglieder
und Gäste zu diesem Anlass herzlich willkommen !

Versammlungs - Protokoll

Protokoll der 22. Jahresversammlung des Untervazer Burgenvereins vom 22. Februar 2002 im Hotel Linde, Untervaz.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Versammlung vom 09. März 2001
4. Kassa- und Revisorenbericht 2001
5. Vereinschronik und Jahresbericht 2001
6. Arbeitsprogramm 2002
7. Wahlen: Präsident, Vorstand, Revisoren
8. Anträge der Mitglieder und Varia

anschliessend: Autorenlesung und Erzählungen von Hans Philipp, Hüttenwart, Bergführer und Skilehrer, Pontresina

1. Begrüssung

Präsident Hans Krättli-Hardegger eröffnet pünktlich um 20.15 Uhr die diesjährige Generalversammlung des Untervazer Burgenvereins. Einen speziellen Gruss richtet er an unsere anwesenden Ehrenmitglieder. Die Einladung zur heutigen Versammlung erfolgte ordnungsgemäss mit dem Jahresbericht ANNO DOMINI 2001 sowie mit Inserat im Bezirks-Amtsblatt und Mitteilung am Anschlagbrett im Dorf. Zur oben stehenden Traktandenliste gab es keine Einwendungen oder Ergänzungen. Trotz grossem Unheil in der weiten Welt geht es unserem Verein gut. Im verflochtenen Vereinsjahr mussten wir von 11 Mitgliederinnen und Mitgliedern für immer Abschied nehmen (die Namen der verstorbenen Mitglieder sind im Jahresbericht unter MEMENTO MORI aufgeführt). Zum Gedenken an die Verstorbenen bittet Präsident Hans Krättli die Versammlungsteilnehmer sich von den Sitzen zu erheben.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Brändle-Bürkli Gallus und Maffiew Josef. Anwesend sind 106 Mitglieder unseres Vereins.

3. Protokoll der Versammlung vom 09. März 2001

Da das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung im Jahresbericht 2001 aufgeführt ist, wird auf eine Verlesung verzichtet. Von der Versammlung wird das Protokoll genehmigt. Dank an den Verfasser.

4. Kassa- und Revisorenbericht 2001

Der Kassabericht ist im Jahresbericht abgedruckt. Deshalb wird auf eine Verlesung verzichtet. Präsident Hans Krättli greift einige wichtige Posten hervor, die demnächst fällig werden: Siedlungsinventar Restkosten ca. 30'000.-- Fr., Neuausgabe Josef-Hug-Werke mit Gesamtkosten von ca. 90'000.-- Fr. Der Revisorenbericht wird verlesen. Jahresrechnung und Revisorenbericht werden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

5. Vereinschronik und Jahresbericht 2001

Die Eckdaten unseres Vereins sind im Jahresbericht niedergeschrieben. Besonders zu erwähnen wäre hier der traditionelle Herbstmarkt vom 6. Oktober 2001. Jung und Alt erlebten einen Anlass besonderer Güte! Bei strahlendem Wetter wurde gefeilscht und gekauft. Man traf sich zu einem Schwatz oder zu einem Glas Roten. Besten Dank den vielen Helferinnen und Helfern!

Der Jahresbericht (Anno Domini 2001) ist wie gewohnt sehr umfangreich und interessant von Kaspar Joos redigiert und verfasst worden. Ein Jahresbericht, dem man das Prädikat vorzüglich erteilen muss. Gespannt warten wir auf die nächste Ausgabe!

6. Arbeitsprogramm 2002

Es gilt, die bisherigen Tätigkeiten fortzuführen. Es sind dies:

- Neuausgabe der Josef-Hug-Werke
- Abschluss des Siedlungsinventars Dorfgebiet
- Organisation Dorfmarkt.
- Fortsetzung Fotosammlung
- Neue Sitzbänke, Restaurierung der bestehenden Bänke
- Pflege der vollendeten Werke
- und...und...und... Wer hat Ideen, Vorschläge, Anregungen
- Der Vereinsvorstand ist für jede Mitteilung empfänglich und dankbar.

7. Wahlen

Beim Vorstand ist folgende Demission eingegangen: Frau Maria Lipp als Revisorin. Präsident Hans Krättli dankt der scheidenden Revisorin für ihre langjährige Tätigkeit als Revisorin und überreicht ihr einen Blumenstrauss. Als Nachfolgerin von Maria Lipp wird Frau Erika Rupp-Eggenberger vorgeschlagen. Da keine weiteren Demissionen und Anträge vorliegen, werden der Vorstand und die Revisoren in globo gewählt. Zur Wahl für die nächsten zwei Jahre stehen:

- Präsident: Hans Krättli-Hardegger
 - Aktuar und Vizepräsident: Alfons Wolf-Wolf
 - Kassierin: Marlies Galliard-Fischer
 - Delegierter Gemeinderat: Markus Bürkli-Wolf
 - Vertreter Gemeindebibliothek: Josef Nigg-Wüest
 - Herbstmarkt: Walter Büchel-Huser
 - Bauwesen: Florian Krättli-Steinbacher
 - Fotosammlung: Peter Uhlemann-Schnider
 - Informatik, Internet: Viktor Galliard
 - Jahresbericht: Kaspar Joos-Wey
 - Revisoren: Gaudenz Joos-Monsma und Erika Rupp-Eggenberger
- Die Vorgeschlagenen werden von der Versammlung mit Applaus gewählt.

8. Anträge der Mitglieder und Varia

Viktor Galliard zeigt einige neue Internet-Seiten. Der Besuch im Internet unter www.burgenverein-untervaz.ch wird wärmstens empfohlen. Kaspar Joos empfiehlt die Hug-Werke als Gesamtausgabe (2 Bände) zum Subskriptionspreis von Fr. 60.--. Später wird das Werk zum Preis von Fr. 80.-- angeboten. Aus der Versammlung werden keine Anträge gestellt. Um 21.15 Uhr kann Präsident Hans Krättli die gut besuchte Generalversammlung mit einem herzlichen Dank für das Erscheinen schliessen. Im Anschluss an die Generalversammlung erzählt Hans Philipp, Pontresina (Sohn von Altlandamman Daniel Philipp), aus den Tätigkeiten eines Skilehrers/Bergführer in Amerika sowie als SAC-Hüttenwart in der Bovalhütte. Seine Ausführungen werden mit fantastischen Dias ergänzt. Hans, besten Dank für deine Beiträge. Uf Widerluoga!

Untervaz, 22. Februar 2002

Der Aktuar: Alfons Wolf



MEMENTO MORI

Folgende Mitglieder haben das Ziel ihrer irdischen Pilgerreise erreicht:

Maffiew-Fischer Martin, Untervaz	1912-2002
Mitglied unseres Vereins seit 1985	
Wolf-Weisskopf Hans, Basel	1926-2002
Mitglied unseres Vereins seit 2002	
Nigg-Wüest Margrit, Untervaz	1947-2002
Mitglied unseres Vereins seit 1999	
Wolf-Joos Magdalena, Untervaz	1906-2002
Mitglied unseres Vereins seit 1989	
Lampert-Vogel Ursula, Untervaz	1914-2002
Mitglied unseres Vereins seit 1986	
Krättli-Mehli Burga, Untervaz	1935-2002
Mitglied unseres Vereins seit 1990	

Wir entbieten den trauernden Angehörigen unser Beileid und bitten die Mitglieder, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und ihrer im Gebete zu gedenken.



*O starker Gott, wir bitten Dich,
lass uns im Frieden sterben,
bewahr uns alle väterlich
vor ewigem Verderben!
Dorthin, wo ewiger Friede ist,
wollst führen uns durch Jesus Christ.
Du unser Gott alleine.*

(altes Kirchenlied)



Vereinschronik 2002

- 01.01.2002 IN NOMINE DOMINI.....
- 29.01.2002 Der Jahresbericht 2001 kommt aus dem Druck und wird spe-
diert. Auswärts per Post und im Dorf durch Austragen. Besten
Dank an alle Helferinnen für die grosse Arbeit.
- 22.02.2002 Jahresversammlung
Siehe Protokoll auf Seiten 4-6.
- 09.04.2002 Vorstandssitzung. Weil das Siedlungsinventar seit Jahren
überfällig ist und der Bearbeiter seit langem jeden Kontakt
verweigert, beschliesst der Vorstand einstimmig, gegen Herrn
Hans-Uwe Winkler den Rechtsweg zu beschreiten.
- 11.04.2002 Wir stellen Gesuch für ein Amtsbefehlverfahren beim Kreis-
amt Fünf Dörfer.
- 30.04.2002 Im „Haldensteiner Boten“, der Dorfzeitung unserer Nachbar-
gemeinde, erscheint ein Artikel über die Erhaltung der
Burgen. Beim Untertitel: "Wie weiter? Taten sind gefragt",
erntet unser Verein sehr freundliche Worte. Wir lesen dort auf
Seite 11:
*Stehen diese ideellen Motive auf verlorenem Posten gegen-
über den Argumenten von Realisten und Rechnern? Ja, so-
lange Idealismus nur erklärt, aber nicht findig und motivie-
rend in Taten umgesetzt wird. Der Burgenverein in unserer
Nachbargemeinde Untervaz mit einem harten Kern um ihren
langjährigen Präsidenten Kaspar Joos hat bewiesen, wie mit
viel persönlichem Einsatz, Beharrlichkeit und Fantasie Mehr-
heiten an Gemeindeversammlungen gewonnen und auch pri-
vate Mittel beschafft werden können. Was mit einer handvoll
Idealisten begann, hat sich in Untervaz zu einem der grössten
Vereine des Dorfes entwickelt und die Burgruine Neuenburg
ist saniert.* Wir danken für die Blumen.
- 31.05.2002 Im Mai arbeitet eine Schülergruppe aus verschiedenen Klas-
sen im Rahmen des Projektes "Wald" der Schule Untervaz im
Waldlehrpfad. Dabei ging es aber vor allem um die Pflanzen-
und Naturkenntnis, weniger um die Arbeit im Waldlehrpfad.
Als Tagesabschluss wurde ein Schwarzdornstrauch gesetzt,
der sich über Sommer sehr gut entwickelt hat.

- 31.05.2002 Diesen Frühling haben wir wieder vier Bänkli aufgestellt, ei-
nes in Friewis, eines an der Au im Hirschland und zwei bei
den Biotopen in der Au.
- 10.06.2002 Das Kreisamt Fünf Dörfer erlässt einen Amtsbefehl gegen
Herrn Hans-Uwe Winkler.
- 27.06.2002 Kontrolle des 1997 erstellten Brotjoggliweges. Teilnehmer:
Irma und Fluri Krättli, Martha und Kaspar Joos. Von Chüela-
wüth bis Calannaluz ist der Zustand immer noch tadellos. Die
Problemstrecke unter den Lawinenverbauungen hat sich sta-
bilisiert.
- 22.08.2002 Wir stellen Gesuch an das Kreisamt Fünf Dörfer, den Amtsbe-
fehl zu vollziehen. Erneute Frist bis 12.09.2002
- 30.08.2002 Vorstandssitzung mit den üblichen Routinegeschäften.
- 30.09.2002 Die 2. Sekundarklasse verbrachte mehrere Biologie-Lektionen
im September im Waldlehrpfad, Thema Botanik, Herbarium
etc. Bei einer Prüfung musste auch in Gruppen je ein kleiner
Abschnitt geräumt und von Stauden befreit werden, wobei es
für diese Arbeit ebenfalls Punkte für die Botanik-Prüfung gab:
So sauber wurde noch nie gearbeitet!
- 03.10.2002 Zuteilung der Plätze und Vorbereitungen für den Herbstmarkt.
Das überfüllte Sternenstübli zeigte das ungebrochene Interesse
an diesem wichtigen Dorffest.
- 05.10.2002 15. Untervazer Herbstmarkt bei kühler Witterung und mit sehr
viel Wetterglück. Die vielen Aussteller und Besucher sorgten
für ein neues Rekordergebnis.
- 11.10.2002 Das Kreisamt Fünf Dörfer ordnet den Vollzug des verlangten
Amtsbefehls an.
- 11.10.2002 Traditionelles Abendessen für alle Mitarbeiter des
Herbstmarktes in der Linde.
- 16.10.2002 Das Militär hat 5 Tage mit 4 Mann am Zugang zur Rappen-
stein gearbeitet. 10.-16. Okt. 2002. Die Stabskp. der Div.12
hat sehr gute Arbeit geleistet, wofür wir bestens danken.
- 18.10.2002 Die Kantonspolizei hat im Beisein von Präs. Hans Krättli in
der Wohnung von Herrn Hans-Uwe Winkler das Siedlungsin-
ventar abgeholt. Herr Winkler war nicht anwesend. Die gan-
zen Unterlagen und sein Computer sind jetzt auf dem Polizei-
posten in Landquart.

- 25.10.2002 Kontrollgang Rappenstein, Chäppeli, Waldlehrpfad, Bad Frie-
wis und Neuenburg. Wir sind bestrebt und geben uns redlich
Mühe alle diese Anlagen in sauberem und aufgeräumtem Zu-
stand den Besuchern zu präsentieren und danken allen, die u ns
helfen gute Ordnung zu halten.
- 20.11.2002 Sitzung mit Hr. Nay von der Denkmalpflege. Es wurden die
nächsten Schritte besprochen. Es zeichnet sich eine Lösung ab,
das begonnene Inventar doch noch zu beenden.
- 20.11.2002 Ehrenmitglied Peter Wolf sen. bringt uns wieder einen Posten
Bücher für die Dorfbibliothek. Wir danken herzlich.
- 20.11.2002 Konferenz aller Dorfvereine
- 25.11.2002 Sämtliche Beilagen der alten Jahresberichte: „Anno Domini“
der Jahre 1980 bis 2001 sind inkl. Fotos, Bilder und Zeich-
nungen digitalisiert und ab sofort im Internet abrufbar unter
www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini
- 29.11.2002 Vorstandssitzung. Besprechung des Winterprogrammes.
- 23.12.2002 Besprechung mit Frau Heike Buchmann über die
Fertigstellung des Siedlungsinventars Untervaz. Es zeichnet
sich eine gute Lösung ab.
- 29.12.2002 Definitiver Auftrag an Frau Heike Buchmann.
- 31.12.2002 Ein gutes und arbeitsreiches Vereinsjahr findet seinen Ab-
schluss und wir gehen mit Zuversicht in ein neues Jahr.
DEO GRATIAS !



Aufruf !

**Unser Verein konnte in den letzten Jahren einige
schöne Projekte verwirklichen.**

**Damit möchten wir auch in Zukunft weiterfahren.
Dazu braucht es nicht nur Geld,
sondern auch Einsatz und Arbeit.
Deshalb suchen wir Helfer und Mitarbeiter
mit offenen Augen, Initiative und neuen Ideen.**

Wir bieten:

- **freie Wahl der gewünschten Tätigkeit
nach Absprache mit dem Vorstand.**
- **selbständige Bearbeitung und Ausführung
des gewählten Projektes.**
- **Projektunterstützung durch den Vorstand.**
- **Uebernahme von Spesen und Kosten.**
- **viel Befriedigung an einer schönen Leistung.**

Wir freuen uns auf jede Antwort.

*Häsch au schu dänggt, ma sött öppis tua ?
Wänn tuasch ?*

VEREINSNACHRICHTEN

Wir gratulieren

Am kommenden 22. Juli kann unser langjähriges Mitglied, Benedikt Schädler-Hollenstein, sein 80. Wiegenfest feiern. Der Jubilar darf auf ein reiches Lebenswerk als tüchtiger Wagnermeister und allseits geschätzter Mitbürger zurückblicken.

Unser Verein bleibt ihm überdies für sein Mitmachen an der Herbstausstellung 1986, "Altes Handwerk-Ländliche Sitten", und die beiden Holzkreuze dauernd zu Dank verpflichtet. Jedes dieser Lärchenkreuze ist von zeitloser Schönheit und deren solide Handwerksarbeit zeugt noch lange vom hohen Können und der grossen Liebe des Meisters zu seinem Beruf.



links:
Benedikt Schädler an der
Hobelbank.

Aufnahme von der
Herbstausstellung 1986



links:
Lärchen-Kreuz auf Glufishai
von Benedikt Schädler.

Erstellt 1991
anlässlich der
Gedenk-Feier 700 Jahre
Eidgenossenschaft.

rechts:
Lärchen-Kreuz in der
Hintern Alp
von Benedikt Schädler.

Erstellt 1995
anlässlich der
Alpsanierung.



Zum Abschied

Zehn Jahre sind es her, seit das Pfarrerehepaar Renate und Richard Aebi-Caduff in unserer Gemeinde die Seelsorgetätigkeit aufgenommen hat. Seither sind noch drei Kinder (Lukas, Moritz und Laura) dazugekommen und die Familie ist ein Teil des Dorfes geworden und hat in diesen Jahren Freud und Leid mitgetragen. Auf Ende Jahr 2002 verlässt die Familie Aebi unser Dorf um im Domleschg eine neue Pfarrstelle anzutreten. Unser Verein bedauert diesen Wegzug unseres Mitgliedes und wünscht am neuen Ort viel Glück, Erfolg und Befriedigung.

Waldlehrpfad Walsertal

Im Mai arbeitet eine Schülergruppe aus verschiedenen Klassen im Rahmen des Projektes "Wald" der Schule Untervaz im Waldlehrpfad. Dabei ging es aber vor allem um die Pflanzen- und Naturkenntnis, weniger um die Arbeit im Waldlehrpfad. Als Tagesabschluss wurde noch ein Schwarzdornstrauch gesetzt, der sich über Sommer sehr gut entwickelt hat.

Die 2. Sekundarklasse verbrachte mehrere Biologie-Lektionen im September im Waldlehrpfad, Thema Botanik, Herbarium, etc. Bei einer Prüfung musste auch in Gruppen je ein kleiner Abschnitt geräumt und von Stauden befreit werden, wobei es für diese Arbeit ebenfalls Punkte für die Botanik-Prüfung gab: So sauber wurde noch nie gearbeitet!

Toni Jörg plant, im Spätherbst mit seiner Sek-Real-gemischten Gruppe im Naturkundlichen Praktikum einmal das Größere herauszuschneiden.

Was soll ich über den Waldlehrpfad sonst noch schreiben?

Antwort von Lehrer Markus Romagna: Dass im Laufe der Jahre zwar einige Pflanzen gestorben sind und entsprechend einige Pfosten entfernt wurden, dass aber der Waldlehrpfad im Grossen und Ganzen nach wie vor in einem guten Zustand ist. Allerdings muss jetzt wieder einmal gründlicher herausgeschnitten werden, hoffentlich schafft es Toni Jörg noch vor dem grossen Schnee und der grossen Kälte. Auch sollte wieder einmal ein Budget von ca. 500-1000 Franken aufgestellt werden, damit im Rahmen eines kleinen Oberstufen-Projektes der Waldlehrpfad ein bisschen renoviert werden kann (einige neue Pflanzen anschreiben, ev. auch mal einige nicht vorkommende Arten pflanzen etc.)

Siedlungsinventar Dorfgebiet

Dieses seit Jahren überfällige Projekt ist dermassen ins Stocken geraten, dass unserem Verein nichts anderes übrig blieb, als den Rechtsweg zu beschreiten und beim Kreisamt Fünf Dörfer einen Amtsbefehl auf Herausgabe der Daten und Unterlagen zu beantragen. Dieses Verfahren sicherte uns immerhin die bereits gemachten Arbeiten und zusammen mit der kantonalen Denkmalpflege suchten wir in der Folge nach Lösungen das begonnene Inventar, im Rahmen des 1992 gesprochenen Budgets, endlich zu verwirklichen. Durch Vermittlung von Herrn Nay von der Denkmalpflege konnten wir mit Frau Heike Buchmann Kontakt aufnehmen. Sie hat in Architektur und Kunstgeschichte abgeschlossen und, was für uns wichtig ist, Interesse und Zeit, das ins Stocken geratene Inventar zu beenden. Kurz vor Jahresende konnte mit ihr das weitere Vorgehen abgesprochen und die Fertigstellung abgemacht werden. Wir hoffen zuversichtlich, dass im nächsten Jahr, nach langen Jahren des Wartens und Bangens dieses Projekt endlich fertiggestellt werden kann.

Fotosammlung

Luzia und Peter Uhlemann haben mit der Neuordnung der Fotosammlung weitergemacht und diese abgeschlossen. Bis auf ganz wenige Exemplare sind jetzt alle Fotos beschriftet und übersichtlich eingeordnet. Weiter wurde zu den gut zweitausend Fotos ein Sach- und Personenregister erstellt, damit diese besser genutzt werden können. Die Fotosammlung unseres Vereins ist jetzt wirklich auf dem bestmöglichen Stand und Luzia und Peter verdienen dafür ein grosses Kompliment.

Um diese Sammlung laufend vermehren zu können, bitten wir auch in Zukunft, weiterhin um alte Fotografien, um davon Kopien machen zu können. Auch alte "Totenbildchen" sind uns sehr willkommen.

Auskunft erteilen: Luzia und Peter Uhlemann (Tel. 081/322 71 36)

Jahres-Agenda der Dorfvereine

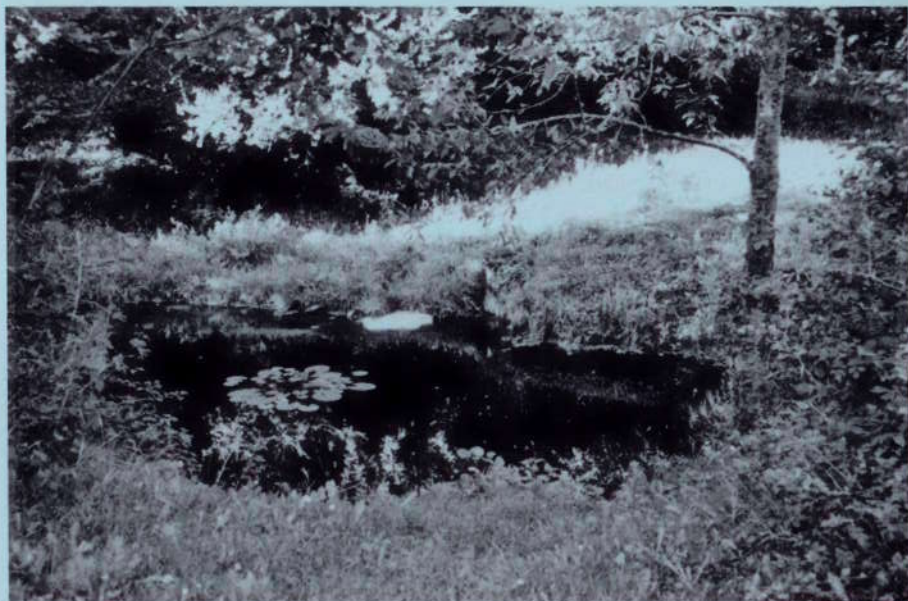
Agenda und Vereinsliste sind auch im Internet unter der Adresse: www.burgenverein-untervaz.ch jederzeit abrufbar. Diese Agenda möchten wir stets auf dem neuesten Stand haben. Dies ist nur möglich, wenn wir rechtzeitig und laufend Informationen bekommen. Meldungen nimmt Markus Bürkli gerne entgegen.

E-Mail: markus.buerkli@bluewin.ch

Unser nächstes Bänkli

Unser Mitglied Hans Wolf-Berry hat diesen Sommer die "Later GÜlla" mit viel Fleiss und Liebe gesäubert und Seerosen und Goldfische ausgesetzt. Der stille Weiler zwischen Lat und Valdrugs ist so zu einem Schmuckstück geworden, das jeden Wanderer zu einem Moment der Rast einlädt. Darum möchten wir im nächsten Frühjahr bei diesem lauschigen Plätzchen eine schöne Lärchenbank aufstellen. Wir hoffen vielen Besuchern damit eine Freude zu machen.

Die alte "Later GÜlla" im neuen Zustand



Im Frühling 2002 haben wir wieder vier Bänkli aufgestellt (eines in Frie-
wis, eines an der Au im Hirschland und zwei bei den Biotopen in der Au).
Wir möchten auch im kommenden Jahr einige Bänkli aufstellen und bitten
um Mitteilung von guten Plätzen und Standorten. Auf neue Vorschläge
wartet: Florian Krättli, Hintergasse (Tel. 081/322 56 07)

Der 15. Untervazer Herbstmarkt 2002

fand im gewohnten Rahmen bei eher kühler Witterung und mit sehr viel
Wetterglück statt. Die vielen Aussteller und Besucher sorgten für ein neues
Rekordergebnis.

Wir danken allen Beteiligten (inkl. Buffet, Service, Abwaschen, Kaffee-
sieden usw.) für die grosse Mithilfe. Besonders aber Walter Büchel für die
tadellose Organisation und Irma Krättli und ihrem Festwirtschafts-Team
für die grossartige Leistung.

Wir danken:

Burger Rudolf, Emmenbrücke
Krättli Ludwina, Untervaz
Lipp Peter, Hotel Linde
Ludwig Stefan, Untervaz
Fischer Fritz
Oergalifätzer
Büchel Walter
Krättli Irma und Büchel Rosmarie
allen Helferinnen und Helfern

für:

Lieferung von Käse
Lieferung von Kaffee
Gerstensuppe
Lieferung Tische und Bänke
Musik und Unterhaltung
Musik und Unterhaltung
Organisation und Verantwortung
Festwirtschaft
für tolle Arbeit. DANKE !

Unser Vereinsladen

	führt laufend solange Vorrat	
Schallplatte: Der Poet von Zweikirchen	(Ausgabe 1985)	Fr. 10.--
Hug Josef: Valtienz	(Ausgabe 1961)	Fr. 20.--
Flurnamen der Gemeinde Untervaz	(Ausgabe 1994)	Fr. 20.--
Glückwunschkarten von Untervaz	(5 Motive aus dem Dorf)	Fr. 1.50
Vereins-Pin mit Ruine Neuenburg		Fr. 2.--
Wander- und Flurnamenkarte von Untervaz	(Ausgabe 1994)	Fr. 10.--
Alte Jahrgänge der Jahresberichte soweit vorhanden		gratis

Auswärtige Vazer

Es ist seit je ein wichtiges Ziel unseres Vereins, von der alten Heimat aus
den Kontakt mit den "Ausland-Vazern" nicht abbrechen zu lassen. Gerne
senden wir ihnen kostenlos die Jahresberichte unseres Vereins und danken
für die Bekanntgabe von allfälligen Adressen.

Anno Domini 2003

Wir suchen laufend Mitarbeiter/-innen, welche uns helfen das blaue Heft-
lein interessant und wertvoll zu gestalten. Beiträge jeglicher Art zur Ge-
schichte unseres Dorfes oder sonstige Vazer Themen nehmen wir sehr
gerne entgegen. Mach auch mit !!! Auskunft erteilt: Kaspar Joos

Kassabericht Untervazer Burgenverein 2002

Vereinsvermögen am 01.01.2002 Fr. 71'365.25

Einnahmen 2002

- 732 Mitgliederbeiträge und Spenden Fr. 18'168.50
 - Verkauf Bücher und Karten Fr. 155.--
 - Subventionen Siedlungsinventar Fr. 4'698.--
 - Herbstmarkt 2002 Fr. 6'303.65
 - Beiträge Projekt Hug-Werke Fr. 3'000.--
 - Zinseinnahmen Fr. 479.95
- Fr. 32'805.10

Ausgaben 2002

- Stiftung Gemeindebibliothek Fr. 1'500.--
 - Sitzbänke Fr. 1'674.35
 - Zugang Rappenstein Fr. 700.--
 - Projekt Hug-Werke Fr. 10'760.--
 - Druckkosten Jahresbericht 2001 Fr. 7'729.--
 - Spesen, Porti, Internet etc. Fr. 1'983.15
 - Beiträge und Inserate Fr. 745.75
- Fr. 25'092.25

Vereinsvermögen am 31.12.2002 Fr. 79'078.10

Vermögensnachweis

- Postcheckguthaben Fr. 7'859.55
- Sparheft Graub. Kantonalbank Fr. 37'551.80
- Sparheft Raiffeisenbank Untervaz Fr. 33'503.10
- Guthaben Verrechnungssteuern Fr. 163.65

Vereinsvermögen am 31.12.2002 Fr. 79'078.10

Pro Memoria:

- Siedlungsinventar Dorfgebiet (Restkosten) Fr. 30'000.--
- Neuausgabe Werke von Josef Hug (Gesamtkosten) Fr. 90'000.--

Dank!

Wir danken allen Mitgliedern recht herzlich für die prompte Bezahlung des Jahresbeitrages. Ebenso verdanken wir die vielen grosszügigen Spenden.

Die Kassierin:

Marlies Galliard-Fischer

Untervaz, 31. Dezember 2002

Sponsoren 2002

Wir verdanken folgende Spenden über Fr. 100.-- bis 31.12.2002

- Fr. 250.-- Lipp-Müller Peter+Susanne, Hotel Linde pro 2001
- Fr. 250.-- Lipp-Müller Peter+Susanne, Hotel Linde pro 2002
- Fr. 200.-- Dosch Filip, Cunter
- Fr. 200.-- Raiffeisenbank Calanda, Untervaz
- Fr. 200.-- Wolf-Weisshaupt Hans, Basel
- Fr. 200.-- Wolf Walter, Saas i.Pr.
- Fr. 150.-- Wolf Peter sen., Transporte, Chur
- Fr. 100.-- Brunner Heinz, Gasthaus Walserstuba, Campsut-Cröt
- Fr. 100.-- Bührlé Dietrich Dr. iur., Bleicherweg 18, 8002 Zürich
- Fr. 100.-- Bürkli-Grischott Familie, Café Bürkli, Untervaz
- Fr. 100.-- Casutt AG, Buchdruckerei, Chur
- Fr. 100.-- Hist. Vereinigung Unterlandquart
- Fr. 100.-- Hofmann Toni, Aegeristrasse, Zug
- Fr. 100.-- Hug-Härdi Martin+Christina, Gufel 9, Untervaz
- Fr. 100.-- Hug-Stieger Josef, Bad Ragaz
- Fr. 100.-- Joos-Pitschi Hans+Martina, Bäckerei, Untervaz
- Fr. 100.-- Kieswerk AG Untervaz, Kieswerkstrasse, Untervaz
- Fr. 100.-- Krättli Erwin René, Zentralstrasse 6, Zürich
- Fr. 100.-- Krättli Lorenz, Cosenzstrasse 4, Untervaz
- Fr. 100.-- Krättli-Knecht Ulrich, Spiegelbergweg 6, Trimmis
- Fr. 100.-- Mohr-Schoch Rita+Werner, Ringstrasse 2, Mammern TG
- Fr. 100.-- Ryser Hans, Metzgerei, Untervaz
- Fr. 100.-- Vogel-Baltermi Josef und Margreth, Untervaz
- Fr. 100.-- Wirth Annamaria, Zizers
- Fr. 100.-- Wolf Jakob, Kirchgasse 5, Untervaz
- Fr. 100.-- Wolf Ursula, Utikon-Waldegg ZH

Aus Platzgründen können wir nur Spenden über Fr. 100.-- aufführen. Wir verdanken aber auch herzlich alle die vielen kleineren Zuwendungen.

Herzlichen Dank für jede Spende !



**Wir wünschen
allen Jubilaren
zum Geburtstag
viel Glück
und gute
Gesundheit !**

es feiern am:

03. Jan.	Philipp-Schmid Annemarie, Kirchgasse, Untervaz	1929	(74)
04. Jan.	Krättli-Allemann Kathrina, Sala, Untervaz	1915	(88)
05. Jan.	Huber-Müller Josef, Camporeno, 7430 Thusis	1916	(87)
09. Jan.	Alig-Alig Waldburga, Bordweg, Untervaz	1930	(73)
13. Jan.	Meyer-Lipp Cäcilia, Montalinstr. 25, Trimmis	1928	(75)
17. Jan.	Joos-Bürkli Dorothea, Fenzaweg, Untervaz	1925	(78)
17. Jan.	Ludwig-Hug Franziska, Bühelweg, Untervaz	1923	(70)
21. Jan.	Aliesch-Krättli Ursula, Blumenweg 1, Chur	1925	(78)
21. Jan.	Conrad-Philipp Sybilla, Segantinistrasse 18, Chur	1929	(74)
22. Jan.	Lipp-Lipp Anna, Vordergasse 19, Untervaz	1923	(80)
23. Jan.	Krättli-Fischer Christian, Davoserweg, Landquart	1933	(70)
29. Jan.	Bernhard-Pitschi Hans, Spitzackerstr., Bottmingen	1926	(77)
29. Jan.	Cadruvi Placi, Saltinisstrasse 31, Trimmis	1922	(81)
29. Jan.	Krättli-Bürkli Lorenz, Stotz, Untervaz	1921	(82)
29. Jan.	Ludwig-Marti Marie, Spiegelberg, Untervaz	1924	(79)
29. Jan.	Krättli-Ludwig Johanna, Bungertweg 3, Igis	1931	(72)
29. Jan.	Riedi-Krättli Peter, Rheinstrasse 125, Chur	1928	(75)
09. Febr.	Studach Georg, Postplatz, Malans	1932	(71)
11. Febr.	Allemann-Bernhard Ursina, Stotz, Untervaz	1917	(86)
12. Febr.	Schneider-Lipp Burga, Bahnhofstrasse Landquart	1926	(77)
12. Febr.	Ludwig-Rupp Irma, Flumis, Untervaz	1931	(72)
13. Febr.	Wolf-Krättli Anni, Stotz, Untervaz	1921	(82)

es feiern am:

17. Febr.	Ernst-Lanz Martha, Patnalerweg, Untervaz	1923	(80)
18. Febr.	Lipp Marie, Vordergasse, Untervaz	1931	(72)
18. Febr.	Krättli-Draht Jakob, Pardiell, Untervaz	1929	(74)
22. Febr.	Hugentobler Luzi, Davoserweg, Landquart	1917	(86)
22. Febr.	Frei-Tobler David, Lux 10, Landquart	1924	(79)
27. Febr.	Göpfert Heinz, Alpenblickstrasse, Rüti	1925	(78)
01. März	Leopold Josef, Scheitingerstrasse, Steckborn	1915	(88)
09. März	Lipp-Hug Annemarie, Tuf, Untervaz	1932	(71)
10. März	Bernhard-Riffel Stefan, Tuf, Untervaz	1927	(76)
13. März	Hug-Joos Anna, Quadergasse, Untervaz	1920	(83)
13. März	Vogel-Fischer Eva, Töbeli, Untervaz	1922	(81)
13. März	Donatsch Robert, Scalettastrasse, Chur	1925	(78)
21. März	Geisseler-Lipp Paulina, Flumis, Untervaz	1930	(73)
22. März	Hug-Krättli Josef, Bordweg, Untervaz	1929	(74)
22. März	Wolf Jakob, Kirchgasse, Untervaz	1933	(70)
01. April	Vetterli Fritz, Industriestr. 39, Neuhausen a.Rh.	1919	(84)
01. April	Bürkli-Schmid Peter, Platz, Untervaz	1929	(74)
02. April	Egger Max, Ulmgasse, Untervaz	1927	(76)
03. April	Galliard-Hobi Anton, Alt Wingertweg, Untervaz	1932	(71)
04. April	Krättli-Pedrolini Alice, Neugut, Landquart	1918	(85)
06. April	Egger Verena, Ulmgasse, Untervaz	1926	(77)
07. April	Fischer-Kistenfeger Klara, Quader, Untervaz	1926	(77)
07. April	Wolf Ursula, Uetlibergstrasse, Uitikon-Waldegg	1927	(76)
08. April	Egger-Krättli Emil, Bahnhofstrasse, Landquart	1920	(83)
11. April	Bandli Hans, Prätschliweg, Chur	1928	(75)
11. April	Schmieder-Wolf Klara, Neustadtgasse, Winterthur	1920	(83)
16. April	Krättli-Pedrolini Christian, Neugut, Landquart	1922	(81)
16. April	Sutter-Stricker Nina, Chesa Plana, Igis	1925	(78)
19. April	Neusser Hermine, Dr., Bildgasse, Zizers	1915	(88)
19. April	Sutter-Stricker Hanspeter, Chesa Plana, Igis	1920	(83)
22. April	Wolf-Fäh Agathe, Alt Wingert, Untervaz	1932	(71)
24. April	Engelbogen-Kalt Markus, Salavis, Untervaz	1931	(72)
25. April	Lütscher-Philipp Florian, Neu Strässli, Haldenstein	1932	(71)
27. April	Joos-Bürkli Anna, Vordergasse, Untervaz	1913	(90)
29. April	Moser-Grischott Heinrich, Masanserstrasse, Chur	1918	(85)
29. April	Bernhard-Hugentobler Maria, Sala, Untervaz	1912	(91)
30. April	Ryffel-Fuchs Kaspar, Quaderawegli, Trimmis	1923	(80)

es feiern am:

03. Mai	Stoll-Wolf Margreth, Luzern	1922	(81)
04. Mai	Krättli-Fridly Jakob, Platz, Riom	1933	(70)
07. Mai	Eisenhut-Bernhard Dorli, Töbeli, Untervaz	1922	(81)
08. Mai	Krättli Marie, Friewis, Untervaz	1924	(79)
11. Mai	Krättli-Knecht Ulrich, Spiegelbergweg, Trimmis	1932	(71)
12. Mai	Lipp-Vallaster Margreth, Hotel Linde, Untervaz	1926	(77)
12. Mai	Krättli Elsbeth, Sala, Untervaz	1930	(73)
15. Mai	Moog-Burger Hans, Bachtobel, Untervaz	1929	(74)
17. Mai	Hug-Krättli Margreth, Unter der Rüfe, Trimmis	1914	(89)
17. Mai	Bernhard-Ryffel Maria, Tuf, Untervaz	1929	(74)
21. Mai	Wolf-Bianchi Adele, Quader, Untervaz	1913	(90)
22. Mai	Good-Meli Stephanie, Hof Ratell, Sargans	1926	(77)
23. Mai	Joos-Bürkli Lorenz, Quader, Untervaz	1924	(79)
25. Mai	Scherrer-Schädler Marie, Bsetzi, Untervaz	1920	(83)
29. Mai	Joos-Bürkli Anna, Kirchgasse, Untervaz	1926	(77)
01. Juni	Leopold-Hug Ursina, Müleli, Untervaz	1922	(81)
19. Juni	Lipp-Lipp Paul, Vordergasse, Untervaz	1923	(80)
22. Juni	Erhard-Bärtsch Hans, Rebhaldenweg, Igis	1919	(84)
23. Juni	Hug-Just Frieda, Oltenstrasse, Oberbipp	1923	(80)
23. Juni	Aeberhard-Philipp D., Oberwilerweg, Frauenfeld	1924	(79)
26. Juni	Hemmi-Rupp Meta, Ringstrasse, Chur	1931	(72)
27. Juni	Keller Fritz, Dr., Nordstrasse, Chur	1914	(89)
30. Juni	Gartmann Emil, Gäuggelistrasse, Chur	1933	(70)
01. Juli	Wismer-Kauf Klara, Lux, Landquart Fabriken	1920	(83)
03. Juli	Wegier Henryk, Montalinstrasse, Zizers	1921	(82)
14. Juli	Hartmann Reto, Rebhaldenweg, Igis	1931	(72)
19. Juli	Cahenzli-Galliard Toni, Gaidla, Untervaz	1933	(70)
20. Juli	Wolf-Krättli Jakob, Stotz, Untervaz	1920	(83)
20. Juli	Jäger-Lipp Florian, Quader, Untervaz	1931	(72)
21. Juli	Lipp Cassilda, Salavis, Untervaz	1919	(84)
21. Juli	Künzle Johannes, Dr. med, Zizers	1933	(70)
22. Juli	Lipp Josef, St. Johannesstift, Zizers	1921	(82)
22. Juli	Schädler Benedikt, Ueberbach, Untervaz	1923	(80)
28. Juli	Wolf Peter, Salvatorenstrasse 82, Chur	1917	(86)
30. Juli	Wolf-Berry Johann, Gäuggelistr. 53, Chur	1925	(78)

es feiern am:

31. Juli	Tscharner Viktor, im Kaiser, Malans	1931	(72)
02. Aug.	Schmid Peter, Altersheim, Flims-Dorf	1908	(95)
08. Aug.	Joos-Scherer Gertrud, Kirchgasse, Untervaz	1930	(73)
13. Aug.	Krättli Frieda, Friewis, Untervaz	1927	(76)
16. Aug.	Krättli-Detter Christian, Salavis, Untervaz	1927	(76)
16. Aug.	Zindel-Bärtsch Christina, Bardella, Maienfeld	1930	(73)
20. Aug.	Gabriel-Schädler Adolf, Töbeli, Untervaz	1914	(89)
23. Aug.	Gerber Ida, Unt. Winkel, Untervaz	1929	(74)
26. Aug.	Ludwig-Riederer Stefan, Kirchgasse, Untervaz	1927	(76)
30. Aug.	Tarnutzer Hans, Hintergasse, Untervaz	1930	(73)
01. Sept.	Caluori-Bürkli Christina, Grünberg, Chur	1911	(92)
07. Sept.	Göpfert-Bernhard Hans, Töbeli, Untervaz	1915	(88)
08. Sept.	Schneider-Ludwig Marie, Friedhofstrasse, Pfäfers	1928	(75)
17. Sept.	Bäder-Hoby Hans, Tuf, Untervaz	1932	(71)
20. Sept.	Galliard-Colemberg Emma, Tuf, Untervaz	1930	(73)
22. Sept.	Hug-Krättli Ursula, Bordweg, Untervaz	1929	(74)
22. Sept.	Pasini-Menardi Esther, Hartbertstrasse, Chur	1933	(70)
29. Sept.	Wegelin-Ruffner Hans, Neugut, Landquart	1917	(86)
29. Sept.	Burger Marie-Theres, Gerliswilstr., Emmenbrücke	1933	(70)
30. Sept.	Oswald-Allemann Elsbeth, Quader, Untervaz	1917	(86)
30. Sept.	Bernhard Anna, Sala, Untervaz	1923	(80)
03. Okt.	Leopold-Uehli Martin, Giesacker, Untervaz	1918	(85)
06. Okt.	Krättli-Rüegg Peter, Bawangs, Untervaz	1931	(72)
08. Okt.	Krättli Ludwina, Quadergasse, Untervaz	1925	(78)
14. Okt.	Philipp Leni, Valära, Untervaz	1912	(91)
16. Okt.	Hartmann-Defatsch Johann, Plantahaus, Malans	1921	(82)
19. Okt.	Krättli Erwin René, Zentralstrasse, Zürich	1922	(81)
20. Okt.	Hedinger-Schreiber Resi, Platz, Untervaz	1914	(89)
23. Okt.	Wolf-Meier Gaudenz, Quadrella, Untervaz	1932	(71)
25. Okt.	Fuchs-Ludwig Peter, Tuf, Untervaz	1924	(79)
27. Okt.	Gamboni-Fischer Maria, Salis, Untervaz	1919	(84)
29. Okt.	Egger-Krättli Kathrina, Bahnhofstrasse, Landquart	1921	(82)
30. Okt.	Burger Rudolf, Gerliswilstrasse, Emmenbrücke	1931	(72)
03. Nov.	Hug Lorenz, Vernon / Canada	1920	(83)
03. Nov.	Brunner-Hug Margreth, Via Caguils, Domat-Ems	1928	(75)

es feiern am:

04. Nov. Florin Georg, Winkel, Igis	1919 (84)
04. Nov. Krättli-Riedi Christian, Quadergasse, Untervaz	1917 (86)
04. Nov. Wolf-Suter Luzi, Stefanstrasse, Therwil	1928 (75)
07. Nov. Brunner-Hug Anny, Via Nova, Domat/Ems	1926 (77)
08. Nov. Girsberger-Hug Christina, Grabenacker, Winterthur	1927 (76)
14. Nov. Wolf Martin, Neugut, Landquart	1929 (74)
17. Nov. Krättli-Weber Ludwig, Kantonsstrasse, Zizers	1933 (70)
20. Nov. Hübscher Bruno, H.H. Dr., Hof, Chur	1915 (88)
22. Nov. Hartmann-Galliard Maria, Egg, Untervaz	1932 (71)
23. Nov. Ludwig-Lagger Trudi, Vordergasse, Untervaz	1928 (75)
23. Nov. Wolf-Schmid Kaspar, Brugg	1932 (71)
23. Nov. Fuchs-Ludwig Lena, Tuf, Untervaz	1932 (71)
24. Nov. Meng-Jüstrich Hans, Schochenbergstrasse, Herisau	1916 (87)
27. Nov. Lietha Hans, Lochertstrasse, Chur	1906 (97)
27. Nov. Lipp-Frei Lorenz, Lehrer, Diepoldsau	1923 (80)
27. Nov. Bernhard-Mattes Elisabeth, Giesacker, Untervaz	1933 (70)
28. Nov. Koller-Majoleth Maria, Spilrücklistrasse, St.Gallen	1928 (75)
01. Dez. Bardellini Berta, Cosenzstrasse, Untervaz	1920 (83)
01. Dez. Wegier Inga, Montalinstrasse, Zizers	1921 (82)
01. Dez. Siegrist-Mauri Gottlieb, Scalärastrasse, Chur	1900 (103)
06. Dez. Mettler-Stüssi Rudolf, Belmontstrasse 1, Chur	1926 (77)
10. Dez. Jäger-Bürkli Eduard, Quader, Untervaz	1927 (76)
10. Dez. Wolf-Strub Jakob, Platz, Untervaz	1933 (70)
14. Dez. Krättli-Ludwig Christian, Bungertweg, Igis	1926 (77)
14. Dez. Krättli-Krättli Helen, Grafis, Untervaz	1932 (71)
14. Dez. Philipp-Gasser Annamenga, Grafis, Untervaz	1933 (70)
17. Dez. Eichinger-Jäger Josef, Unterer Winkel, Untervaz	1932 (71)
20. Dez. Bernhard-Rupp Fida, Flumis, Untervaz	1914 (89)
23. Dez. Ludwig-Rupp Lorenz, Flumis, Untervaz	1920 (83)
24. Dez. Schmid-Allemand Marie, Linardstrasse, Davos	1918 (85)
26. Dez. Bürkli-Werth Lorenz, Cosenzstrasse, Untervaz	1932 (71)
29. Dez. Degiacomi Hans Dr., Hartbertstr, Chur	1926 (77)
29. Dez. Plattner Sidonia, Töbeli, Untervaz	1918 (85)
30. Dez. Hug Josef, am Freudenberg, Bad Ragaz	1933 (70)



Du musst das Leben nicht verstehen,
dann wird es werden wie ein Fest.
Und lass Dir jeden Tag geschehen
so wie ein Kind im Weitergehen
von jedem Wehen
sich viele Blüten schenken lässt.
Sie aufzusammeln und zu sparen,
das kommt dem Kind nicht in den Sinn.
Es löst sie leise aus den Haaren,
drin sie so gern gefangen waren,
und hält den lieben jungen Jahren
nach neuen seine Hände hin.
Du darfst nicht warten, bis Gott zu dir geht
und sagt: Ich bin.
Ein Gott, der seine Stärke eingesteht,
hat keinen Sinn.
Da musst du wissen, dass dich Gott durchweht
seit Anbeginn,
und wenn dein Herz dir glüht und nichts verrät,
so schafft er drin.

Rainer Maria Rilke

Für Adressmeldungen danken wir bestens.

Und Du? Bist Du schon Mitglied ?

Statistik:

Jahr:	1980	1985	1990	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mitgliederzahl:	116	273	440	561	602	640	670	700	710	723	732

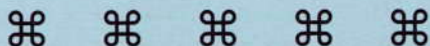
Dank und Willkomm !

Viele Mitglieder haben ihren Jahresbeitrag recht massiv aufgerundet. Dafür danken wir bestens. Allen bisherigen Mitgliedern danken wir für ihre Treue und überaus grosszügige Anhänglichkeit. Alle Neumitglieder heissen wir herzlich willkommen in unserem Verein.

Werde Mitglied im

UNTERVAZER BURGERVEREIN

Jahresbeitrag Fr. 20.-- pro Person



Neuausgabe Hug-Werke

Gesamtausgabe der Werke von Josef Hug (1903-1985)

Einladung zur Subskription

Die geplante Neuausgabe der Werke von Josef Hug (1903-1985) kommt zustande. Die Verträge zwischen dem Burgenverein und den Bearbeitern sind unterzeichnet. Die Arbeiten haben begonnen und gehen bis jetzt planmässig voran. Die Finanzierung ist bis auf einen Restbetrag geregelt. Für diesen suchen wir noch Sponsoren.

Einladung zur Subskription

Die Arbeiten an der Neuausgabe der Werke von Josef Hug (1903-1985) gehen planmässig vorwärts.

Obwohl unser Verein alle vorhandenen Mittel und Kräfte für dieses Projekt zur Verfügung stellt, sind wir zur Realisierung des grossen Vorhabens auf die Mithilfe von Sponsoren angewiesen.

Es ist vorgesehen, eine Liste der wichtigsten Sponsoren in das Buch einzudrucken, wie dies bei solchen Ausgaben üblich ist, und es wäre sehr schön, wenn wir auch Ihren Namen dieser Liste beifügen dürften.

Aus diesem Grunde bitten wir Sie höflich um Ihre Mithilfe.

Für weitere Auskünfte stehen wir oder die Bearbeiter Ihnen gerne zur Verfügung:

Frau Verena Wyss, Chur	Tel. 081/253 52 03
Herr Dr. Oscar Eckhardt, Maladers	081/252 61 75
Herr Walter Lietha, Calven-Verlag, Chur	081/252 10 81
Herr Dr. Hans Jörg Keel, Walenstadt	081/735 22 32

Wir freuen uns auf Ihre Antwort UNTERVAZER BURGENVEREIN

An den
UNTERVAZER BURGENVEREIN
Ulmgasse 4/P

7204 Untervaz GR

Antwort:

Ja, ich möchte mich als Sponsor an dieser Neuausgabe beteiligen und bitte um Zustellung der Projektunterlagen.

Ja, ich möchte mich an der Subskription beteiligen und möchte Expl. zu Fr. 60.-- reservieren lassen. (späterer Preis im Buchhandel Fr. 80.-- für beide Bände)

Adresse: Name:
Strasse:.....
Ort:

Hug-Werke:		Zusagen und Beiträge von Sponsoren	<i>bis 31.12.2002</i>
Fr.	20'000.--	Kanton St. Gallen	Zusage
Fr.	8'000.--	Kanton Graubünden	Zusage
Fr.	1'000.--	Gemeinde Untervaz, (bezahlt 2000)	Budgetvorschlag
Fr.	2'000.--	Stiftung L. und O. Mannhart, Flums	Zusage
Fr.	1'500.--	Stiftung Ernst und Reta Lienhard-Hunger, Chur	Zusage
Fr.	1'000.--	Walservereinigung Graubünden, Splügen	Zusage
Fr.	400.--	Pro Raetia, Chur	Zusage
Fr.	3'000.--	Stiftung Dr. Winterhalter, Chur	bezahlt
Fr.	2'000.--	Gemeinde Untervaz, (Zusage 3000)	bezahlt
Fr.	2'000.--	Gubser Verena, Erlenstrasse 24, Basel	bezahlt
Fr.	1'803.--	Sponsor ungenannt	bezahlt
Fr.	1'500.--	Holcim Zement AG, Untervaz	bezahlt
Fr.	1'000.--	Flumroc AG, Flums	bezahlt
Fr.	1'000.--	Gemeinde Flums	bezahlt
Fr.	1'000.--	Gemeinde Walenstadt	bezahlt
Fr.	1'000.--	Hoby Gottfried, Dr. a.Regierungsrat, St.Gallen	bezahlt
Fr.	1'000.--	Hug M. Untervaz	bezahlt
Fr.	1'000.--	Oertli-Stiftung, Zürich	bezahlt
Fr.	1'000.--	Wolf Peter sen., Salvatorenstrasse, Chur	bezahlt
Fr.	800.--	Hist. Vereinigung Unterlandquart	bezahlt
Fr.	775.--	Krättli Walter, Treuhand, Untervaz	bezahlt
Fr.	500.--	Hist. Verein Sarganserland	bezahlt
Fr.	500.--	Huber Stefan, Riehen	bezahlt
Fr.	500.--	Graubündner Kantonalbank, Chur	bezahlt
Fr.	500.--	Kieswerk AG, Untervaz	bezahlt
Fr.	500.--	Krättli Walter, Treuhandbüro, Untervaz	bezahlt
Fr.	500.--	Raiffeisenbank Calanda, Untervaz	bezahlt
Fr.	300.--	Hug Charles, Benkenstrasse 82, Basel	bezahlt
Fr.	222.--	Galliard Bau AG, Untervaz	bezahlt
Fr.	200.--	Air Grischa Helikopter AG, Untervaz	bezahlt
Fr.	200.--	OEKK Rückversicherungen AG, Landquart	bezahlt
Fr.	100.--	Busch-Werke AG, Trimmis	bezahlt
Fr.	100.--	Griesser Installationen AG, Haldenstein	bezahlt
Fr.	100.--	Hug und Broder AG, Architekten, Bad Ragaz	bezahlt
Fr.	100.--	Hug AG, Tankrevisionen, Untervaz	bezahlt
Fr.	100.--	Krättli Jakob, Riom	bezahlt
Fr.	100.--	Migros Bank, Chur	bezahlt
Fr.	100.--	Muff-Lipp Brigitta u. Markus, Jona	bezahlt
Fr.	100.--	Wolf Gaudenz, Ofenbau, Untervaz	bezahlt
Fr.	57'500.--	Total Zusagen und Spenden	<i>bis 31.12.2002</i>
Fr.	32'500.--	Fehlbetrag zu Lasten der Vereinskasse	
Fr.	90'000.--	Finanzbedarf netto	

Zwischenbericht zur Neuausgabe der Werke Josef Hugs

Seit dem letzten Zwischenbericht zur Neuausgabe der Werke Josef Hugs hat sich wiederum Einiges getan.

Sämtliche Texte Hugs sind in der Zwischenzeit von der Fotosatzfirma eingescannt worden. Die grössten Fehler, die durch das Einscannen entstanden sind, wurden in einer ersten Korrektur durch die Fotosatzfirma entfernt. In einer zweiten Korrektur durch die Bearbeiterin Verena M. Wyss und Oscar Eckhardt sind die restlichen Einlesefehler getilgt worden, ausserdem konnten - insbesondere in den Dialekttexten - zahlreiche phonetische Ungenauigkeiten in der Schreibweise eliminiert werden. Bei der Korrektur hat sich gezeigt, dass schon in den bisherigen gedruckten Ausgaben zahlreiche Fehler aufgetreten sind, die damals teilweise sicher beim Setzen der Texte entstanden sind, die teilweise aber auch vom Autor selber nicht bemerkt worden sind. Ausserdem mussten auch kleinere inhaltliche Eingriffe vorgenommen werden, da sich in den gedruckten Vorlagen beispielsweise Textstellen wiederholt haben oder die logische Reihenfolge der Ereignisse nicht gegeben war. Vor allem im Sammelband "Dr Rhy chunt hoch" tauchen einige Texte auf, die schon in anderen Werken enthalten sind. Im Textvergleich wurden diese Doppelspurigkeiten eliminiert. Die verschiedenen Wörterbücher und Worterklärungen Hugs zu seinen Werken sind zu einem einheitlichen, teilweise erweiterten Wörterbuch zusammengestellt worden.

Die Schallplatte über Josef Hug ("Josef Hug, Korbmacher und Schriftsteller") ist in der Zwischenzeit ebenfalls digitalisiert und aufbereitet worden, so dass nun eine Master-CD vorliegt, die jederzeit zur Reproduktion von neuen CDs an die CD-Produktions-Firma geschickt werden kann.

Für die Neuausgabe der Werke Hugs sind noch folgende Arbeitsschritte nötig: Kommentar zur Gesamtausgabe, Dritte Korrektur der Texte, Einbandgestaltung und Druck, Produktion der CD

Bad Ragaz und Maladers, den 9.11.2002

Verena M. Wyss und Dr. Oscar Eckhardt

Anno Domini im Internet

Dieses Jahr haben Viktor Galliard und Kaspar Joos alle geschichtlichen und kulturellen Beilagen der Jahresberichte 1980 - 2001 aufgearbeitet und diese sind samt Text und Bild seit November 2002 im Internet unter www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini abrufbar. Es ist vorgesehen, spätere Beiträge ebenfalls online verfügbar zu halten.

Liste der Beiträge 1980 - 2001

Total 118 Beiträge

1980-1	A Chratra voll Vazerart	Mundart von Stotzlenz
1980-2	Vaz Aktuell	Statistik von Peter Streiff
1981-1	Ziistag uf dr Nöiaburg	Mundart von Stotzlenz
1981-2	Projekt Sanierung Neuenburg	Arch. Lukas Högl
1981-3	Notizen zur Neuenburg	Regesten von Kaspar Joos
1982-1	Dr Haniggel	Mundart von Stotzlenz
1982-2	Stiftung Ruine Neuenburg	Präs. Georg Philipp
1982-3	Die Neuenburg als Werbeträger	Kaspar Joos
1982-4	Bischof Volkard von Neuburg	Vortrag von Kaspar Joos
1983-1	Untervazer Mundart	Pater Gaudenz Wolf
1983-2	Das verzauberte Dorf I.	Kaspar Joos
1984-1	Sanierung Neuenburg	diverse Berichte
1984-2	Untervazer Mundart	Pater Gaudenz Wolf
1984-3	Trina vu Scharina	alt Lda. Wolfgang Wolf
1984-4	Das verzauberte Dorf II.	Kaspar Joos
1985-1	Sanierung Neuenburg	Nachträge und Presseschau
1985-2	Mundartdichter Josef Hug zum Gedenken	1903-1985
1985-3	Vom Stein auf dem Rain	alt Lda. Wolfgang Wolf
1985-4	Der letzte Postillion von Vaz	Pater Gaudenz Wolf
1985-5	Oepflstüggli un Biraschnitz	Mundart von Stotzlenz
1985-6	Das verzauberte Dorf III.	Kaspar Joos

1986-1	Reisebericht zur Rappenstein	Volkmar Leonhard
1986-2	Meng Bibliographie	Kaspar Joos
1986-3	Von der Wiege bis zum Grabe	Fridli Leopold
1986-4	Untervazer Mundart	Pater Gaudenz Wolf sel.
1986-5	Dr Aetti hät gsait...	Mundart von Stotzlenz
1986-6	Das verzauberte Dorf IV.	Kaspar Joos
1987-1	Josef Hug, Leben und Werk	Brigitta Lipp
1988-1	Die Neuenburg	Aus dem Nachlass Joh. Ulr. Meng
1988-2	Sanierung Chäppeli	Kaspar Joos
1988-3	Rappenstein	Kaspar Joos und Lukas Högl
1988-4	Das Industriegebiet von Untervaz	Bruno Galliard
1989-1	10 Jahre Burgenverein	Anne Allemann / Kaspar Joos
1989-2	Kalkofen Hintere Alp	Georg Jenny / Kaspar Joos
1989-3	Vom Druidenstein	Dr. Greti und Ulrich Büchi
1989-4	Zwei Reiseberichte	Volkmar Leonhard/Anne Allemann
1989-5	Mundart: Dr Schneechüyer	Stotzlenz
1989-6	Zwischenbericht Maiensässinventar	Fortunat Anhorn
1989-7	Sanierung Rappenstein	Lukas Högl und Manuel Janosa
1989-8	Das Untervazer Gemeindearchiv	Kaspar Joos
1990-1	Arbeitsbericht Maiensässinventar	Fortunat Anhorn
1990-2	Mundart: Vum Bärghuet	Stotzlenz
1990-3	Der Mensch braucht Heimat	Gerhard Kiefel
1990-4	Eine alte Zeichnung der Neuenburg	Bruno Weber
1990-5	Rappenstein-Tagebuch	Abrechnung und Expertenbericht
1990-6	Das Evangelische Archiv Untervaz	Kaspar Joos
1990-7	Untervazer Hauszeichen	Kaspar Joos
1991-1	Mundart: Vu da Huuszaicha	Stotzlenz
1991-2	Mundart: D Haimatspraach	Josef Hug
1991-3	Kinderspiele im Jahreskreis	Anne Allemann
1991-4	Welche Vazer waren 1792 in Paris	Kaspar Joos
1991-5	Die Feuerwehr Untervaz	Marcel Majolet
1991-6	Das Katholische Archiv Untervaz	Kaspar Joos

1992-1	Weihnachtskonzert 1992	Bericht
1992-2	Waldlehrpfad Wasertraja	Markus Romagna
1992-3	Siedlungsinventar Untervaz	Kaspar Joos
1992-4	Nochmals Paris 1792 (Nachtrag)	Kaspar Joos
1992-5	Die Familie Krättli in Frankreich	Yves Krettli
1992-6	Friewiserwasser	Mundart von Stotzlentz
1992-7	Friewis: Textsammlung	Kaspar Joos
1993-1	Zwischenbericht Siedlungsinventar	Arch. H.U.Winkler
1993-2	Pflanzenführer Waldlehrpfad	Markus Romagna
1993-3	Maiensässinventar Untervaz	Schlussbericht
1993-4	Sanierung Bad Friewis	Schlussbericht
1993-5	Die Neuenburg im Vorarlberg	Franz J. Huber, Dornbirn
1993-6	Bazgr uf Salaz, Mundart	a. Lda. Daniel Philipp
1993-7	Gedichte von gestern und von heute	Diverse
1994-1	Krättli in Amerika	übersetzt von Kaspar Joos
1994-2	Ein Vazer Grab in Rom	Dr. Simonet und K. Joos
1994-3	Umfrage über unbekannte Flurnamen	Kaspar Joos
1994-4	Gedichte von gestern und von heute	Diverse
1994-5	15 Jahre Burgenverein 1980 - 1994	Kaspar Joos
1995-1	Sanierung Grenzmauer Hintere Alp	Projektvorschlag
1995-2	Gedichte unserer Mitglieder	Hermann Castellazzi
1995-3	Die Musikantenfamilie Majoleth	Elisabeth Krättli
1995-4	Bauuntersuchung Haus Kronengasse	Augustin Carigiet
1995-5	Der Streit der Klauen und Hörner 1846	Bündner Zeitung
1995-6	Mundart: Jugandarinneriga	a. Lda. Daniel Philipp
1996-1	Gedichte unserer Mitglieder	Hermann Castellazzi
1996-2	Das Portal der Neuenburg	Arch. Lukas Högl
1996-3	Die alten Untervazer Mühlen	Manuela Wolf
1996-4	Sanierung Grenzmauer Hintere Alp	Baubericht
1997-1	Gemeindebibliothek Untervaz	Josef Nigg / K. Joos
1997-2	Wanderweg Brotjoggli	Projekt und Baubericht
1997-3	Etwas Kirchengeschichte von Untervaz	Kaspar Joos
1997-4	Der Waldbodenstreit 1680 - 1693	Viktor Bislin
1997-5	Untervazer Mundart	Kaspar Joos
1997-6	Eine Volkszählung von 1835	Timothy Philipp, USA

1998-01	Wir bauen eine Burg	1. April 1999
1998-02	Stiftung "Gemeindebibliothek Untervaz"	Josef Nigg
1998-03	Untervazer Freilichtspiele 1999	Patrick Albrecht
1998-04	Das neue Kirchenfenster	Hr. Pfarrer Richard Aebi
1998-05	Town of Allemann in USA	Hr. Pfarrer Richard Aebi
1998-06	Rätselhafte Felszeichen am Calanda	Kaspar Joos
1998-07	Die Seite der Flurnamen	Kaspar Joos
1998-08	Burghügel Friewis	gelesen und auf gelesen
1998-09	Ehemaliger Vazer Besitz in Igis	Reto Hartmann
1998-10	Stammtafeln Krättli, Untervaz	Gadient Lorenz
1999-1	Das Freilichtspiel Madris 1999	Patrick Albrecht
1999-2	Gemeindebibliothek Untervaz	Josef Nigg
1999-3	Vaz im Gedicht	verschiedene Gedichte
1999-4	Seite der Flurnamen	Kaspar Joos
1999-5	Zum Gemeindewappen von Untervaz	Kaspar Joos
2000-1	Gemeindebibliothek	Josef Nigg
2000-2	Gesamtausgabe der Werke von Josef Hug	Wyss/Eckhardt
2000-3	Vaz im Gedicht	Diverse
2000-4	Zu Besuch im Görtschnali	Köbi Krättli
2000-5	Vum Schtaihans und sim Aetti	Kaspar Joos
2000-6	Biotopverbund	Monica Kaiser
2000-7	Vaz aktuell: Arche Nova Untervaz	2. Sek. Klasse
2001-1	Untervazer Mundart	diverse Texte und Gedichte
2001-2	Die Geissler aus dem Jahr 1944	Arthur Hug
2001-3	Heimat was ist das?	Presseschau
2001-4	Gesamtausgabe der Werke von Josef Hug	Zwischenbericht
2001-5	Gemeindebibliothek Untervaz	Josef Nigg
2001-6	Familienchronik Wolf	Verena Scheiwiller-Wolf
2001-7	Aus dem Tagebuch eines Försters	Daniel Allemann
2001-8	Scheibenschlagen in Danis/Tavanasa	Sibylle Mani

Lieber Leser - Wann darf ich von Dir einen Artikel bringen ?

Es sind uns alle Texte, Abhandlungen, Zeichnungen, Berichte, Gedichte usw. sehr willkommen.

Einzige Bedingung: etwas, das mit Vaz zu tun hat.

Auskunft erteilt: Kaspar Joos

Bericht aus der Bibliothek

Während den Öffnungszeiten der Bibliothek erleben wir immer wieder spannende Begegnungen, dankbare Worte für die Hilfe beim Auswählen der passenden Medien, viele "danka vilmol" für Vortragskopien, überraschte "was, das hender au?", strahlende Kinderaugen und dankbare Mütter, deren Kinder durch unser Angebot vom Lesebazillus angesteckt werden.

Schon von weitem hört man die Kinder kommen. Sie stürmen die Treppe hinauf (der Lift im Gemeindehaus ist ihnen viel zu langsam), ein gezielter Wurf der Jacke Richtung Garderobe und abtauchen in die Welt der Bücher.



Sie lassen sich entführen von Sätzen, Wörtern und Bilder aus unserer stressigen Zeit und tauchen ein in die Welt der Fantasie. Lesen ist Abenteuer, Action, Entspannung und Bildung.

Kaum haben die Kleinsten ihre Lieblingsbücher ausgewählt, wollen sie auch sofort nach Hause. Die Leseratten können es kaum erwarten, in die Welt der Abenteuer zu versinken. Manchmal aber ist der "Gwunder" so gross, dass die ersten Seiten bereits in der Bibliothek aufgeschlagen werden.



Unsere Bibliothek ist ein Ort der Begegnung - mitten im Dorfkern - für Gross und Klein. Das motiviert uns weiterhin möglichst alle Bedürfnisse der Benutzer-innen abzudecken. Deshalb führen wir seit neuestem auch DVD-Spielfilme. Vor allem Jugendliche sind von diesem neuen Angebot hell begeistert.

Jacqueline Wernli

Vaz im Gedicht

Wegweiser

"Fleiss und Mühe bauet den Weg zur Heimat. "

(Inscription der Rheinbrücke von Untervaz)

Ein fahrtenfrohes Geschlecht fürwahr
Wart, Ahnen, ihr Alemannen!
Wuchs rasch wie der Roggen der Sprossen Schar,
Flink flogen die Schwärme von dannen.

Es schreckte die Recken das Wildwasser nicht;
Und wider die Wetter deckte sie dicht
Die wallende blonde Mähne.

Lockt aber ein traulicher Winkel wo,
Ist bald ein Weiler gereutet.
Nur dem wird Herz und Heimstatt froh,
Wer frei sein Glück sich erbeutet.

Arnold Knellwolf

Für die Brandgeschädigten von Untervaz

In stiller Hut liegt unser Dorf, vom Schatten
Des Berges überdacht, der es beschützt.
Die Sonne sendet nun den letzten matten
Lichtstrahl, der freundlich grüsst, doch nicht mehr nützt.

Da flammt aus halber Dämmerung helle Lohe!
Ein Schrecken treibt von Halden weg und Feld
Die Menschen. Wem das Unheil immer drohe:
Ein jeder sich zur Wehr entgegenseht.

Und gierig bricht des wilden Feuers Meute
In Scheune, Haus und Stall und Werkstatt ein.
Sie findet und verschlingt willkomm'ne Beute.
Was Fleiss erschuf - im Nu wird Alles sein!



Zeichnung aus dem Nachlass Josef Hug (1903-1985) von Unbekannt

Vaz im Gedicht

Dahin des Sommers, Herbstes Frucht und Fülle!
 Der Flamme Raub, was Menschenhand gebaut
 Als Heimstatt. Ihre warme Winterhülle
 Entbehrt erschauernd manches arme Haus.

Nicht fürchtet euch! Die viele schon gerettet
 Aus Angst und Not, ermüdet ist sie nicht
 Auch eure Sorge wohl zur Ruhe bettet
 Die Liebe, die nicht löschen lässt ihr Licht!

Arnold Knellwolf

Untervaz

„Ille terrarum mihi praeter omnes angulus ridet.“

Im Winkel des Calanda eingebettet,
 Wie freundlich lockte deine stille Flur
 Mich: komm' und ruh aus dich nur!
 In deine Hut hab' ich mich gerettet,

Wo nicht der Eisenstrang die Menschen kettet
 Ans gleiche Joch im Dienste der Kultur.
 Wie vielgestaltig zeigst du die Natur,
 Vom fremden Einfluss frei und ungeglättet.

Früh grüsst die Sonne deine grünen Berge.
 Sie weckt des Volkes Sinne, stärkt die Mannen,
 Dass keiner sich lässt dingen als ein Scherge
 Der Tyrannei. Wie schlanke Wettertannen
 Steh'n sie, der Freiheit Stolz, nur ihre Särge,
 nicht sie, führt siegreich je ein Feind von dannen.

Arnold Knellwolf

Vaz im Gedicht

Vom Sängersfest in Untervaz 13. April 1902

Inschriften an der Rheinbrücke

Zum Willkomm:

Des wilden Rhein übermütig Toben
 Zerriss den alten Steg, der uns verband
 Mit eurer Welt. Von festem Widerstand
 Gab uns die neue Brücke sichre Proben.
 Wagt es drum wohlgemut, sie zu beschreiten:
 In den "Poetenwinkel" lasst euch leiten!

Arnold Knellwolf

Zum Abschied:

Und ward auch doppelt manchem lieben Gast,
 Wie seinem Aug' die Welt im Festesglanze,
 Für seine Füße, ach! des Körpers Last:
 Nur keine Sorge, dass die Brücke tanze
 Und er im Rheine werde noch viel nasser!
 Sie hielt den ganzen Tag sich über - Wasser.

Arnold Knellwolf



Zeichnung aus dem Nachlass Josef Hug (1903-1985) von Unbekannt

Vaz im Gedicht

Am Kirchweg-Eingang:

Es kommt durch dieses engen Tores Bogen
Das höchste Glück, das tiefste Leid gezogen.
Bedenkt, die ihr zum Feste zieht vorbei
Wie kurz und köstlich Lieb' und Leben sei.

Arnold Knellwolf



Eisengitter am
Eingang des evang.
Friedhofes Untervaz

Vaz im Gedicht

Zum "Schibaschlaha" in Untervaz

(am alten Fastnachtssonntag, 12. März 1905)

Wir wännen und sehnen schon winterlang dich,
Frühling, herbei in Gedanken!
Doch immer verdüstert das Sonnenlicht sich
Und bringt unser Hoffen in's Wanken.

Da jauchzen die hellen Fanfaren zu Tal,
Vom Berge viel jungfrische Stimmen.
Sobald erblinket der blitzende Strahl
Der Venus, beginnt es zu glimmen.

Und hoch von den Halden rollen herab
Die feurigen Lenzesgeschosse.
Sie bringen den alten Winter zu Grab
Samt seinem grämlichen Trosse.

Nun lösen die Bande des Herzens sich auch
Und Freia's Reich wird errichtet.
Zu feiern den uralt-heiligen Brauch
Sind Scheiterhaufen geschichtet.

Die brennenden Pfeile, sie fliegen voraus
Den jugendlich stürmischen Bitten.
Sie zielen auf einer Herzbekommenen Haus;
Dann kommen die Knaben geschritten:

"Dein Name, o Mädchen, du hast ihn gehört
Aus meinem begeisterten Munde.
So gib mir den Lohn, der dem Rufer gehört,
Ich führ' ihn in Minne zum Munde !"

Verschämt verteilt das luft'ge Gebäck
 Die Kleine der Schar, und dem Schätzlein
 Gib obendrein sie noch rasch im Versteck
 Ein schüchternes, schmackhaftes Schmätzlein.

So übt uns're Jugend und hält noch fest
 Die Feier der huldreichen Freia.
 Nicht scheltet den "heidnischen Ueberrest" –
 Kommt lieber und singt mit uns: E i a !

Arnold Knellwolf

Zum Frühlingsfest in Untervaz

(am weissen Sonntag, 10. April 1904)

Hat Ostern mürrisch noch verhüllt
 In Wolken und Regenschauern
 Des Himmels Antlitz und erfüllt
 Den Ruf Aprils, so dauern
 Doch seine Launen lange nie,
 Rasch kommen und auch gehen sie.

Wir bauen unser Hoffen gern
 Auf weissen Sonntags Gnade;
 Der lieben Jugend holder Stern
 Schwebt über seinem Pfade.
 Er trägt der Unschuld liches Kleid
 Und bannt des Bösen Winters Neid.

So laden wir getrost und treu,
 Ihr Sänger und Musikanten,
 Zum Frühlingsfest euch ein auf's neu' –
 Und auch der Sonne sandten
 Wir einen fein gefassten Gruss,
 Den sie gewiss erwidern muss.

Arnold Knellwolf

Vaz im Gedicht

KNELLWOLF, Arnold, * 19. Mai 1865 in Herisau/Appenzell-Ausserrhoden, † 2. Januar 1945 in Mammern/Thurgau, liberaler Theologe und Schriftsteller. - Arnold Knellwolf stammte aus dem appenzellischen Herisau. Nach seiner Schulausbildung und einem absolvierten Theologiestudium wurde er im Jahre 1887 in Basel ordiniert. Seine erste Pfarrstelle trat er im Jahre 1888 als Provisor in den Gemeinden Untervaz und Trimmis-Says im Kanton Graubünden an. Im Jahre 1889 wurde er in Langwies in die evangelisch-rätische Synode aufgenommen und erhielt damit die endgültige Befähigung zur Ausübung einer Pfarrstelle im Kanton Graubünden. Da Knellwolf jedoch ein sehr liberaler Theologe war, gab er 1891 seine Stelle auf und wurde Pfarrer der freireligiösen Gemeinde in Mainz. 1898 tauschte er diese Stelle gegen die eines Redaktors der Zeitschrift "Landboten" in Winterthur. Doch bereits im Jahre 1900 übernahm er erneut das Pfarramt der Gemeinde Untervaz und half in den nächsten sechs Jahren auch in mehreren Nachbargemeinden aus.

Neben seiner theologischen Arbeit hatte er in dieser Zeit auch politische Ambitionen und gehörte von 1902 bis 1906 dem Kantonsrat des Kantons Graubünden an. Die folgenden zwei Jahre war er Pfarrer der reformierten Gemeinde im appenzellischen Wald und ließ sich 1908 nach Lugano wählen, wo er die neugegründete freisinnig-protestantische Gemeinde betreute. Bereits ein Jahr später übernahm er das Pfarramt der bernischen Gemeinde Erlach. In diesen Jahren war er ebenfalls politisch tätig und gehörte von 1917 bis 1920 dem Schweizerischen Nationalrat an. Im Jahre 1928 resignierte er als Pfarrer und zog in das leerstehende Pfarrhaus der Thurgauer Gemeinde Mammern. Als deren vorheriger Pfarrer Fritz Keller, der die Gemeinde von Steckborn aus versorgte, diese Aufgabe zurückgab, übernahm Knellwolf für kurze Zeit auch noch die Gemeinde als Verweser.

Er verstarb am 2. Januar 1945. - Knellwolf war ein Theologe, der immer wieder versuchte, seine liberale theologische Grundeinstellung mit politischen Interessen zu verbinden. Das Gleiche läßt sich auch von seiner schriftstellerischen Tätigkeit sagen. Neben dem Gedichtband Höhen und Tiefen aus dem Jahre 1906 und einigen Arbeiten zu Dichtern hat Knellwolf Arbeiten über die Vorkämpfer der liberalen Theologie im 19. Jahrhundert und über politische Theologen geschrieben.

Werke: Der Bevölkerungsaustausch in Graubünden, in: Zeitschrift f. schweiz. Statistik 41 II, 1905, 303-305; Die Sprachen in Graubünden, in: Zeitschrift f. schweiz. Statistik 41 II, 1905, 305f.; Höhen und Tiefen, Davos 1906; Albert Kalthoff, der Prophet der Zukunftsreligion, 1906; Das Schweizer Dichterdreigestirn Keller, Meyer, Leuthold, 1909; Luzi Michel, ein Vorkämpfer des freien Christentums, 1913; Zwingli Wirth, ein Führer zur Freiheit. Bern 1913; Albert Bitzius, ein Bannerträger des Idealismus, Bern 1915; Ulrich von Hutten, Zürich 1917; National und sozial, Basel 1917.

Lit.: Jakob Rudolf Truog, D. Bündner Prädikanten 1555-1901 nach den Matrikelbüchern der Synode, in: Jahresberichte d. Historisch-Antiquarischen Gesellschaft v. Graubünden 31, 1901, 1-58; - Ders., D. Pfarrer d. evang. Gemeinden in Graubünden u. seinen ehemaligen Untertanenlanden, in: Jahresberichte d. Historisch-Antiquarischen Gesellschaft v. Graubünden 64 u. 65, 1934 u. 1935; - Willy Wuhrmann, Verzeichnis d. ev. Pfarrer des Kantons Thurgau v. 1863 bis 1936, Frauenfeld 1936.

Quelle: Erich Wenneker / Internet



Für Anregungen und Hinweise zu den Gedichten von Pfarrer Knellwolf möchte ich unserem Mitglied, Herrn Reto Hartmann in Igis, herzlich danken.

Vaz im Gedicht

Früelig

D'Vögel pffians vum Bamm und vum Dach,
 Dr Früelig isch chu, är isch erwacht.
 D'Sunna schickt iari Strahla wieder länger über d'Welt
 Si weggt
 Und sie beläbt
 In allna Egga
 D'Lüüt, d'Blüemli und au d'Insekta -
 I ha ds Gfühl d'Lüüt lächlan sich au wieder aa -
 Dr ganz Wintr hättma das a bitzli zwinig gha -
 Früelig - was du nit alles fertig bringsch
 Nit nu d Vögel- nei au dr Mänsch dä singt.

Maria Moog-Burger

Zell uf Zäh

Zell uf Zäh,
 Wenn di muasch zämma nä
 Wenn di d Wuat will übrschiiga
 Zell uf zäh und du wirst siiga.
 Hau nit am Chind ais uf da Poo,
 Wänn dr übr d'Läbara chrücht a Floo
 Lass d'Wuat nit bej andarna uus
 Si lachen dich hinnahär doch nu uus
 Will du dich nit chasch zämma nää
 Drum bis sa guat und zell uf Zäh.

Maria Moog-Burger

Vaz im Gedicht

Der Floh

Er sass ganz frech in meinem Bett,
 Breit, schwarz und gar nicht nett,
 Mit zwei Finger hob ich ihn auf,
 Und beendete mit kurzem Druck sein Lebenslauf.
 Zurück blieb ein winzig kleiner roter Fleck,
 Und der Floh blieb fortan für immer weg.

Maria Moog-Burger

Am Fenster über d Stross

Am Fenster isch si öppa gstanda
 meistens indra blaua Schooss
 und hät fründli hära gluagat
 miar händ üs au so verstanda
 au wens nu a Nigga gsi isch bloss.
 Geschtr hät si z Fänschtr für immr gschlossa,
 hät Abschied gnu vu iaram Riich.
 Haimli han i gluagat ob si no aimol hära schiilti.
 Hüt isch s Fänschtr nit offa ganga,
 au di blau Schoss han i vermisst
 i bii doch an däm Bildli ghangat
 haimli und verstoola hannu duri grüasst
 iära gniggat bloss
 zum Fänschtr über d Strooss.

Maria Moog-Burger

Vaz im Gedicht

Der Traum

S Rotbrüschkli sitzt im bletterlosa Stuedabaum
 Rundum häts Schnee, as isch gkai Traum
 As pfludarat sini Fädrli uf
 Und tuat a tüüfa, tüüfa Schnuuf.
 Nai as isch jo sicher schüü
 A sona huufa Schnee -
 Abr eba au a bitzli chalt und s'tuat weh,
 Do früürt ma dänn an d Füessli roos
 Drum tuen ich jetza d'Aeügli zua
 Und träum dr Traum vum Früelig.

Maria Moog-Burger



Maria Moog-Burger, geb. 1936, ist in Untervaz aufgewachsen und wohnte viele Jahre im Unterland. Seit 1994 lebt sie wieder in Untervaz

Erinnerungen an Vaz

Dank an die Nussbäume

Jakob Krättli, Riom

An den Bachufern, in und ausserhalb des Dorfes, an Wegrändern, Zäunen und hauptsächlich auf den öffentlichen Weiden, weniger auch auf privaten Grundstücken standen in den unteren, milderer Regionen des Bergabhanges, wie auch in der Talebene, schätzungsweise um dreihundert Nussbäume. Die auf Gemeindeboden gestandenen Nussbäume, dazu die diesen zahlenmässig weit unterlegen gewesenen Kirschbäume, wie die selten vorgekommenen Apfelbäume, die beiden letzteren Arten auch auf Gemeindeboden vorkamen (von ihrem Stand zur Zeit dieser Beschreibung geschwiegen), gehörten zum grössten Teil Familien, deren Vorfahren sie hier gepflanzt hatten. Viele dieser Bäume wurden aber im Verlaufe der Generationen herrenlos. Ihre Zahl ist unterdessen bis auf einen bedauerlichen Rest zusammengeschrumpft.

Die hohen Handelspreise für die begehrten Nussbaumhölzer waren für die Verarmung unserer Kulturlandschaft sozusagen vor unsern Haustüren mitverantwortlich. Aber auch ein Erlass der Gemeindeverwaltung an die noch verbliebenen Besitzer dieser Bäume, die rein wirtschaftlich beurteilt wertlosen, ohnehin meist überalterten Nussbäume entweder zu fällen oder sie stehend zum Fällen an die Gemeinde abzutreten, hatte den Nachteil, dass leider mehr Bäume umgehauen wurden, als eigentlich erforderlich war. Zudem hatte der Winter 1956 den Nussbäumen beträchtlich geschadet: Denn auf den allzu warmen Januar hin, der in den Zweigen die Säfte zu früh vorantreiben liess, folgte ein beissend kalter Februar, eine Kältewelle bis minus 27 Grad C. Die schon saftdurchdrungenen Schosse froren deshalb ab, und so schmachtete ein grosser Teil der Nussbäume dahin und starb allmählich ganz ab.

Dass unterdessen wenigstens eine kleine Zahl junger Bäume an Stelle der alten gepflanzt wurde, ist darum höchst erfreulich und lobenswert! - Freude und Lob erweitern sich, wenn künftig noch mehr gepflanzt werden. Eine Anregung zum Pflanzen von Bäumen und ein Hinweis, welche dankbare Beschäftigung dies sein kann, zeigt uns das hier angeführte Beispiel aus Aarons Tagebuch:

„Den 5. Nov. 1955

Heute, an meinem freien Samstagnachmittag, pflanzte ich zwei Nussbäumchen am Rain in der Tufwiese. Diese beiden Bäumchen entsprangen schönen sorgfältig auserlesenen Nüssen, welche ich noch in meinem Bubenalter im Garten nahe beim Haus gesetzt habe. Das Kirschbäumchen, welches ich vom Auenwald holte, als es noch ein biegliger Schössling war und dann aber vorerst noch im Garten setzte, erhielt, nachdem es nun genügend gross und kräftig geworden ist, seinen endgültigen Platz auf dem „Kirschenbühl“, wo man eine Reihe alter Kirschbäume im vorigen Winter umgehauen hat. Auf dieser Wiese namens Kirschenbühl, an der Böschung, zuunterst an der Kirchgasse, standen zudem auch noch vier Nussbäume, welche aber kürzlich leider dem Werkholzbedürfnis unseres Schreiners zum Opfer gefallen sind. Auch die Nussbäume in den angrenzenden Grundstücken an derselben Böschung und diejenigen am Rain traf dasselbe Los.

Die zwei jungen Nussbäume stehen nun ab heute am Rain auf der Tufwiese als Ersatz für jene Bäume, die dort gefällt wurden. Das Umpflanzen in diesen steinigem, mageren Grund des Hanges bedurfte besonderer Sorgfalt: In den ausgehobenen Gruben verteilte ich, wie gelernt, die zarten Wurzeln der Bäumchen ordentlich in die von anderswo herbeigetragene Humuserde; dann warf ich über diese und die davon bedeckten Wurzeln einige Schaufeln Laubgemoder und Mist und erst zuoberst dann die magere Erde des Aushubes. Jetzt fehlen meinen Zöglingen nur noch die Pfähle und die schützenden Umhegungen.

Verklungen waren schon die Betglocken, als ich die Arbeit getan hatte und die Abendruhe sich ankündigte. Hinter klappernden Pferdehufen fuhren drüben auf der Strasse schwerbeladene heimwärtsknarrende Wagen vorüber. Wiesen und Aecker verflossen allmählich in der Dämmerung. Im Wald oberhalb Gufflis spektakelten einige noch nicht zur Ruhe gekommene Krähen. Aus ungewisser Entfernung hörte man dumpf ein Rudel Wildtiere durch die zunehmende Dunkelheit huschen. - Rehe mussten das wohl gewesen sein, die aus ihren Verstecken herausgeschlüpft kamen, um auf dem Felde zu äsen.

Bald darnach war es ganz still. Die Obstbäume schienen zu träumen. Die wenigen Blätter, die noch an ihren Zweigen hingen, regten sich nicht. - Es sprach die einsame Flur ihr Gebet, indem sie schwieg. Süsse Weisen drangen in mein Ohr - weil nichts zu hören war. - Sie kamen aus der Stille.

Während einer Weile, von allen Leiden des Leibes mich frei fühlend, ruhte ich hingelegt aus. Ich ruhte als gewachsener Bauernsohn auf dem Boden meines Vaters und meines Grossvaters; den Kopf auf einer Grasholle erhöht, und meine schweren Hände seitlich angelegt, die noch mit Erde von demselben Boden behaftet waren. Vom Himmel schienen die Sterne hernieder, und ich sah gerade zufällig, wie ein Stern fiel und blitzschnell nach Süden schweifete.

Mögen nun die gepflanzten Bäumchen wachsen und gross werden, damit sie später mit ihren Früchten, und auch mit ihrer Anmut, unsern Nachfahren zum Wohle gereichen."

Gedörrte Nüsse gehörten früher zur winterlichen Selbstversorgung auf den Tisch, wo sie mit Vorliebe bei den Zwischenmahlzeiten geknackt wurden. Die Hausfrauen mischten zerbröckelte Nusskerne in den Birnbrotteig. Das Birnbrotbacken zur Weihnachtszeit war in den Bauernhäusern ein treu gepflegter Brauch.

In der Talebene am Fusse des Fenza, unter den Abhängen der Hornfelsen, von da an, wo der Schlossweg von der Hauptstrasse abzweigt, zieht sich grösstertheils beidseits dieses Weges eine gut gepflegte Allmend hin. Diese Allmend - worunter eine gemeinschaftlich benutzte Weide zu verstehen ist - endet, hier für uns gültig, am Rheinufer, am Rhein, der von dort an weiter talaufwärts ein Stück weit seine schäumenden Wellen stellenweise unmittelbar an die dadurch angeschliffenen Felsplatten des steil in den Strom abfallenden Berges schlägt.

Diese nämliche gegen die angrenzenden Wiesen und Aecker hinaus abgezäunte meist ebene Weide, den Bergfuss entlang, war seinerzeit in ihrer ganzen Ausdehnung reichlich mit Nussbäumen bestellt. Auch hier waren freilich mehrere Kirschbäume, und auch einige wenige Apfelbäume, mit eingliedert.

In den beiden geräumigen Mulden nördlich und südlich des Bergvorsprunges, auf dem die Burgruine steht, befanden sich wahre Nussbaumwäldchen. Stellenweise in sich aufgeschlossen standen die Bäume da; ihre teils mächtigen Kronen emporreckend, jeder zum andern seine Aeste ausbreitend. Und gab es auch Krüppel dazwischen und Sonderlinge, - diese wirkten schön auf ihre Weise.

Der einfache Bretterzaun, die Trennlinie zwischen der Weide und den kleinen Aeckern und Wiesen, den „Lösern", wie man diese nannte, war teilweise, und mehr oder weniger dicht, ebenfalls wie in Salis, durch eine schützende Hecke vervollkommenet. Diese Hecke, samt dem Zaun, gab der dahinterliegenden Allmend den Rahmen; sie sonderte sie in eine kleine Welt für sich, in eine Welt der Geborgenheit und des Wohlbehagens - gewissermassen sogar in einen Park der Musse und der Erholung.

„Burghertali" sagt man dieser Gegend hier um die gleich anschliessend ins Bild rückende Ruine Neuenburg. Burghertali - dieser Name meint dasselbe wie harter, trockener Boden bei der Burg.

Droben auf einem Felsvorsprung, also hoch über der Talebene, steht breit die durchlöchernte blockige Neuenburg. Diese seit vielen Jahrhunderten nicht mehr bewohnte Burg, vor den höher oben sich auftürmenden Felsen des „Adlerkopfes", zwingt einen zum Nachdenken an eine längst entschwundene Zeit. Noch trutzt diese wuchtige Ruine mit ihrem dennoch so malerischen Liebreiz als Wahrzeichen eindrucksvoll über der Umgebung.

Von einem abendlichen Aufenthalt in und vor dieser Burg, berichtet die folgende uns in Aarons Tagebüchern überlieferte Schrift:

„Den 18. Sept. 1955

Nebelgraue Vierecke verschiedenen Ausmasses kennzeichnen die Fensterlichtungen und Wehrscharten, wenn man im Halbdunkeln im Innern der Burgruine steht und um sich sieht. Holundersträucher drängen sich mit den Gesteinsmassen zu ein und demselben Nachtgespinste zusammen. Durch den vom Zahn der Zeit angenagten und erweiterten Durchgang in den nördlichen Hinterraum erkennt man eine helle weissliche Färbung an einer Wand. Die sonderbare Form dieses Gebildes hat etwas Aehnliches mit den Umrissen einer Menschengestalt, welche bewegungslos dort zu kauern scheint. Um mein deswegen in mir aufkommendes Angstgefühl zu unterdrücken, beginne ich auf der ungeheuer breiten Schwelle des Toreinganges meinen ungezwungenen Naturjodel auszustossen. Das Ausweiten und Einziehen der Brust und der Arme hilft mit, dass die Töne umso stärker aus meiner Kehle dringen. - Immer lauter und langgezogener schwellen die Jodelklänge von da, dem Burgportal, hinüber zum Föhrenwald und den braunen Felsplatten, sodass es von dorthier dröhnend widerhallt.

An den Ueberresten der Ringmauern um den Hof, in welchem zu den Zeiten der Minnesänger die Burgfräuleins aus der Zisterne Wasser schöpften und plauderten, da wächst der immergrüne Efeu, der wie angepflastert am Gesteine klebt.

Zu allerberst auf dem verwetterten Gemäuer der Ruine schwanken lange dürre Grashalme, vom Abendwind umsungen. Diese sich neigenden und wieder hebenden Halme bilden einen schwebenden Uebergang von der finsternen Fassade in die erhellte Himmelsweite, in der die Sterne flimmern. Ruhig, von hier aus kaum hörbar rauschend, fliesst der Rhein durch das Tal, draussen zwischen den Uferauen. Drüben in Trimmis, am andern Talrand, brennen die Lichter in den Häusern; - die Ruhe des Feierabends liegt über diesem Dorf."

*Auszug aus dem Buch von Jakob Krättli:
„Ob und nid der Felsentreppe“ 338 S. Riom 1995. Seite 20 - 25.*



Die Höhle des Val Castiel. (Zeichnung nach dem Gedächtnis)

Die Alphorngruppe Untervaz

Kurz vor seinem jähen und viel zu frühen Tod gab mir Ewald Castellazzi diesen Beitrag für unseren Jahresbericht. Leider fand er im letztjährigen „Anno Domini“ keinen Platz mehr. Dies sei nunmehr nachgeholt.

Das Alphorn

von Ewald Castellazzi sel.

Hirteninstrument oder Nationalinstrument?

Wer hört nicht gerne eine Alphornmelodie? Am schönsten tönt es doch in den Bergen. Mit seinem weit tragenden Ton ist das Alphorn besonders geeignet eine Melodie ins Tal zu senden. Die klangliche Fähigkeit des Alphorns – weite Distanzen zu überwinden, auf grosse Distanz noch hörbar zu sein – wurde von den Hirten genutzt, um ihr Vieh anzulocken. Es ist wie geschaffen für die Bergwelt, es lassen sich nämlich auf dem Alphorn nur Töne spielen, die auf natürliche Weise entstehen, die so genannten Naturtöne.

Das Alphorn ist ein Instrument der Berghirtenkultur, auch wenn das Alphorn heute als das schweizerische Nationalinstrument gilt. Wohl dürfte das Alphorn schon von den Helvetiern geblasen worden sein. Das römische Mosaik von Boscéaz bei Orbe zeigt einen Hirten, der offenbar auszieht um seine Herde einzusammeln. Wenn es sich bei dieser Darstellung wirklich um ein Alphorn handelt, so wäre dies ein gegen 2000 Jahre altes Zeugnis für die Verwendung des Alphorns in der Schweiz. Es ist aber trotzdem sicher anzunehmen, dass seine Wurzeln nicht im Alpenraum oder in Europa zu suchen sind.

Das Hirtenhorn wurde von Hirten-Nomaden in prähistorischer Zeit auf ihren Wanderungen von Zentralasien aus nach Europa und in unsere Gebirgsgegenden gebracht. Der Typus Hirtenhorn aus Holz findet sich nahezu weltweit: von Island bis zu den Pyrenäen, von den Vogesen bis über die Alpen zu den Karpaten und von Skandinavien bis nach Innerasien. Nahezu überall auf der Welt ist das Hirtenhorn anzutreffen, so auch in Australien, Zentralafrika oder Südamerika. Dabei wechseln Form und Länge: Die gerade, schlanke Lur (Skandinavien) von rund 2 Metern Länge, die kurze, gerade Tiba (Länge ca. 150 cm) aus der bündnerischen Surselva oder das ähnliche Fakürt aus Ungarn, der schleifenförmige Büchel

aus der Zentralschweiz oder die mehr oder weniger krumme Liawka aus Polen mit 120-150 cm Rohrlänge und das heutige Schweizer Alphorn, mit je nach Stimmung (z.B. in Fis/Ges) 340 cm Rohrlänge. Ob nun das schmale Ende dieser Rohre etwas zurechtgedreht oder ein spezielles, fein bearbeitetes Kesselmundstück aufgesetzt wird, spielt grundsätzlich keine Rolle. Diese Hörner gehören zu den Polsterzungeninstrumenten und, da sie keinerlei Grifflöcher, Klappen oder gar Ventile aufweisen, zu den Naturhörnern.

Deshalb ist der Tonumfang der Naturhörner ziemlich beschränkt und lässt sich auch nur in einem ziemlich engen Rahmen musikalisch einsetzen. Dabei soll aber nicht vergessen werden, dass das Alphorn – wie auch seine Verwandten in der ganzen Welt – ursprünglich ein Arbeits- und Signalinstrument war. Es diente zum Ein- und Austreiben des Weideviehs, als Signal- und Warninstrument der Hirten. Es gibt sogar Berichte, wonach das Alphorn, vor der Zeit des Natels, auch zur Übermittlung von bestimmten Nachrichten Verwendung gefunden haben soll, als Grussbotschaft für die Geliebte im Tal oder als Mitteilung, dass ein Tier vermisst werde und in einzelnen Fällen zum Besammeln der Kriegstruppen, beispielsweise im Bauernkrieg 1653 zu Schüpfheim. Der Philosoph, Komponist und Musikpublizist Jean-Jacques Rousseau beschreibt, dass das Alphornblasen den Schweizer Soldaten in fremden Diensten zu verbieten sei, weil diese sonst vor lauter Heimweh in Tränen ausbrechen, desertieren oder gar sterben müssten. Im 17. Jahrhundert sind umherziehende Hirten bekannt, die sich mit dem Alphornspiel in den Städten zu ernähren suchten. Die Bettelbläserei war der Obrigkeit ein Dorn im Auge und mag mit ein Grund gewesen sein, weshalb Verordnungen über Liedverbote, Tanzverbote und Festverbote immer strenger wurden. Im Zuge der Anstrengungen, eine eigenständige Volkskultur zu unterdrücken, geriet auch das Alphornblasen im 18. Jahrhundert vorerst in Vergessenheit. Erst mit der in ganz Europa um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert aufkommenden Reiselust und der erwachenden Begeisterung für die Alpen erfährt das Alphorn mancherlei Erwähnung in ausländischen Reiseberichten. Gleichzeitig wird es auch in den Schriften der Aufklärer gebührend gewürdigt.

1805 findet unter treibender Kraft des Berner Schultheissen Niklaus von Mülinen das erste „**Schweizerische Hirtenfest**“ statt. Die Festdevise hiess „zur Ehre des Alphorns“. Entsprechende Erinnerungsmedaillen waren geprägt worden und am Hauptwettbewerb nahmen gerade zwei Alphornbläser teil. 1808 wurde das Fest in Unspunnen wiederholt. Diesmal trat sogar nur noch ein einziger Alphornbläser an. 1814 schreibt der Kunstmaler Franz Niklaus Köpenig: „vom Alphorn hört und sieht man fast nichts mehr...“. Von verschiedenen Seiten wurden nun Anstrengungen unternommen, das Alphorn unter der Berg-Bevölkerung wieder populär zu machen. Begüterte Interessenten liessen Instrumente herstellen und Gratisunterricht erteilen. Der Kampf gegen die unwürdige Bettelbläserei scheint zu Anfang des 19. Jahrhunderts das Alphornblasen erneut zu verdrängen. So viel, oder besser so wenig, zur Geschichte des Alphorns. Heute wird das Alphorn nicht mehr als Werkzeug eingesetzt, vielmehr dient es als Freizeitbeschäftigung aller Stände.

Vor allem ältere Leute berichten heute von Alphornklängen, welche sie in ihrer Kindheit gehört haben, meist ohne dabei den Bläser gesehen zu haben. Sie berichten von einfachen, langsam geblasenen, Phrasen, melodisch in der Regel in Sextakkordenzerlegung (e' - g' - c'' - e''), geführt und solistisch (d.h. als Einzelbläser) vorgetragen. Heute sind die meisten Alphornbläser über ihre regionale Organisation dem Schweizerischen Jodlverband angeschlossen. Der Verband verpflichtet sich, gegen einen unwürdigen Gebrauch des Alphorns einzuschreiten, die Mitglieder musikalisch zu fördern und ihnen Alphörner, so genannte Leihhörner, zur Verfügung zu stellen. Diesen und anderen Hirtenhörnern oder Alphörnern ist eines gemeinsam:

Die Bauart. Dafür wird ein beliebig langes Stück Holz – ein Baumstämmchen oder Ast – längs halbiert, ausgehöhlt und wieder zusammengebunden. Ganz so einfach ist es natürlich nicht, denn die heutigen Alphornbauer sind Präzisionsarbeiter, ja sogar Meister. Das Grundmaterial ist noch immer Fichten- oder Tannenholz.

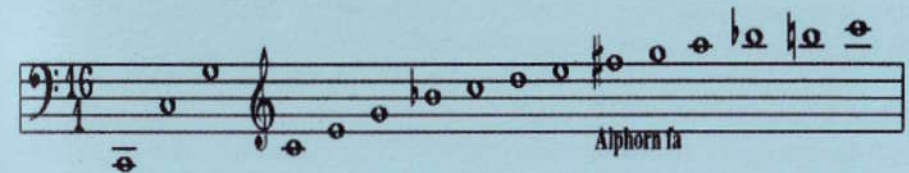
Das Holz für die Rohre wird hälftig zugeschnitten. Auf der Kopiermaschine wird nach Muster die konische Bohrung ausgefräst. Anschliessend werden die Hälften, die aussen immer noch Rohlinge sind, auf der Drehbank in Form gebracht. Dann werden die Verbindungsmuffen, des zusammenlegbaren 2- bis 3-teiligen Alphorns angedreht. Vor dem Aufsetzen der Metallverbindungen werden die Instrumente nochmals gut getrocknet. Diese Verbindungen sind am fertigen Alphorn nicht sichtbar. Aussen werden sie, bei der nun folgenden Umwicklung, mit halbiertem Pedingrohr abgedeckt. Die nur 8 mm dicken Holzrohre erreichen dadurch genügend Festigkeit, um beim Musizieren oder beim Transport nicht Schaden zu nehmen. Das Charakteristische des Alphorns, der trichterförmige Bogen, wird ebenfalls hälftig auf der Kopiermaschine ausgefräst, zusammengelieimt und geschliffen. Das Mundstück wird in der Schreinerwerkstatt auf einer eigens für diesen Zweck umgebauten Revolverdrehbank hergestellt. Zwetschgen- oder Buchsbaumholz eignet sich sehr gut dazu. Nachdem nun alle Teile angefertigt sind, werden sie noch mit einem Wasserlack behandelt. Der Trichter wird mit farbigen Bergblumen bemalt. Die Alphörner werden heute meist in Fis, As und Ges gebaut. Für das Auge bedeutet das verschiedene Längen, für das Ohr verschiedenen Tonlagen. Nach dem Stimmen, das ebenfalls beim Alphornbauer erledigt wird, ist das Alphorn fertig zum Verkauf. Obwohl die Alphörner rationell und in Serie produziert werden - Alphornbauer stellen meist Vierer- bis Sechserserien her - muss pro Stück immer noch mit ungefähr 50 – 80 Arbeitsstunden gerechnet werden.

Heute sind die Alphörner moderner Bauart rein gestimmt, leicht im Gewicht und in der Ansprache, zerlegbar und daher auch fast problemlos zu transportieren. Natürlich gibt es Qualitätsunterschiede. Da das Alphorn aus Holz hergestellt wird, ist jedes Instrument, wie bei den Geigenbauern, ein Unikat (Einzelstück). Zwei Hörner des gleichen Herstellers können qualitativ sehr unterschiedlich sein. Es ist daher von Vorteil, wenn man den Alphornbauer persönlich kennt und aus einer Serie auswählen kann. Der persönliche Kontakt mit dem Alphornbauer wird sich vor allem auch nach dem Erwerb des Instrumentes als Vorteil herausstellen. Wenn ein Instrument nicht ganz stimmt oder durch Missgeschick ein Schaden am Instrument entsteht, wird sich der persönliche Kontakt ebenfalls bezahlt machen.

Die Naturtöne – oder Teiltonreihe des Alphorns

In diesem, vom Alphornbläser gewöhnlich gespielten, Tonvorrat finden wir drei Töne, die in unserem gewohnten Tonsystem nicht üblich sind: der siebte Teilton ist ein zu tiefes b, der elfte klingt merklich höher als f, das berühmte Alphorn fa und der dreizehnte liegt etwas höher als as. Diese „falschen“ Töne ergeben sich aus den mathematisch immer enger werdenden Abständen von Note zu Note (Intervalle). Es sind die Töne, die ohne Grifflöcher oder Ventile angeblasen werden können. Die Praxis zeigt aber, dass der Alphornbläser nur einen Ausschnitt aus dieser Reihe beim musikalischen Spiel gebraucht. Es sind meistens elf Töne, vom dritten bis zum dreizehnten Teilton (vgl. Tonleiter unten). Auch wenn wir meinen, einen Ton von bestimmter Höhe und nur diesen Ton zu hören, nimmt unser Ohr ein Klangbild, eine Kombination vieler Teiltöne der Naturtonreihe, die verschieden stark vernehmbar sind, auf. Dieses Klanggemisch charakterisiert den matten, hinsterbenden Ton des Alphorns, der dem romantischen Weltgefühl entsprach und den Wanderer in den Bergen noch heute überrascht und ergreift. Diese fast magische Wirkung ist oft beschrieben worden. Die Stärke des Alphornklanges liegt in den tiefen Teiltönen. Das erklärt, warum das Alphorn auch über weite Distanzen vernehmbar bleibt. Allein das Alphorn hat die Gewalt, einen ganzen Bergkessel mit Klängen zu füllen.

Notenbeispiel eines Alphornstückes:



Genau so wie die eigentliche Entstehungsgeschichte des Alphorns im Dunkeln liegt, fehlen auch die Belege zur Alphornmusik. Es gibt zwar Berichte, in denen vermerkt ist, dass die Hirten ihre „Kühreigen“ gesungen und geblasen haben. Was darauf hindeutet, dass die gesungene mit der geblasenen Musik identisch war, es fehlen allerdings die Beweise. Es ist sicher anzunehmen, dass die „altherkömmlich-typische“ Alphornmusik dem „Juchzer“, „Jauchzer“, „Jodler“, der menschlichen Stimme, nachgeblasen wurde.

Der „Ueberschlag“ von der Brust- in die Kopfstimme der Jodler (der Kehlkopfschlag) ist ebenfalls auf weite Distanz zu hören (jedenfalls weiter als gewöhnlicher Gesang). Also sind der Jodelgesang und das Alphornblasen melodisch gar nicht so weit voneinander entfernt. Der sogenannte Alphorn-Choral hat sich heute als typische Alphornmelodie etabliert. Dies mag daher kommen, dass die langsame Melodie der heutigen Generation aus der Kindheit her noch in den Ohren liegt. Deshalb wird diese Art Alphornmusik heute als „altherkömmlich“ bezeichnet. Die traditionelle Alphornmusik wurde und wird stark agogisch interpretiert, d.h. ein relativ freies Metrum gewählt, und frei vom Herzen aus gespielt, um das Schöne der Berge, die Musik und das Herz miteinander zu verbinden und mit dem Alphorn ertönen zu lassen. Mit der zunehmenden Beliebtheit des Instruments in den vergangenen 40 Jahren fanden vor allem ehemalige Blasmusikanten den Weg zum Alphorn. Mit den oben beschriebenen Melodiewendungen im Ohr und mit dem musikalischen Hintergrund als Blechbläser beeinflussten sie in der Folge den Stil der Alphornmusik.

Der Einfluss der Blechblasmusik in der Blastechnik wirkt sich vor allem in der Interpretation des exakten, genauen Metrums, der Artikulation und den neuen bekannten Melodien aus. Dasselbe gilt für die Phrasierung. Wo Jodler frei und tief Atem holen, sollten die Blechbläser nicht schnell nach Luft schnappen, um ja wieder genau auf den nächsten, metrisch genauen Schlag einsetzen zu können. Das Phänomen dieser Auswirkung ist, dass das Alphornblasen für Blechbläser sehr einfach zu lernen ist, ich betone das Alphornblasen, nicht die Alphornmusik.

Für die Interpretation von stilgerechter Alphornmusik, sollten alle Alphornbläser/-innen sich daher vermehrt mit dem Jodelgesang und seinen Eigenheiten vertraut machen und bestrebt sein, diese Eigenheiten in ihr Spiel einfließen zu lassen, damit „altherkömmlich-typische“ Alphornmusik nicht nur klanglich erkennbar ist, sondern auch durch den eigenen unverwechselbaren Stil der Musik und Interpretation. Dazu gibt es Kurse bei geübten Bläsern, die die altherkömmliche typische Alphornmusik noch pflegen.

Alles, was lebt, verändert sich.

Alphornmusik oder Musik mit dem Alphorn? - Nicht jede Musik, die sich innerhalb der Naturtonskala bewegt ist deshalb automatisch Alphornmusik. Es ist aber auch nichts dagegen einzuwenden, wenn man mit dem Alphorn andere Musik spielt, konzertante Musik mit Orgel oder Streichorchester, Schlager, Jazz oder mit den Musikgesellschaften. Es gibt heute auch Bläsergruppen, die ihren eigenen Stil interpretieren.

Wie in allen Musikstilrichtungen, sei es in Jazz, Pop, Opern oder Marschmusik, neuen Stilrichtungen ist nicht auszuweichen, so lange man junge und alte Leute zu begeistern und zu erfreuen vermag, darf dies auch gemacht werden. Es gibt aber heute auch Bläsergruppen, die versuchen beide Stilrichtungen zu verfolgen und zu blasen. Das heisst, das Alte erhalten und das Neue nicht verwerfen, damit junge Leute anstatt an Rap und Pop wieder am Alphornblasen Freude bekommen. Die Trägerschaft dieses schweizerischen Brauchtums hat sich gewandelt. Vom Hirten, der auf seinem rustikalen selbstgeschnittenen und oftmals kurzen Horn seine verabredeten Zeichen gab, über den Bauern, der hergereisten Fremden seine Familie in schmucker Tracht und sich selbst mit einigen Alphornönen präsentierte, zu den Freizeitbläsern und gar zu den Orchestermusikern.



Die Alphorngruppe Untervaz

Es gibt viele junge und jung gebliebene Leute, die wieder Freude am Alphorn, sei es als Zuhörer oder Bläser, haben. Das Alphorn ist heute salonfähig geworden, auch wenn es immer noch seiner Länge wegen bestaunt und auch etwa ein wenig belächelt wird.

Die Alphorngruppe Untervaz spielt heute von klassischen, stilgerechten Alphornmelodien bis zu modernen Jazz- und Pop-Melodien (vom Alphorn-Choral über den The Jazzy-Alphorn bis River of Babylon). Im Jahre 2000 weilte die Alphorngruppe, auf Einladung des Olathe Sisters Committee, eine Woche in den USA. Höhepunkt bildete der Auftritt vor etwa tausend jungen Leuten in der Olathe East High School, wo die Darbietungen mit frenetischem Applaus belohnt wurden. Ein weiterer Auftritt war, auf Einladung der Kansas-City-Swiss-Vereinigung, im Swiss-Chalet in Kansas-City, wo die Alphorngruppe begeistert empfangen wurde. Die Leute waren einfach begeistert und wollten dann auch genau wissen, wie so ein Alphorn zu blasen sei, und wie es gebaut ist. Im Oktober 2001 machte das amerikanische Fernsehen einen Film über die Schweiz und ihr Brauchtum, wo natürlich die Alphorngruppe Untervaz nicht fehlen durfte und mit Freude dabei war.

Heute sind in der Schweiz über 2000 Alphornbläser, die ihr klingendes Hobby pflegen, einzeln oder in Gruppen, dörfliche oder regionale Feste mit ihren Klängen bereichern, mit Klängen, die für jeden Schweizer und ausländischen Besucher unabdingbar zur Schweiz und ihrem Brauchtum gehören, sei es in „altherkömmlicher“ oder in neuerer Stilrichtung. Alphornblasen heisst, jedem Bläser sein Herz, das Schöne der Berge und der Heimat, sein Gefühl, die Musik und das Alphorn, die Luft und das Tal zum Klingen zu bringen.

Literatur: Das Alphorn (Schweizer Landesmuseum)
Hirteninstrument v. Helen Hurschler
Der Bündner Bauer (Paul Geissmann)
Stilistisches zur Alphornmusik von H. J. Sommer



Was sind die schlimmsten Naturgefahren im Untervazer Gemeindegebiet?

An der Gewerblichen Berufsschule in Chur hat Luzi Philipp, Quadrella, eine sehr bemerkenswerte Arbeit über die Untervazer Naturgefahren geschrieben.

Aus Platzgründen ist es nicht möglich, die der Arbeit beigelegten Karten, Fotos und Tabellen hier in diesen Jahres-Bericht aufzunehmen. Wir danken für die Bereitschaft, die Texte und Schlussfolgerungen hier einem weiteren Leserkreis zugänglich zu machen und wünschen dem jungen Berufsmann viel Erfolg in der Zukunft.

Inhaltsverzeichnis:

- 1.0 Vorwort
- 2.0 Einleitung
- 3.0 Lawine
 - 3.1 Lawinenabgang in der Mesmata
 - 3.1.1 Standort
 - 3.1.2 Ereignis
 - 3.1.3 Ursachen
 - 3.2 Massnahmen
 - 3.3 Heutiger Zustand
- 4.0 Steinschlag
 - 4.1 Felssturzgefahr aus dem Raum Castrinis-Tobel
 - 4.2 Welche Gefahr besteht nun?
 - 4.3 Schlussfolgerung
- 5.0 Rufe
 - 5.1 Die Rufe im Cosentobel 1868
 - 5.2 Die Lage im Dorf
 - 5.3 Die Hilferufe
- 6.0 Überschwemmung
 - 6.1 Grosse Überschwemmung in Untervaz
 - 6.2 Die Folgen
 - 6.3 Die Massnahmen im Laufe der Zeit
 - 6.4 Interview „Überschwemmung 1965“ mit Stotz-Lenz
- 7.0 Schlussgedanken
- 8.0 Quellenverzeichnis
- 9.0 Anhang

1.0 Vorwort

Als wir die Aufgabe bekamen, ein Thema für die selbständige Vertiefungsarbeit zu wählen, dachte ich mir, das kann doch nicht so schwer sein. Doch als ich begann ein Thema auszusuchen, tauchten die ersten Schwierigkeiten auf. Ich hatte zwei Themen gefunden, welche mich interessierten. Nun ging es darum eine geeignete Fragestellung zu finden. Ich habe lange Zeit darüber nachgedacht. Ich konnte sogar nicht einmal mehr ruhig schlafen. Schlussendlich fand ich doch noch zwei geeignete Fragestellungen. Als meine Lehrerin die Fragestellungen besichtigt hatte, konnte ich zwischen beiden Themen auswählen. Ich entschied mich für das Grobthema Ökologie, genauer gesagt für die Naturgefahren im Gemeindegebiet Untervaz.

Mit meiner Arbeit möchte ich die interessierten Leser darauf aufmerksam machen, welchen Gefahren sie in den Bergen und im Dorf des Gemeindegebietes Untervaz ausgesetzt sind, was diese Naturgewalten anrichten können und was für Massnahmen getroffen werden um solche Ereignisse zu verhindern. Da die Textmenge der Arbeit beschränkt wurde und ein Abgabetermin angesetzt war, konnte ich nicht jede einzelne Gefahr aufzeigen. Deshalb beschränkte ich mich auf die vier schlimmsten Naturgefahren, welche im Untervazer Gemeindegebiet am häufigsten vorkommen. Diese sind Lawinen, Steinschläge, Rufen und Überschwemmungen. Jene Gefahren sind meist nicht voraussehbar und doch können wir Massnahmen ergreifen um das Schlimmste zu verhindern.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, welche mir zum Erstellen meiner Arbeit geholfen haben. Hanspeter Philipp (Förster der Gemeinde Untervaz) und Kaspar Joos (Archivar der Gemeinde Untervaz) möchte ich für die Beschaffung von schriftlichen und bildlichen Materialien danken. Bei Leo Wolf (Gemeindeschreiber) und Peter Philipp (Altförster der Gemeinde Untervaz) möchte ich mich für die Beantwortung meiner mündlichen Fragen bedanken. Lorenz Krättli danke ich für die Mitwirkung in meinem Interview.

2.0 Einleitung

Untervaz ist ein Dorf am Fusse des Calanda, welches ca. 2150 Einwohner zählt. Das an ruhiger und nicht allzu sonniger Lage stehende Dorf liegt nahe der Autobahn A13, welche am Rhein entlang führt. Von der Autobahn aus führt eine Hauptstrasse zum Dorf. Im Dorfkern, nämlich auf dem „Platz“, stehen die reformierte und die katholische Kirche, die Post, die Raiffeisenbank und das Gemeindehaus.

In der vorgelagerten Dorfebene sieht man die meisten landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Felder. Diese Felder sind durch ein spinnennetzartig aufgebautes Strassennetz getrennt. In der Dorfebene befinden sich auch noch die grössten industriellen Betriebe der Gemeinde. Nämlich die Holcim (Cementwerk), das Kieswerk Untervaz, die Catram, die Barit (Baubedarf) und die Firma Palatini (Strassenarbeiten).

Das Gemeindegebiet umfasst 2760 Hektaren und zählt somit zu einer der grösseren Gemeinden des Bündner Rheintals. Wenn man in Richtung Osten schaut, sieht man den Vilan, die Sulzfluh, den Fernsehturm bei Valzeina und vieles mehr. In Richtung Westen kann man vom Dorf aus eigentlich nur die Vazer Berge sehen. Doch was heisst hier „nur“, denn auch die Vazer Berge zeigen die Schönheiten der Bergwelt wie die der vielen anderen Gemeinden. Man sieht z.B. die Maiensäss-Siedlungen, das Stelli-Kreuz, den Sattel, das Cosenztobel und viele weitere Schönheiten. Doch so schön alles auch aussieht, es gibt auch die Naturgefahren, welche im Untervazer Gemeindegebiet an einigen Orten herrschen. Dazu gehören Lawinen, Steinschlag, Rufen und Überschwemmungen zu den Schlimmsten. Jene Gefahren sind für Mensch, Tier und Natur eine Bedrohung. Dank unserer Forstgruppe und den Fachleuten für Gefahrenzonen werden die Gefahren weitgehend vorausgeschätzt und es können Massnahmen getroffen werden, um das Schlimmste zu verhindern.

Man kann jedoch nicht alle Gefahren erkennen, und so kommt es leider vor, dass es doch eine kleinere oder in den seltensten Fällen eine grössere Katastrophe gibt. Allerdings werden dann alle Hebel in Gang gesetzt um eine Wiederholung dieses Geschehen zu verhindern.

3.0 Lawine

3.1 Lawinenabgang in der Mesmata

3.1.1 Standort

Die Fläche Mesmata liegt nahe unter der Alp Salaz. Die Fläche erstreckt sich von 1670 bis 1740 m. ü. M. und hat eine Grösse von 1.3 Hektaren. Der Hang ist nicht recht steil und mehr oder weniger glatt. Die Mesmata ist von mehreren Maiensässen umgeben, wobei die meisten sich unterhalb der Fläche befinden.



Lawinenabgang im Dezember 1974

3.1.2 Ereignis

Am 29. Dezember 1974 ist unterhalb der Alp Salaz, nämlich in der Mesmata, eine Schneebrettlawine losgebrochen. Der Anriss war ca. 200 Meter breit und bis zu 4 Meter hoch. Die Lawine stürzte 750 Meter in Richtung Dorf hinunter. Im Auslaufgebiet wurden Ställe und Maiensässe teilweise bis auf die Grundmauern zerstört. Dies waren vier Heubargen und zwei Hütten. Der Gesamtschaden betrug insgesamt 45'360.- Franken. Für das Dorf Untervaz bestand keine Gefahr.

3.1.3 Ursachen

Da sich die Mesmata auf der Westseite des Tals befindet, ist sie vom Einwehen des Schnees gefährdet. Der Schnee wird nämlich wegen der West-Nordwest-Winde im Westhang abgelagert. Dazu kommt, dass an der Anrissstelle ein Geländeknick besteht. Auch bestand zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs der Untergrund aus einem langhalmigen Grasteppich. Der Schneedeckenaufbau, die Neuschneemenge, die Temperatur und der Wind waren noch weitere massgebende Faktoren für den Lawinenabgang.

3.2 Massnahmen

Im Jahre 1977 wurde ein Detailprojekt für das Verbauen und Aufforsten der 1.3 Hektaren ausarbeitet. Das Budget von 130'000.- Franken wurde am 8.6.1977 vom Bund bewilligt.

Die Fläche wurde mit zwei übereinander liegenden Reihen „temporären Stützwerken“ aus Lärchenholz aufgebaut. Die Stützwerke der beiden Reihen ergaben eine Länge von 220 Metern.

Anschliessend wurden 12'300 Pflanzen angepflanzt. Fichten, Lärchen, aufrechte Waldfähren und Arven waren die ausgewählten Pflanzenarten.

3.3 Heutiger Zustand

Im Laufe der Zeit mussten die Stützwerke mehrere Male gerichtet und erneuert werden.

Die angepflanzten Bäumchen sind grösstenteils heil geblieben und wachsen voran. Einzelne Bäumchen weisen bereits Höhen von bis zu 6 Metern auf. Die Bergfähren entwickeln sich schlecht. Zudem sind sie vom Wildverbiss betroffen. Die Lärchen, welche unmittelbar neben den Werken angepflanzt wurden, wachsen ausgezeichnet voran (4 Meter hoch). Jene abseits der Stützwerke sind beinahe alle ausgefallen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten scheinen sich auch die Fichten durchzusetzen. Mit 6 Metern sind sie den anderen Arten überlegen. Die Arven wachsen sehr langsam. Mehr als 90 % sind bereits umgestanden. Ein Grund könnte die Wahl schlechter Pflanzen sein. Im Grossen und Ganzen gesehen, geht alles seinen richtigen Weg in Richtung Schutzwald.



Stützwerte im Bau 1977

4.0 Steinschlag

4.1 Felssturzgefahr aus dem Raume Castrinis Tobel

In diesem Tobel, welches sich ca. 720 m. ü. M. befindet, gibt es einen Abhang, von dem sich einige Felsen zu lösen drohen. Denn seit neuerer Zeit haben sich, im 4 m bis 10 m hohen Felsband, Klüfte und Bruchstellen gezeigt.

Anhand dieser Ereignisse wurde ein Institut für Baugeologie hinzugezogen, um herauszufinden, ob die Felsmassen sich irgendwann lösen und falls ja, was für Massnahmen getroffen werden müssten um dies zu verhindern. Daraufhin begann man mit den Untersuchungen des Abhangs.

4.2 Welche Gefahr besteht nun?

Die grössten Felsen, welche Höhen von 4 bis 10 Meter aufweisen, haben Volumen von 0.8 m^3 bis 76 m^3 und eine kalkig-mergelige Gesteinsstruktur. Falls sich diese Felsbrocken vom Abhang lösen würden, müsste ihre Reichweite ungefähr auf der Höhe von 650 m. ü. M. enden. Das hiesse, für die obersten Wohnsiedlungen bestände keine Gefahr. Allerdings könnten die herunterrollenden Felsen das Wasserreservoir, welches 668 m. ü. M. liegt, teilweise zerstören. Da sich die Klüfte, durch Temperatur- und Frosteinwirkung, jährlich nur etwa 1 bis 2 mm öffnen, ist dies eine langsame bis endlose Gefahr. Ein sofortiges Ablösen der Felsbrocken könnte jedoch durch ein Erdbeben der Stärke MS7 oder MS8 erfolgen.

Anhand früherer (historischer) Erdbeben im Raume Schmitten - Chur - Reichenau - Tiefencastel wurden 7 Erdbeben der Stärke MS6 und MS7 registriert. Somit wäre die wahrscheinliche Wiederkehrperiode 100 bis 1000 Jahre.

Falls sich unter dem Abhang auch kalkig-mergeliges Gestein befindet, könnte sich auch der ganze Abhang lösen. Dies bedeutete eine Katastrophe für das Dorf Untervaz. Allerdings gäbe es für einen solchen Katastrophenfall keine verhältnismässigen Massnahmen. Doch steht dies auch nicht ernsthaft zur Diskussion.

4.3 Schlussfolgerung

Eine eigentliche Berg- oder Felssturzgefahr besteht nicht. Im ungünstigsten Fall sollten abstürzende Blöcke oberhalb der Dorfes, auf ca. 650 m. ü. M. zum Stillstand kommen. Jene Blöcke würden aber das Wasserreservoir des Dorfes gefährden. Doch da man die Wiederkehrperiode eines Erdbebens der Stärke MS7 oder MS8 auf 100 bis 1000 Jahre schätzt, werden vorerst keine Massnahmen ergriffen. Statistisch gesehen kann ein solches Ereignis aber schon morgen, in wenigen Wochen oder in einigen Monaten vorkommen. Zum Schutze des Reservoirs müsste man den schon bestehenden Auffanggraben erweitern. Dazu wären allerdings genaue Ausmessungen nötig. Dies alles unter Vorbehalt, weil man von früheren Wahrscheinlichkeitsperioden ausgegangen ist. Deshalb sollte man das Ergebnis mit Vorsicht betrachten.

5.0 Rufe

5.1 Die Rufe im Cosenztobel 1868

In der Nacht vom 4. auf den 5. Mai 1868, in der Zeit der Schneeschmelze, erlebte Untervaz eine schwere Katastrophe. Unterhalb Artaschiew geriet eine grosse Erdmasse in Bewegung und rutschte in den Cosenzbach. Da das Tobel schon ohnehin mit alten Holzstämmen versperrt war, türmte sich nun das Ganze im Bachbett auf und staute den Bach. Als der Druck des Wassers den Stau durchbrach, wälzte sich eine gewaltige Masse aus Holz, Steinblöcken und Erde mit furchtbarem Rauschen und Krachen durch das enge Tobel hinunter auf das Dorf zu.

5.2 Die Lage im Dorf

Überall im Dorf und vor allem in den Wiesen und Äckern der Dorfebene richtete die Rufe grossen Schaden. Im Bachbett hatten sich an zwei Brücken Verschlüge aus Hölzern, Schlamm und Gestein gebildet. Die Schlamm-Masse bahnte sich somit einen anderen Weg und verteilte sich nun immer weiter im Dorf. Schlussendlich brachen die „Naturdämme“ durch und die Masse wälzte sich haushoch durch das Bachbett hinunter, wo sie dann alle Brücken mit sich fortriss. Die zwei untersten Bauernhöfe wurden überflutet, sodass sich die Leute nur mit Mühe und Not selbst retten konnten. Die Schlamm-Masse drang in die Ställe ein und füllte diese auf, sodass die meisten Tiere unter der Masse den Tod fanden. Ein Bauer kam noch dazu eine Stalltür zu öffnen. Als er die Türe öffnete, schwammen ihm ein Ochse und eine Kuh vom Hof weg abwärts Richtung Rhein. Doch kurz vor einem Brunnen lenkten sie in einen anderen Weg ein und konnten sodann herausgezogen werden.

5.3 Die Hilferufe

Immer höher musste man mit Tannen, Saghölzern und Brettern den Bachrand aufbauen um den Bach wieder in sein altes Bett zu bringen. Aber trotz aller Arbeit brach der Bach immer wieder aus und strömte durch die Gassen hinunter.

Es kam Hilfe von Zizers, Igis und Trimmis. Gemeinsam wurde das ganze Bachbett im Dorfe ausgeschöpft. Erst jetzt gelang es, den Bach wieder in seinen alten Weg zu zwingen. Als Zeichen, dass Hilfe nötig war, wurden am Morgen zweimal alle drei Glocken zusammen geläutet.

Insgesamt 7 von 8 Brücken wurden fortgerissen. Neben einigen Strassen wurden mannshoch tiefe Gräben ausgefressen. Dieser Schlamm lagerte sich mit Holz, Schutt und Steinen zuunterst in den Äckern und Wiesen ab. In einigen Gebieten lagen 3 m bis 5 m hohe, frische Bäume. Im Dorfe sah es aus, als hätte ein Tornado gewütet. Es dauerte viele Wochen bis die Schäden und Verschmutzungen im Dorfe behoben waren. Doch auch diese Katastrophe hatte die Untervazer Bevölkerung meisterhaft überstanden.

6.0 Überschwemmung

6.1 Grosse Überschwemmung in Untervaz

Am Freitagabend, dem 11. September 1965, überschwemmte das Wasser des Cosenzbaches einen Teil des Dorfgebietes. Die Überschwemmung begann bei einer sich im Bau befindenen Brücke (Bäders-Bruck). Nach heftigen Regenfällen wurde dort unglücklicherweise das Wasser aufgestaut und überlief dann allmählich.



Rekruten und ein Teil der Dorfbevölkerung entfernen das Geröll aus dem Bachbett.

Eine breite Masse von Wasser und Steinen sowie Gehölz wälzte sich von dort an durch die Dorfstrassen und Gassen. Die Wiesen und Äcker in der Dorfebene und das untere Viertel des Dorfes wurden überflutet. Auch drang das Wasser in Keller und teilweise sogar in die Wohnräume von etwa 20 Häusern ein. Trotz dieser verheerenden Lage mussten keine Häuser geräumt werden.

Die ganze Dorfbevölkerung und ca. 60 Rekruten aus Chur versuchten mittels Sandsäcken Dämme gegen das Wasser zu stellen. Doch überall überlief das Wasser weiter.



Der Bach überflutete einen grossen Teil der Feldebene.

Auch noch Tage nach der Flut waren noch immer mehrere Hektaren Land unter Wasser. Da an vier Stellen der Bachdamm immer noch unterbrochen war, drang weiterhin Wasser in Dorfgebiete. Obwohl der Bach zu dieser Zeit weniger Wasser führte.

6.2 Die Folgen

4 Brücken, einige Wasserleitungen, Kanalisationen und andere Installationen wurden bei der Überschwemmung zerstört und mussten somit instand gesetzt oder ersetzt werden. Mehrere hundert Meter Strasse wurden weggeschwemmt. 25 bis 30 Gebäulichkeiten wurden beschädigt.

Zudem waren etwa 10 bis 15 Hektaren Land mit Schlamm und Geröll überführt. Die Gemeindearbeiter und Freiwillige hatten nun begonnen, das Wasser aus den Kellern zu pumpen. Auch wollte man noch in derjenigen Woche mit der Instandstellung des Dammes beginnen.



Nach der Katastrophe sah das Dorf verheerend aus.

6.3 Die Massnahmen im Laufe der Zeit

Nach der Überschwemmung mussten viele Arbeiten verrichtet werden, um eine Wiederholung der Katastrophe zu verhindern. Es war viel Geduld und noch mehr Zeit gefordert. Zum einen wurde der Bach von Grafis bis hinaus zur Mühle begradigt. Beabsichtigt war, dass das Wasser besser abfliessen konnte.

Auch konnte man durch die Begradigung ein stärkeres Gefälle erreichen. Zudem wurden im Bachbett zwei Sperren errichtet, um das Geröll aufzufangen, welches sich zur Zeit der Schneeschmelze im Bachbett sammelte. Anfang der 70er Jahre begann man Lawinenverbauungen zu errichten und den Wald aufzuforsten. Auch wurde ein Seilzug errichtet, um Holzstämme und Stöcke, welche sich in einigen Gruben ablagerten, herauszuziehen. Bis heute ist man noch laufend an der Arbeit, um eine nochmalige Katastrophe, wie sie im Jahre 1965 entstand, zu verhindern.

6.4 Interview „Überschwemmung 1965“ mit Stotz-Lenz

Lorenz Krättli, besser bekannt als Stotz-Lenz, wurde am 29.01.1921 in Untervaz geboren. Die meiste Zeit seines Lebens war er in Untervaz wohnhaft. Von Beruf ist er Schindelmacher und hat als solcher schon manche beeindruckenden Bauten „beschindelt“. Im Laufe der Zeit hat Stotz-Lenz schon vieles erlebt. Unter anderem auch die Überschwemmung in Untervaz im Jahre 1965. Auch noch heute kann er sich genau an die Überschwemmung, welche nun schon mehr als 36 Jahre her ist, erinnern.

Was ging dir durch den Kopf, als du das überlaufende Wasser sahst?

Nicht viel. Ich habe nämlich schon die Nacht davor gedacht, dass es zu einem Überlaufen des Baches kommt.

Was war dann deine erste Reaktion?

Da die Überschwemmung genau bei unserem Haus begann, wollte ich dieses so schnell wie möglich schützen. So haben wir vor der Kellertüre eine Sperre mit Holz und Mist errichtet.

Wie ging es weiter?

Als die Rekruten zur Hilfe kamen, begann man Wuhren zu machen um das „überloffene“ Wasser aus dem Dorf zu leiten. Zudem wurden die Ablagerungen, die im Bachbett waren, herausgezogen. Auch wurden die Keller und Wohnräume der Häuser, welche im unteren Viertel des Dorfes standen, ausgeschöpft.

Wie war der Zusammenhalt der Vazer Bevölkerung (einander helfen)?

Helfen wurde zu dieser Zeit als Ehrentat angesehen. Man half auch sonst, wo es Hilfe brauchte. Irgendwann hiess es dann, dass der Kanton solche Arbeiten mache und so war der Zusammenhalt der Bevölkerung mit der Zeit nicht mehr so stark.

Gab es einige Unfälle?

An Unfälle kann ich mich eigentlich nicht erinnern. Jedoch wurden durch die Unwetterschäden viele finanziell geschädigt.

Wie sah euer/andere Haus(er) aus?

Da wir zu dieser Zeit einen Usego-Laden betrieben, bewahrten wir viele Lebensmittel im Keller auf. Da wir etwa einen halben Meter Wasser im Keller hatten, schwamm alles herum. Nun kannst du dir wahrscheinlich vorstellen, wie es ausgesehen hat. Ansonsten trug unser Haus keine grossen Schäden mit sich. Jedoch viele Häuser unter uns hatten gar Wasser in der Wohnstube und somit bedeutend höhere Schäden. Man half ihnen somit das Wasser aus den Häusern herauszuschöpfen, damit nicht noch grössere Schäden entstanden.

Konnte man nach der Überschwemmung wieder ruhig schlafen?

Mein Vater sagte uns immer, weshalb solche Katastrophen passieren. Somit konnte ich also immerzu einschätzen, wann solches wieder passieren könnte. Man sollte immer vorwärts schauen und Ereignisse wie diese hinter sich lassen.

Noch ein Grund zur Beruhigung war ja, dass zwei Staudämme gebaut wurden, welche den Wasserdruck aushalten sollten und es bis jetzt auch getan haben.

Denkst du heute noch manchmal an die Überschwemmung?

Natürlich denkt man manchmal darüber nach. Man muss schliesslich immer damit rechnen, dass der Bach wieder einmal überläuft. Allerdings sollte man die Situation immer so nehmen, wie es die Natur will.

7.0 Schlussgedanken

Durch das Schreiben dieser Arbeit wurde mir bewusst, wie viele Gefahren für uns nicht sichtbar vor uns herrschen und welche Schäden sie anrichten könnten. Diese Gewalten richten Zerstörung, Tod und Leid an. Doch öffnen sie einem für ein Leben lang die Augen, so dass man sie nie mehr unterschätzt. Dies ist für mich der einzige gute Punkt an ihren Ausrichtungen. Denn wie viele unterschätzen jeden Winter die Kraft des Schnees.

Unüberlegt gleiten jene über die ach so schönen, aber eben auch zerstörerischen Schneemassen, bis sich der Schnee löst und somit eine Lawine entsteht. Ich begreife einfach nicht, dass diese Personen nicht einsehen, welche Leiden solche Naturgewalten mit sich bringen. Ich jedenfalls sehe von nun an diese Probleme von einem ganz neuen Standpunkt.

Natürlich bin ich mir im Klaren, dass solche Ereignisse nicht jeden Tag geschehen. Nicht einmal jedes Jahr. Doch man muss jederzeit auf solche Gefahren gefasst sein. Denn obwohl man mit der heutigen Technik vieles voraussehen kann, weiss man nie, wann und wo etwas ausbricht. Ich werde auf jeden Fall viel mehr darauf achten und Sie hoffentlich auch.



Die Geröllmasse gelangte bei diesem Haus bis zum oberen Balkon

8.0 Quellenverzeichnis

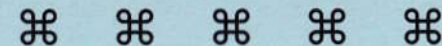
Schriftliche Quellen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| Titelblatt , Waldbewirtschaftung in Untervaz, verfasst von Walter Krättli, 2000 (Bild) | Hanspeter Philipp Gemeindeförster Untervaz), Revierforstamt Untervaz |
| Lawine , Praxisarbeit „Mesmata“ und „Bühl“, verfasst von Martin Baumgartner, 1998 (Bilder und Text) | Hanspeter Philipp (Gemeindeförster Untervaz), Revierforstamt Untervaz |
| Steinschlag , Felssturzgefahr aus dem Raum Castrinis-Tobel, Baugeologie AG Chur, Dr. R. Zulauf, 1993 (Bilder und Text) | Hanspeter Philipp (Gemeindeförster Untervaz), Revierforstamt Untervaz |
| Rüfe , Tagebuch, Daniel Allemann (Förster), 1868 (Text) | Kaspar Joos (Archivar Gemeinde Untervaz), Ulmgasse, Untervaz |
| Überschwemmung , Neue Bündnerzeitung, 11. bis 16. Sept. 1965 (Texte) | Kantonsbibliothek Chur, Karlihofplatz, 7000 Chur |
| Archiv Burgenverein, 1965 (Bilder) | Kaspar Joos (Archivar Gemeinde Untervaz), Ulmgasse, Untervaz |
| Mündliche Quellen: | |
| - Peter Philipp, Alt-Förster Gemeinde Untervaz, 7204 Untervaz | |
| - Lorenz Krättli, Schindelmacher, 7204 Untervaz | |
| - Leo Wolf, Gemeindegemeindeförster, 7204 Untervaz | |

9.0 Anhang

Im Anhang befindet sich folgendes:

- Übersichtskarte der Gemeinde Untervaz, mit den in der Arbeit behandelten Gefahrengemeinden.
- Arbeitsjournal (3 Blätter)



Dieser Bericht wurde vor dem 16. November 2002 geschrieben und darum ist die jüngste Unwetterverheerung darin nicht berücksichtigt. Wir würden uns sehr freuen, wenn jemand für den nächsten Jahresbericht, über das Unwetter und die Schäden des letzten Hochwassers berichten würde.

Etwas über die Grenzen am Calanda

In verdankenswerter Weise übergab mir Hafnermeister Gaudenz Wolf den folgenden Beitrag über die Kantonsgrenze St. Gallen – Graubünden zum Abdruck in unserem Jahresbericht. Besten Dank!

Die Kantonsgrenze St. Gallen - Graubünden

wurde erst Jahrzehnte nach der Entstehung der Kantone und ihrem Beitritt zur Eidgenossenschaft gemeinsam festgelegt.

Im "Protokoll der zwischen den Ständen St. Gallen und Graubünden am 16. und 17. August 1834 zu gemeinschaftlicher Bereinigung der Kantonsgrenzen abgehaltenen Konferenzen" lesen wir im Amtsstil der Zeit: «Es hatten die Regierungen der Stände St. Gallen und Graubünden schon mehrere Jahre her das Bedürfnis einer gemeinschaftlichen Bereinigung der Kantonsgrenzen um so dringender gefühlt, als dieselben, mit Ausnahme der einzelnen Stelle bei Spigereck, unfern der Tardisbrücke, von den Hoheiten beider Kantone seit deren Aufnahme als solchen in den eidgenössischen Bund bis zur Stunde in unsicherem und bestrittenem Stande gelassen worden, die bestehenden Verträge hinwieder aus Zeiten herrühren, in welchen teils auch die Ausübung der Jurisdiktion in den Befugnissen von Korporationen und Herrschaften lag, von denen sie an die nunmehrigen Kantone St. Gallen und Graubünden übergang, - und als endlich sich in jüngster Zeit namentlich an der Grenze südlich von Vättis verschiedene Kontestationen in administrativen Beziehungen ergaben, deren gedeihliche Erledigung nur eine gegenseitige Verständigung möglich macht. Um nun diesem Bedürfnis auf wirksame Weise zu begegnen, verabredeten die beiden Kantonsregierungen auf dem Wege des Briefwechsels die Abhaltung einer im Sommer des Jahres 1834 zu versammelnden Augenscheinkonferenz.. ..»

Am 16. August 1834 marschierten zwei Abgeordnete des kleinen Rates mit Taminern von Reichenau nach Vättis und trafen dort den Landammann des Standes St. Gallen, Vertreter der Gemeinde Pfäfers, wie auch solche der Fünf Dörfer. Diese wiesen auf ihre jenseits des Calandagrates liegenden Alpen hin.

Unter der Dorfbrücke von Vättis fand man die Jahrzahl 1578 auf einem Stein eingemeisselt. Als Grenzzeichen wurde sie nicht betrachtet, weil Kreuz und Buchstaben fehlten, und daher wurde die Tamina als Grenzfluss nicht anerkannt. Beide Seiten versuchten zwischen Kunkels und Vättis einen möglichst günstigen Grenzverlauf zu erreichen. Am andern Tag verhandelte man ohne die Gemeindevertreter im Schloss Reichenau. St. Gallen legte Urkundenabschriften aus den Jahren 1050 bis 1602 vor. Im Hösslibrief anerkannten 1602 die Eidgenossen, Herren der Herrschaft Sargans, die Hoheitsrechte und Hoheitsgrenzen der Herrschaft Pfäfers. Graubünden besass einen Vertrag aus dem Jahre 1479, in welchem Tamins den Vättinern Allmenden zur Nutzung gegen Entschädigung überliess, und eine Erklärung des Kantons Uri von 1728 mit den Grenzen des Hösslibriefes. Man einigte sich nicht nur über den Grenzverlauf unter Kunkels, sondern entwarf auch einen Vertrag über die ganze Kantonsgrenze und übernahm in diesen den Grenzbescrieb des Hösslibriefes, einer Urkunde, welcher die Eidgenossen seit 1734 die Beweiskraft nicht mehr zuerkannten. Einwände der Bündner Gemeinden verzögerten den Abschluss des Vertrages. Im "Verbalprozess über die Marchung zwischen den Gebieten der Kantone St. Gallen und Graubünden im Thale von Vättis" wurde nicht nur die Marchung vom 3. Oktober 1839 beschrieben, sondern auch die Erklärungen, derer es von Bündner Seite bedurfte, um die Grenzzeichen anbringen zu können. Die Bündner erklärten, dass die Alp Quaggis ganz zu St. Gallen gehöre und die Bonaduzer Alp Ramoz durch die Kantonsgrenze durchschnitten werde und dass die Abgeordneten bei der Vermarkung der Alpgrenzen mitwirken würden. Untervaz erwirkte Ende November noch einen Nachtrag:

«Damit auch hinsichtlich der, der bündnerischen Gemeinde Untervaz zugehörigen, am Galandaberge gelegenen Alpe Salatz keinerlei Grenzansprüche sich ergeben, wird gegenseitig anerkannt und bestätigt, dass die genannte Alpe in Folge der durch das Vertragsprojekt vom 17. August 1834 festgesetzten allgemeinen Grenzlinie am Galandagebirge, sich auf dem Gebiete des Kantons Graubünden befindet.»

Durch den Nachtrag verhinderten die Untervazer, dass ein beträchtlicher Teil der Alp territorial zur Gemeinde Pfäfers kam. Hingegen fiel ein Teil der Schafalp der Gemeinde Haldenstein zu St. Gallen, obwohl dieser Alpenteil seit langem zur Herrschaft Haldenstein gehörte. Mit der Marchung, den Erklärungen und dem Nachtrag konnte der Grenzvertrag am 23. Dezember 1839 in St. Gallen und am 31. Dezember 1839 in Chur namens der Kleinen Räte unterzeichnet werden. In diesem Vertrag sind die heute geltenden Grenzen im wesentlichen festgelegt

Wie viel kostete der Kantonsgrenzstein

mit den Zeichen G.B. (Graubünden) S.G. (St. Gallen) und der Jahrzahl 1838, welcher, am 3. Oktober 1839, 67 Schritte westlich des Görbsbaches gesetzt wurde? Ein Wanderer mag diese Frage stellen. Sie kann genau beantwortet werden und aus einer "Rechnung über die Marchung bei Vättis," zusammengestellt am 5. Dezember 1839 vom Sekretär des Departementes des Äusseren in St. Gallen, geht auch hervor, wie seinerzeit gearbeitet wurde.

Steinhauermeister Rupp in Sargans marschierte für "Lokaluntersuchungen bis an Kunkels und zurück." In einem Rüfitobel fand er den geeigneten Stein und bearbeitete ihn dort selber während 14 Tagen, die Gesellen meiselten 8 Tage lang. Unterstützt wurde er beim Umkehren und Versorgen des Steins im August 1837 von 2 Tagelöhnern, die ihm Verwaltungsratspräsident Sutter von Vättis schickte. Dieser stellte auch 11 Mann, als es galt, den Stein aus dem Tobel an einen sicheren Ort zu bringen. Hiezu mussten Stämme und Äste gelegt werden. Für dieses "Aufbrücken" bot Meister Rupp einen Gehülfen auf. Ob dieser, einer der Männer oder morsche Stämme schuld waren, dass der Stein missglückte, geht aus der Rechnung nicht hervor. Sicher ist, dass die Arbeit im September wiederholt und ein zweiter Stein vollendet wurde. Die Gehülfenentschädigung für das Aufbrücken war dreimal so hoch und 11 Mann brachten den Stein in einer Hütte in Sicherheit.

Auf Befehl der Abgeordneten der Kantone wurde der etwa 14 Zentner schwere Stein am 2. Oktober 1839 von 11 Männern mit einem Fuhrwerk an "Ort und Stelle der Einsetzung" gebracht. Die Männer erhielten einen bezahlten Trunk; Herr Sutter bezahlte die Hälfte: einen Gulden 20 Kreuzer. Am andern Tag setzten 8 Mann den 700 Kilo-Stein gemäss Anordnung der Abgeordneten, welche anschliessend am Ausgang des Ramoztobels eine Stelle für die Grenzzeichen, ein Kreuz und die Jahrzahl 1838 bezeichneten und die Einmeisselung unter die Aufsicht des Gemeinderates von Pfäfers stellten. «Hierauf verfügte sich das gesamte Marchungspersonal auf die entgegengesetzte Seite des Tales, stieg das Sagrütthobel hinan und bezeichnete am linkseitigen Rande des Tobels jene Stelle im dortigen vorspringenden Felsen, welcher gleichfalls als Marche dienen soll, das Zeichen ist das gleiche wie oben und wird noch gleichentags eingehauen.» Meister Rupp stellte vorerst Rechnung für 189 Gulden 40 Kreuzer; ein Strasseninspektor in Sargans, C. Hartmann, reduzierte die Rechnung auf 92 Gulden 15 Kreuzer, inbegriffen sind 15 Gulden, welche Rupp dem Schmid für Spitzen und Stählen zu bezahlen hatte. Herr Sutter verrechnete 2 Tage für seine "Mühewalt", 34 Tage für seine Männer, den Trunk und ein Fuhrwerk. Steinhauer Schnider erhielt für 2 Tage Arbeit mit Reisekosten 2 Gulden 45 Kreuzer. Die Tagesentschädigungen betragen 1 Gulden 40 Kreuzer für Rupp, 1 Gulden 20 Kreuzer für seine Gehülfen; die Tagelöhner Sutters wurden mit 48 Kreuzern, er selber mit 1 Gulden 30 Kreuzer entschädigt. Die ganze Vermarchung kostete 138 Gulden 29 Kreuzer, und genau 69 Gulden 14,5 Kreuzer bezahlten die beiden Stände.

(1 Gulden = 15 Batzen = 60 Kreuzer = 70 Bluzger = 1.70 Fr.)

Mit dem Grenzvertrag von 1839 war die Kantonsgrenze auf der ganzen Länge festgelegt. Noch immer steht der Markstein des Steinhauers Rupp zwischen Vättis und Unterkunkels. Bei einem Unwetter hat eine Rufe das Grenzzeichen im Ramoztobel überschüttet, doch findet man am Ende des Sagrütobels das Kreuz des Steinhauers Schnider. Der Grenzbescrieb vom Pizalun bis zum Rhein gab bald Anlass zu Anständen zwischen den Gemeinden Mastrils und Ragaz. Umstritten waren die Nutzung der Wälder und die Ausbeutung des Steinbruchs an der Landstrasse. 1864 fanden die Gemeinden eine Lösung, welche die Regierungen genehmigten. Im gleichen Jahr wurde an Stelle der Scheidtanne, welche erstmals 1426 erwähnt wurde, ein Markstein gesetzt, wobei man noch erkennbare Überreste des Baumes fand.

Die Waldvermessung Pfäfers erforderte eine bessere Vermarkung längs der Alp Salaz, und in der Jägeri wurden Grenzregulierungen notwendig. Trotz aller Regulierungen gilt heute immer noch die Grenzlinie des Hösslibriefes und zweifelhafte Urkunden des Klosters Pfäfers haben die Kantonsgrenze St. Gallen - Graubünden bestimmt.

Gemeindegrenzen

Vier Grenzlinien verlaufen vom Rhein bis zur Wasserscheide des Calandas, sie überwinden Höhendifferenzen zwischen 1300 bis 2200 Metern und trennen die fünf Gemeinden Tamins, Felsberg, Haldenstein, Untervaz und Mastrils voneinander. Im 14. Jahrhundert gehörten Tamins und Untervaz mit Mastrils zum Hoheitsgebiet des Bistums Chur, Felsberg zur Herrschaft Rhäzüns, Haldenstein zur Freiherrschaft gleichen Namens. Die Grenzen dieser Herrschaften beeinflussten die heutigen Gemeindegrenzen, ihre Entstehung reicht jedoch weiter zurück. Andererseits änderten Grenzen infolge von Tauschverträgen zwischen den Nachbarschaften und durch Kauf von Weiden und Wäldern. Alle diese Entwicklungen einigermassen zuverlässig zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Herr Dr. Koprio behandelt die Grenzen *Haldenstein - Untervaz* bei Batänjen. Im Alpgebiet ist der letzte umstrittene Abschnitt durch die Regierung festgelegt worden, doch scheint der volle Friede noch nicht eingeleitet zu sein.

Mastrils und Untervaz

stritten als Nachbarschaften jahrzehntlang um die Eigentumsgränze in den Alpen, welche sie vorher gemeinsam genutzt hatten. Die Alpmauer erinnert an diese Auseinandersetzungen. Zwischen der Allmende der Mastrilser und dem Hof Friewis wurden im Jahre 1542 fünf Marksteine gesetzt und damit die heutige Gemeindegrenze Mastrils - Untervaz vorbestimmt. Im untersten Teil führt die Grenze von der sogenannten Burgstelle Friewis geradlinig auf den südöstlichen Turm des Schlosses Marschlins, zwei Marken, welche durch kein Hochwasser des Rheins gefährdet werden können.

Auszugsweise Abschrift des Beitrages von Herrn Hans Griesel: Kantons- und andere Hoheitsgrenzen, aus dem Buch: CALANDA Festschrift 125 Jahre Sektion Rätia SAC 1863-1988. Seite 57-63.

Wir danken Frau Griesel für die Bewilligung zu dieser Abschrift.

Rückseite des Calanda im Winter



Foto aus dem Buch:

CALANDA Festschrift 125 Jahre Sektion Rätia SAC 1863-1988. Seite 139.



Eine Gemeinderechnung vor 100 Jahren



"As isch halt nümma wiä früaner"

Dieser Stosseufzer gehört seit Jahrzehnten zum festen Wortschatz unseres Dorfes.

Wie es früher war, können wir ein wenig aus der damaligen Gemeinderechnung erahnen, wenn auch vieles, das unsere Vorfahren bewegte, darin nicht zur Sprache kommt.

Die Jahre 1900 bis 1902 waren keine Ausnahmejahre, keine Kriegs- oder Seuchenhjahre, sondern ganz durchschnittliche Jahre und dennoch ist bei einem Vergleich mit der heutigen Zeit Vorsicht geboten.

Ueber die reinen Rechnungszahlen hinaus gibt uns der nachstehende Amtsbericht einen recht guten Einblick in das Funktionieren der damaligen Gemeinde und in die Aufgaben der damaligen Behörden und Verwaltung (alle ausnahmslos nebenamtlich). Deshalb habe ich den ganzen Bericht vollständig und lückenlos abgeschrieben.

Kaspar Joos

Verwaltungs-Personal

A. Gemeinderat

Amtsammann:

Joos Crispin, Lehrer

Mitglieder:

1. Göpfert Johann
2. Amm. Hug Peter, Lehrer
3. Allemann Peter, Geschw.
4. Krättli Martin, Geschw.

Vice-Präsident:

Göpfert Johann, Geschw.

Aktuar:

Hug Peter, Lehrer

B. Armenkommission.

Präsident:

Joos Crispin, Lehrer

Mitglieder:

Göpfert Johann
 Hug Peter, Amm.
 Tit. Geistlichkeit, ex officio
 Schädler Peter, Armenkassier

Beisitzer:

Delegierte für die Anstalt Neugut:

Die Armenkommission.

C. Kassaführer.

1. Politische Gemeindekasse:

Wolf Christian, Ammann;

2. Armenkasse:

Schädler Peter

3. Schulkassen: Kath. Teils:

Wolf Christ. Gemeindekassier

Evang. Teils

Allemann, Joh. L., de Joh.

D. Forstpersonal.

Förster:

Joos Christian, Amm.

Bannwart:

Philipp Josef

E. Wuhrkommission.

a) engere

Wuhrmeister:

Krättli Georg, Steinhauer

Gemeindeknechte:

1. Allemann Peter, Geschw.
2. Göpfert Kaspar
3. Hug Lorenz, de Mar.Burga

b) weitere

(für die Fortsetzung des Rheinwuhres)

1. Gemeinderat in corpore, ferner:
2. Plattner Pl., Reg. Rat;
3. Plattner Wilhelm, Reg-Sekretär
4. Joos Christian, Amm.
5. Bernhard Steph., Amm.
6. Wolf Jos., Landammann
7. Wolf Christian, Kassier
8. Krättli Georg, Wuhrmeister

F. Sektionschef.

Göpfert Christian

G. Zivilstandsbeamter.

Krättli Joh. L. Kreisr.

H. Rechnungskommission.

Präsident:

Joos J.C., Bahnbeamter

Mitglieder:

Plattner Georg, Lehrer

Hug Johann, de Amm.

I. Amtsweibel.

Maview Martin

An die
Einwohnerschaft der Gemeinde Untervaz !

Tit. !

Die Unterzeichneten beehren sich, Ihnen nachstehend Bericht über die Amts- und Rechnungsführung in unserem Gemeindehaushalte während der Amtsperiode 1900/1902 zur gefl. Kenntnis zu unterbreiten.

Gemäss vor zwei Jahren gefasstem und bestätigtem Gemeindebeschlusse erfolgt dies nun im Druck. – Gewiss ein jeder, der sich um unser Gemeinwesen einigermaßen interessiert, wird diese Neuerung begrüßen, selbst wenn er derselben anfangs mehr ab- als zugeneigt war. Zwar macht sich der politische Indifferentismus bei uns recht breit; einen Beweis hierfür liefert z.B. gerade die lächerlich kleine Beteiligung bei der letzten Wahl der Rechnungskommission (mit 30 Stimmen). Hätten wir uns des Mandats nur mit einem demselben entsprechenden Interesse entledigen wollen, wäre die Arbeit allerdings keine grosse und längst fertig geworden. – Wir erachten es jedoch als unsere Pflicht, die Revision einlässlich und allseitig durchzuführen. Die verschiedenen Buch- und Rechnungsführer werden bestätigen, dass wir dies wirklich getan. –

Bezüglich der etwas späten Vorlage des Berichtes möge man nebstdem die hinsichtlich Aufenthaltsverhältnisse ungünstige Zusammensetzung der Kommission berücksichtigen.

Einteilung haben wir für den Bericht die gleiche gewählt, wie vor zwei Jahren, nämlich:

1. Politische Gemeindekasse
2. Armenkasse
3. Schulkassen
4. Gemeindegewerwesen
5. Protokolle
6. Amtsbelohnungen
7. Verschiedenes

Politische Gemeindekasse.

(Buch- und Kassaführer: Christ. Wolf)

Total-Einnahmen laut Kassabuch	Fr. 34 492.89
Total-Ausgaben laut Kassabuch	<u>Fr. 34 278.33</u>
Somit Kassa-Saldo auf 1. Juni 1902	<u>Fr. 214.56</u>

Die **Einnahmen** weisen auf:

Kassasaldo vom 1. Juni 1900	959.98
Staatssteuer	5 381.98
Geldaufnahmen	5 000.--
Kapitalzinse	386.75
Steinbruchmiete bzw. Verkauf von Steinen	190.50
Wuhrsubsidiën	1 795.67
Wuhrschnitz	283.60
Holzverkauf nach auswärts	8 832.--
Bauholz, Lärchen in der Gemeinde	1 568.79
Brennholz	76.65
Christbäume	173.--
Streue und Bettlaub	13.40
Stieren-Auflage	54.--
Grasmiet-Auflage	3 856.45
Bussenrindertaxen	258.--
Alpbau-Auflage	2 372.40
Hundesteuer	512.--
Hundemarken	8.60
Löserzins	986.10
Forstbussen	102.35
Polizeibussen	86.15
Alte Rechnungen (Korrentforderungen)	508.25
Rückvergütungen	296.90
Pachtzins für Alp Quakis	140.--
Wirtschaftspatente und Freiabende	355.--

Kantonal. Beitrag an die Arbeitsschulen	45.--
Kantonal. Beitrag an den Unterhalt der Kommerzialstrasse	40.--
Ehrschatz (Gemeindegutzuteilung)	29.--
Erwerbssteuer	19.--
Bareingang für Gemeindewerk	15.16
Pulver und Zünder	64.95
Telephontaxen	59.45
Verschiedenes	21.81

Zusammen wie oben Fr. 34 492.89

Die **Ausgaben** entfallen auf:

Kapital-Rückzahlungen	13 022.14
Kapital-Zinsen	315.65
Vorschuss an die Armenkasse	50.--
Staatssteuer	4 467.74
Hundesteuer, an die Kreiskasse	174.--
Hundemarken (Anfertigung)	8.--
Steuern für Quakis	244.35
Versicherungen: Unfall (Gemeindewerk)	694.15
Feuer (Rheinbrücke, 5 Jahre für 30'000.--)	424.--
Feuer (kathol. Schulhaus für 12 000.--)	<u>9.60</u>
Beitrag an harte Bedachung	400.30
Wasser-Reservoir (Restzahlungen)	983.40
Reparaturen an der Rheinbrücke	326.40
Steinsprengen	1 075.10
Pulver	333.20
Schmiedarbeiten	340.75
Eisenwaren	377.90
Sägerlohn	85.34
Waldsamen	16.80
Waldsetzlinge	72.--
Vergütung für Holz an Private	102.65
Verschiedene Tagelöhne	293.75
Tagelöhne am Ragutzerwald	266.10
Reparaturen in den Alpen	101.55
Kästücher in den Alpen	44.80
Reparaturen in den Schulen	20.95
Reinigen und Heizen der Schulen	97.70
Licht, Heizung und Bedienung des Ratzimmers	95.55
Besorgung der Turmuhr und Reparaturen	21.50
Läuten	28.--
Beitrag an Kreisrealschule Zizers	50.--
Beitrag an eine Viehausstellung	20.--

Gerichtsspesen und Polizeitransporte	611.70
Telephon-Abonnement	337.30
Schreibmaterialien (Bücher, Formulare etc.)	201.50
Druckkosten (hievon 70.70 Rechnungsbericht)	115.25
Porti	12.20
Inserate	47.40
Bahnfrachten	15.12
Apothekerwaren	77.25
Arztspesen	57.50
Schussgeld	23.70
Mäuse und Ratten (Ratten 292 St. Schären 2374 St. Mäuse 566 St.)	661.55
Pachtzins für Ziegenböcke	35.--
Ueberschuss für gefällte Löser	107.25
Kalk	16.--
Div. Ladenwaren	118.50
Seiler	36.30
Wagenfett	22.75
Amtsbelohnungen pro 1898/1900	
Am. Joh. Bernhard als Amtmann	401.35
Am. Peter Hug als 1. Gemeinderatsmitglied	125.--
Am. Crisp. Joos, als 2. Gemeinderatsmitglied u. Aktuar	197.65
Geschw. Christ. Bernhard als 3. Gemeinderatsmitglied	145.--
Am. Christ. Joos, als 4. Gemeinderatsmitglied	<u>103.75</u>
An Belohnungen pro 1900/1902	
Wolf Christ, Gemeindekassier	424.80
Joos Christ., Förster (alt und neu à Konto)	324.40
Krättli Joh. L., Zivilstandsbeamter (1900 und 1901)	204.95
Göpfert Chr., Sektionschef (1900 und 1901)	130.--
Philipp Jos., Bannwart (à Konto)	1 031.--
Krättli Georg, Wuhrmeister (à Konto)	909.10
Lehrergehalte, Zuschuss der Gemeinde	1 482.90
Göpfert Joh., Geschw. Taggeld und Reiseentschädigung	17.20
Allemann Peter, Geschw. und Wuhrmeister-Stellvertreter	53.25
Göpfert Kaspar, Gemeindegnecht	26.50
Hug Lorenz, de M.B. Gemeindegnecht	17.25
Plattner Georg, Lehrer, Präs. Rechnungskommission	38.--
Joos J.C., Mitglied der Rechn.-Kommission (inkl. Redaktion des Berichtes)	56.--
Hug Meinrad, Mitglied der Rechn.-Kommission	47.50
Maview Martin, Weibel (à Konto)	163.50
Joos Lorenz, Nachtwächter (à Konto)	592.90
à Konto Kaminfeger- und Abdeckerlohn	361.02
Tagelöhne	210.70

1 neuer Kasten für's Archiv	26.50
Ordnen des Archivs durch Dr. C. Camenisch	35.70
1 neuer Zivilkasten	5.60
Begräbniskosten	17.--
Verschiedenes	70.17
Zusammen wie oben	<u>Fr. 34 278.33</u>

Der am 5. Juli 1902 unsererseits vorgenommene Kassasturz ergab einen Ueberschuss von 54 Rp. Die Korrent-Aktivposten (laufende Guthaben an Gemeindgenossen) belaufen sich auf Ende Mai 1902, laut Auszug aus den Büchern, auf Fr. 853.84 Rp., nicht inbegriffen die als "dubios" betrachteten Posten im Betrage von Fr. 235.70 Rp.

Die Korrent-Passivposten weisen in den Büchern Fr. 79.65 Rp. auf; hierzu kommen noch für schuldige Amts- u. Belohnung zirka Fr. 1'350.-- Rp., so dass sich die laufenden Schulden auf zusammen ca. Fr. 1'429.65 Rp. belaufen. Es ist aber wahrscheinlich, dass noch weitere Rechnungen von Handwerkern und Geschäften ausstehen, vorstehende Zahlen also nicht vollständig sind, weshalb wir diese in die Bilanz gar nicht aufnehmen, sondern nur über Kapitalien eine solche folgen lassen

Kapitalrechnung der Politischen Gemeindekasse.

A. Kapital-Guthaben	(Aktiven, Stand auf Ende Mai 1902)
1. An der Armenkasse	Fr. 1 623.74
2. Forstdeposito	
1 Oblig. Lit. E. Nr. 1397 à 3 ¼ %	1 000.--
4 Oblig. Lit. E. Nr. 12657-60 à 3 ½ %	4 000.--
1 Sparheft Nr. 89 866	500.--
3. An zwei Privaten à 4 %	300.--
4. Auswanderungskonto	<u>1 389.91</u>
	8 613.65

B. Kapital-Schulden	(Passiven, Stand auf Ende Mai 1902)
1. An Schulfonde à 4 %	2 000.--
2. An Graubündner Kantonalbank (in Conto-Corrent)	1 500.--
3. An 3 Private à 4 %	1 050.--
4. Alphüttenbaukonto	<u>762.--</u>
	<u>5 312.--</u>

Kapital-Bilanz

Aktiven	8 613.65	
Passiven		5 312.--
Aktiv-Saldo	<u> </u>	<u>3 301.65</u>
	8 613.65	8 613.65

Die Bücher wurden durch den Kassier in formeller Hinsicht im allgemeinen recht gut geführt; dagegen förderte die Revision etliche arithmetische Fehler im Kassabuch zu Tage (zusammen Fr. 61.70 zu Lasten und Fr. 5.-- zu Gunsten des Kassiers). Diese bestanden grösstenteils aus Additionsfehlern und etwelchen Verschieben, welche dem Kassier mittelst spezifiziertem Revisionsprotokoll zur Kenntnis gebracht und von diesem berichtigt worden sind. Nachdem die Revision des Kassabuches Differenzen zu Lasten des Kassaführers von netto Fr. 56.70 ergeben hat, hätte der Kassa-Ueberschuss bei Kassasturz vom 5. Juli 1902 nicht 54 Rp. sondern Fr. 56.70 betragen sollen; es wäre denn, dass zu wenig eingezogen worden wäre, was jedoch, soweit es sich um Additionsfehler im Kassabuch handelt, als ausgeschlossen erscheint.

Hinsichtlich der Belege hat es in letzter Zeit etwas gebessert, speziell was das Visieren der Rechnungen anbelangt. Im Allgemeinen ist jedoch das bereits im letzten Bericht (Seite 9-12) Gesagte zu wiederholen.

Neuerdings betonen wollen wir, dass es bei unserem dermaligen Rechnungsjahr (Ablauf je Ende Mai) schlechthin unmöglich ist, eine richtige zuverlässige Rechnung und Bilanz aufzustellen. Unseres Erachtens sollte das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr gehen. Die Gemeinderechnung hätte Ende Dezember zu erfolgen. Alle Forderungen an die Gemeinde wären auf diese Zeit abzuschliessen und einzureichen, auch allfällige Guthaben der Gemeinde wären gleichzeitig zu vermitteln. Alsdann könnte ein richtiger Abschluss vorgenommen, eine ordnungsmässige Bilanz aufgestellt werden. Das Gemeindewerk wird jetzt schon auf Jahresende abgerechnet, verschiedenen Belohnungen ebenfalls. Warum soll es mit der politischen Gemeinde-, Armen- und Schulkasse nicht gleich gemacht werden.

Es kann sich höchstens darum handeln, eine Amtsdauer vom 31. Mai (bisheriger Ablauf) bis 31. Dezember zu verlängern und die folgende Amtsperiode dort beginnen zu lassen, ähnlich wie s.Z. bei der Einführung der mitteleuropäischen Zeit. "Bsatzig" könnte - falls es nicht anders gehen sollte - dennoch im Mai sein. - Im Hinblick auf den unbedingt grossen Wert eines zuverlässigen, geordneten Rechnungsabschlusses und dadurch ermöglichten Einblick in die Finanzlage stellen wir daher der tit. Gemeinde den

Antrag

sie möge, wenn nötig unter entsprechender Aenderung der Gemeindeordnung, beschliessen, dass die mit 31. Mai 1904 ablaufende Verwaltungsdauer sich ausnahmsweise bis inkl. 31. Dezember 1904 zu erstrecken und die nächstfolgende und alle späteren Amtsperioden (1907) zu endigen, sowie die Amts- bzw. Verwaltungsrechnung auch je auf Ende Dezember (Ablauf der Amtsdauer) abzuschliessen sei.

Armenkasse

(Buch- und Rechnungsführer: Peter Schädler)

Das Kassabuch verzeigt:

1. Kassa-Saldo vom 31. Mai 1900	Fr.	62.63
2. Einnahmen, übrige	Fr.	<u>15 159.90</u>
	Total Einnahmen	Fr. 15 222.53
	Total Ausgaben	Fr. <u>14 463.05</u>
	Somit Kassa-Saldo auf 31. Mai 1902	Fr. <u>759.48</u>

Die **Einnahmen** setzen sich zusammen wie folgt:

Geldaufnahmen	7 770.--
Kapitalzinse	69.48
à Conto-Zahlungen	842.93
Pachtzinse für Friewis à Fr. 550.-- jährlich	1 100.--
fürs übrige Armengut à Fr. 864.-- jährlich	1 728.--
für vergantete Löser	1 330.32
Tannen-Bauholztaxen	1 512.60
Brennholztaxen	247.20
Loosholztaxen	167.--
Grasmiet-Auflage für Mesenstiere	150.95
Alphüttenbau-Auflage	101.65

Handänderungsgebühren	107.67
Beitrag Bündn. Waisenunterstützungsverein	30.--
Verschiedenes	Fr. <u>2.10</u>
Total Einnahmen	Fr. <u>15 159.90</u>

Die **Ausgaben** entfallen auf:

Kapital-Rückzahlungen	6 207.60
Kapital-Anlage	800.--
Kapital-Zinsen	314.80
Armen-Unterstützungen in der Gemeinde in bar	555.50
Armen-Unterstützungen in der Gemeinde in Waren	17.40
Armen-Unterstützungen nach auswärts	1 549.20
Zahlungen an das Bezirks-Armenhaus Neugut 1899-1901	865.25
an Anstalt Realta	567.50
Stadtspital Chur	894.15
Kreuzspital Chur	598.65
Anstalt Waldhaus Chur	515.45
Anstalt Löwenberg bei Schleuis	119.80
Arztkosten ausser Spital	483.70
Apothekerwaren	8.35
Prothese (Stülfuss) für J. Ulrich Krättli, Guflis	80.--
Beerdigungskosten	35.45
Reparaturen am Armenhaus Friewis	314.50
Löserzins (verwaltungsweise)	66.50
Alpbau-Auflage für Mesenstiere aus der Gemeindekasse	54.--
Barvorschuss	25.--
Amtsbelohnungen	289.10
Taggelder	30.15
Porto	2.25
Verschiedenes	Fr. <u>68.75</u>
Total Ausgaben	Fr. <u>14 463.05</u>

Bilanz (auf Ende Mai 1902)

A. Aktiven

1. Kapital-Guthaben:	
a. einbezahltes Kapital auf das Objekt Neugut	28 500.--
b. Conto-Corrent bei Graub. Kantonalbank	3 877.40
c. an der Forstkasse (inkl. Fr. 50.-- Zins)	400.--
d. an Privaten	1 481.--
	34 258.40
2. Corrent-Aktivposten	4 482.55
3. Barschaft, Kassa-Saldo auf 31. Mai 1902	759.48
4. Guthaben kant. Beitrag an Prothese J.U. Krättli	Fr. <u>43.50</u>
Total Aktiven	Fr. <u>39 543.93</u>

B. Passiven

1. Kapitalschulden:			
a. bei der Gemeindekasse	1 623.74		
b. bei der Graubündner Kantonalbank	29 986.90		
c. bei Privaten	<u>2 600.--</u>	34 210.64	
2. laufende Schulden:			
a. bei verschiedenen Anstalten	513.--		
b. Amtsbelohnungen	<u>285.75</u>	Fr. 798.75	
Total Passiven		<u>Fr. 35 009.35</u>	

Bilanz

Total-Aktiven	39 543.93
Total-Passiven	<u>35 009.39</u>
Somit Aktivsaldo	<u>4 534.54</u>

Hinsichtlich des Inkasso's der als "dubios" angesehenen Posten verweisen wir auf unsere Ausführungen im letzten Rechnungsbericht.

Wie in frühern Jahren besorgte Kassier Schädler die Geschäfte der Armenkasse auch in dieser Amtsdauer mit anerkennenswertem Fleiss und Genauigkeit. Die Bücher sind durchwegs sauber und richtig geführt, wesentliche Differenzen wurden keine konstatiert. Ein am 5. Juli 1902 vorgenommener Kassasturz ergab:

Einnahmen	Fr. 841.33
Ausgaben	<u>Fr. 71.20</u>
Somit Kassasaldo	Fr. 770.13
Vorhandene Barschaft	<u>Fr. 770.14</u>
Vorschuss	<u>Fr. --.01</u>

Den Kassa-Saldo fand die Rechnungs-Kommission sowohl auf Ende Mai, als am 5. Juli mit Fr. 759.48, bzw. Fr. 770.13 etwas hoch. - Sie begreift zwar wohl, dass der Kassier nicht wegen jedem kleinen Betrag, für kurze Zeit auf die Bank springen kann; dennoch scheint ihr sehr wünschenswert, dass der Kassa-Saldo, das heisst die vorhandenen Barschaft möglichst nur auf der Höhe des jeweiligen Bedarfs gehalten werde, dies aus folgenden guten Gründen, nämlich, damit

1. grössere Beträge nicht längere Zeit ohne Zins (tot) in der Kasse liegen,
2. das Risiko (Brandfall, Einbruch etc.) für Gemeinde und Kassier möglichst beschränkt werde.

Auf unserm Gemeinde-Armengut "Friewis" wurden in der abgelaufenen Amtsperiode verschiedene, dringend nötig gewordenen Reparaturen am Stall ausgeführt im Gesamtkostenbetrag von Fr. 314.50.

Bezüglich unserer Beteiligung am Bezirks-Armenhaus "Neugut" gibt über die Zeit vom 1. März 1900 bis 28. Februar 1901 der letzte Rechnungsbericht bereits detaillierte Auskunft. Die Abrechnung für das Anstaltsjahr 1. März 1901 bis 28. Februar 1902 weist für 6 verpflegte Personen auf:

Pension, 1849 Pflage tage à 70 Rp.	Fr. 1 294.30	
Anschaffungen	Fr. 77.90	
Arztkosten	Fr. 11.55	
Zins von Fr. 28'500.-- Kapital à 3 ½ %		Fr. 997.50
Arbeitsleistung der Pflieglinge		Fr. 292.40
bleibt Saldo-Soll zu Lasten der Gemeinde		<u>Fr. 93.85</u>
	<u>Fr. 1 383.75</u>	<u>Fr. 1 383.75</u>

Für das Rechnungsjahr 1. März 1902 bis 28. Februar 1903 steht der Bericht z. Zt. noch aus. Der Insassen-Etat unserer Gemeinde hat sich während dieser Zeit von 6 auf 4 Personen reduziert, so dass unsere Rechnung pro 1902/1903 voraussichtlich einen Haben-Saldo aufweisen wird.

Schulkassen

1. Kassa-Verkehr

a) Kathol. Teils

(Kassier: Christ. Wolf, Am.)

Einnahmen laut Kassabuch	2 490.55
Ausgaben laut Kassabuch	<u>2 485.88</u>
Somit Kassa-Saldo auf 1. Juni 1902	<u>4.67</u>

Die **Einnahmen** stellen sich zusammen aus:

Kassa-Saldo vom 1. Juni 1900 (aufgerundet)	--.60
Kapitalzinse	1 011.70
Zuschuss aus der Gemeindekasse	1 449.90
Schulbussen	--.25
Rückzug ab Sparheft Nr. 48 693	<u>28.10</u>

Total wie oben Fr. 2 490.55

Die **Ausgaben** entfallen auf:

Gehalt an 3 Lehrer à Fr. 400 pro Winter	2 400.--
Gehalt an die Nählehrerin à Fr. 30.-- pro Winter	60.--
Gehalt an den Schulkassier pro 1898/1900	11.34
Gehalt an den Schulkassier pro 1900/1902	11.34
4 Lesebücher der III. Klasse	3.20
Total wie oben	<u>Fr. 2 485.88</u>

Kassa-Saldo stimmte beim Kassasturz genau, Buchführung wurde in guter Ordnung befunden, ebenso die Belege.

b. Evangel. Teils.

(Kassier: J.L. Allemann de Joh.)

Einnahmen laut Kassabuch	873.45
Ausgaben laut Kassabuch	<u>60.65</u>
Somit Kassa-Saldo auf 1. Juni 1902	<u>Fr. 12.80</u>

Die Einnahmen weisen auf:

Kassa-Saldo vom 31. Mai 1900	---
Kapitalzinse	839.45
Zuschuss aus der Gemeindekasse	33.--
Schulbussen	<u>1.--</u>
Total wie oben	<u>Fr. 873.45</u>

Die Ausgaben verzeigen:

Gehalt an 1 Lehrer à Fr. 400.-- pro Winter	800.--
Gehalt an die Nählehrerin à Fr. 30.-- pro Winter	60.--
Gehalt an den Schulkassier (noch nicht ausbezahlt Fr. 11.34)	---
Schultabellen	<u>-.65</u>
Total wie oben	<u>Fr. 860.65</u>

Kassa und Buchführung ebenfalls in Ordnung, ein fehlendes Beleg (von der Nählehrerin) wurde nachverlangt.

2. Stand der Schulfonds.

a) Kathol. Schulfond.

Dieser beläuft sich auf 31. Mai 1902 auf Fr. 15 333.67 und ist angelegt wie folgt:

1 Oblig. Graub.Kantonalbank	3 ¾ % auf 5 Jahre	1 000.--
1 Oblig. Graub.Kantonalbank	3 ½ % auf 5 Jahre	1 000.--
1 Oblig. Graub.Kantonalbank	3 ½ % auf 5 Jahre	1 000.--
1 Oblig. Graub.Kantonalbank	3 ½ % auf 5 Jahre	1 000.--
1 Oblig. Graub.Kantonalbank	3 ½ % auf 5 Jahre	5 000.--
1 Oblig. Graub.Kantonalbank	3 ½ % auf 5 Jahre	5 000.--
Guthaben an der pol. Gemeindekasse à 4 %		<u>1 333.67</u>

Total wie oben Fr. 15 333.67

b) Evangel. Schulfond.

Dieser beträgt auf 31. Mai 1902 auf Fr. 11 962.18. Er ist folgendermassen untergebracht.

1 Oblig. Graub.Kantonalbank	4 % auf 3 Jahre	5 000.--
1 Oblig. Graub.Kantonalbank	4 % auf 3 Jahre	5 000.--
1 Oblig. Graub.Kantonalbank	4 % auf 3 Jahre	1 000.--
1 Sparheft Graub.Kantonalbank		295.75
Guthaben an der pol. Gemeindekasse à 4 %		<u>666.43</u>

Total wie oben Fr. 11 962.18

Gemeindewerk und Wuhrbau

(Wuhrmeister pro 1900 und 1901: Georg Krättli, Steinhauer)

A. Gemeindewerk

1. Wuhraufgabe:

Diese wurde pro 1900 mit der pro 1899 neu berechneten Auflage je in einem Posten verbucht, weshalb es uns nicht möglich war, dieselbe pro 1900 getrennt, resp. allein zusammenzustellen.

Für beide Jahre (1899 neu und 1900) wurden berechnet:	Fr.	5 113.68
Effektiv geleistet wurden pro 1899	1 400.80	
Effektiv geleistet wurden pro 1900	<u>3 755.90</u>	<u>Fr. 5 156.70</u>
Somit Mehrleistung am Wuhr pro 1899/1900	Fr.	43.02

Pro 1901 beträgt die berechnete Wuhraufgabe	Fr.	1 552.30
Die Leistung am Wuhr	<u>Fr.</u>	<u>1 436.40</u>
Pro 1901 somit Minderleistung am Wuhr	Fr.	115.90
Pro ganze Amtsdauer Minderleistung am Wuhr	Fr.	72.88

	1900	1901	Zusammen
2. Ungerade Rod:	1 703.38	3 956.96	5 660.34
3. Löserzaun	173.--	89.44	262.44
4. Fällizaun	1 020.79	620.51	1 641.30
5. Schulholz	<u>119.08</u>	<u>149.90</u>	<u>268.98</u>
Total-Auflage (excl. Wuhr)	3 016.25	4 816.81	7 833.06
Total-Leistung (excl. Wuhr)	<u>3 195.81</u>	<u>4 662.37</u>	<u>7 858.18</u>
Mehrleistung (excl. Wuhr)	179.56		25.12
Minderleistung (excl. Wuhr)		154.44	
Minderleistung am Wuhr		72.88	
Minderleistung am Gesamt-Gemeindewerk pro 1900/01			47.76

Die Saldo-Vorträge von 1900 und 1901 stellen sich wie folgt:

	Ende 1900	Ende 1901	Vermehrung
Sollvorträge (nicht geleistet)	7 845.83	8 331.27	485.44
Habenvorträge (vorgeleistet)	<u>3 320.43</u>	<u>3 684.18</u>	<u>363.75</u>
Netto-Schuld-Saldo	4 525.40	4 647.09	121.69

Die Gemeindewerkschuld hat also auch im Jahre 1901 wieder gewachsen, wenn auch nur unbedeutend. Es ist daher wirklich nur zu hoffen, der im vergangenen Jahre auf Anregung der damaligen R.K. hin gefasste Gemeindebeschluss werde um so mehr gehandhabt und so seine Wirkung zum bessern tun. Für 1903 allerdings wurde die Einhaltung dieses Schuldenabtragsmodus durch einen neuen, vielleicht wenig genug erwogenen Gemeindebeschluss, sozusagen illusorisch gemacht. - Die R.K. erspart sich, mit Rücksicht darauf, die Mühe, neuerdings einen Abhülfe bezweckenden Antrag zu stellen, sie darf nun vielmehr ruhig denken: "Tu l'as voulu, Georges Dandin!" (Du hast's so gewollt).

Die Führung der Bücher war, was das Formelle anbelangt, befriedigend, dagegen wurden ziemlich viele, meistens auf Additionsfehlern beruhende Unrichtigkeiten herausgefunden. In 30 verschiedenen Posten ergaben dieselben ein plus im Soll von Fr. 116.10 und ein plus im Haben von Fr. 149.82. Die nötig gewordenen Berichtigungen haben wir im neuen Buch pro 1903 selbst durchgeführt. Erwähnen müssen wir, dass ein s.Zt. hier Niedergelassener, der letztes Jahr wieder fortzog, noch mit Fr. 7.98 Gemeindewerkschuld in den Büchern figuriert.

Dieser Betrag hätte, vor Aushändigung der Schriften, von dem Betreffenden eingehoben werden sollen. Nachdem solches unterblieben ist, hätte unseres Erachtens der Einzug auf dem Korrespondenzwege möglichst bald erfolgen sollen. Man wird den Posten kaum schenken wollen; es wird daher Sache der derzeitigen Verwaltung, bezw. der Gemeindekasse sein, den Inkasso dieses Ausstandes unverzüglich vorzunehmen.

Ferner konnte einem Privaten pro 1898 mangels der erforderlichen Angaben die Wuhr-Auflage nicht berechnet werden. Seither wurde einfach darüber hinweggegangen. Solche Zustände können aber unbedingt nicht geduldet werden, es würde dies zur Ungerechtigkeit gegenüber den pünktlichen Gemeindegossen. In Fällen, wo die zur Berechnung der Auflage nötigen Angaben, trotz Aufforderung nicht gemacht werden, sollte unseres Erachtens die Verwaltung auf Anzeige, evt. Antrag des Wuhrmeisters hin, den Betreffenden mit einer Maximal-Auflage schätzungsweise belasten. Dies wird sicher helfen. Solche Angelegenheiten darf man nicht anstehen lassen, sonst geraten sie entweder ganz in Vergessenheit, oder geben später Anlass zu unliebsamen Suchereien und Auseinandersetzungen.

Um den erwähnten Fall endlich einmal zu erledigen, haben wir dann fragliche Wuhraufgabe pro 1898 mit Fr. 35.-- taxiert und vorgetragen.

B. Wuhrbau

Die zur Prüfung und Vorbereitung des Weiterbaues unseres Rheinwuhres eingesetzte Wuhrkommission hielt 12 Sitzungen ab. Ueber die Verhandlungen wurde, ähnlich wie bei den Gemeinderatssitzungen Protokoll geführt. Die Baukosten berechnete die Kommission für 1000 Längenmeter auf Fr. 90'000 bis 100'000, Bundessubventionen sind dafür 40 %, im Maximum Fr. 48'000 zugesichert. Die Vergebung des Akkordes fällt in die Amtsperiode 1902/04. Mit Rücksicht darauf enthalten wir uns, hier näher darauf einzutreten, dies um so mehr, als über das bei der Vergebung eingeschlagene Vorgehen, welches viel Unwillen bewirkte, bereits an einer Gemeindeversammlung interpelliert worden ist.

Man ist nun männiglich darauf gespannt, was das neue Wuhr schliesslich kosten werde.

Sache der nächsten Rechnungskommission event, einer besonderen Kommission wird es dann sein, der Gemeinde darüber die wünschbare Auskunft zu erteilen.

Mögen der Gemeinde diesbezüglich arge Ueberraschungen erspart bleiben, möge das Werk die grossen Opfer reichlich lohnen; wenn nicht uns, so doch spätern Geschlechtern!

B. Wuhrbau

1. Gemeinde-Protokolle

Der Eintrag derselben in's Protokollbuch ist sauber gemacht und hat in formeller Hinsicht durchaus befriedigt. Ein Uebelstand scheint nur darin zu bestehen, dass die Protokolle manchmal längere Zeit uneingetragen bleiben, was unter Umständen zu unliebsamen Anständen führen könnte. Erst wenn ein Protokoll in's Buch eingetragen ist, hat es volle Rechtskraft, erst dann ist die Gewähr geboten, dass nachträgliche Aenderungen nicht vorkommen. Wie leicht geht zudem ein fliegendes Blatt verloren. Leere Zwischenräume zwischen den einzelnen Protokollen sollen im Buch nicht vorkommen, sondern es soll stets angeschlossen werden, um späteres Nachschreiben so zu verunmöglichen. Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung sollte jeweilen an der nächstfolgenden zur Verlesung und Genehmigung gelangen, da sonst viele sich der Verhandlungen und Beschlüsse nicht mehr genügend werden erinnern können. Die Protokolle sollten im Buch vom Verfasser (Aktuar), sowie vom Eintragenden (Ammann) für die Richtigkeit und mit Datum unterzeichnet werden.

2. Gemeinderats-Protokolle

Diese wurden sowohl was die Abfassung (Redaktion) als den sauberen Eintrag anbelangt, wirklich musterhaft geführt und verdienen daher alle Anerkennung. Möge es stets so sein! - Gemeinderatssitzungen wurden in der Amtsdauer 1900/02 im ganzen 93 abgehalten, davon 14 ganz und 20 teilweise in Armensachen. 6 Sitzungen fanden an Sonn- oder Feiertagen nachmittags (unentschädigt), 87 an Werktagen abends statt.

3. Das Kauf und Tausch-Protokoll wird ebenfalls in guter Ordnung geführt.

4. Aus den Bussenprotokollen sollten die Ueberträge in das Hauptbuch, soweit nicht Barzahlung erfolgt, prompter gemacht werden; vom Jahre 1902 waren nämlich Ende desselben noch keine Bussen an den einzelnen "Höfen" belastet.

5. von einer Prüfung des Pfand-Protokolls haben wir geglaubt absehen zu dürfen.

Amts- und andere Belohnungen

Namen	als	Total	Bemerkungen
Joos Crispin, Lehrer	Amtsamann	Fr. 407.90	Reisespesen inbegriffen
Göpfert Johann	I. Geschworne	176.45	Reisespesen inbegriffen
Hug Peter, Lehrer	II. Geschw. u. Aktuar	189.95	Als Aktuar 60.-- inbegr.
Allemann Peter	III. Geschworne	135.45	
Krättli Martin	IV. Geschworne	179.15	Reisespesen inbegriffen
Bernhard Joh., Am.	Gde. Rat +Förster Stv.	21.95	
Joos Christian, Am.	Gde. Rat Stellvertreter	55.40	Reisespesen inbegriffen
Joos Christian, Am.	Förster	203.--	pro 1900
Joos Christian, Am.	Förster	241.60	pro 1901
Wolf Christian	Gemeinekassier	416.45	Spesen etc. inbegriffen
Schädler Peter	Armenkassier	160.50	Sitzungsgelder inbegr.
Krättli Georg	Wuhrmeister	274.--	pro 1900
Krättli Georg	Wuhrmeister	457.45	pro 1901
Krättli Georg	Wuhrmeister	43.75	Sitzungsgelder/Taggelder
Bernhard Steph., Am.	Mitglied Wuhrkomm.	1.25	
Plattner Pl., Reg. R.	Mitglied Wuhrkomm.	1.25	
Plattner W., Reg. S.	Mitglied Wuhrkomm.	1.25	
Wolf Jos., Landam.	Mitglied Wuhrkomm.	1.25	
Philipp Joseph	Bannwart	462.--	pro 1900 / 231 Tage
Philipp Joseph	Bannwart	494.--	pro 1901 / 247 Tage
Philipp Joseph	Bannwart	10.--	Sitzungsgelder
Maview Martin	Weibel	199.10	für pol. Sachen
Maview Martin	Weibel	14.80	Militärsache
Maview Martin	Weibel	15.50	bar bei Bussengericht
Göpfert Christian	Feuerwehrkommandant	1.25	Sitzungsgeld
Philipp Georg	Feuerwehrkommandant	3.75	Sitzungsgeld

Joos Lorenz	Nachtwächter 1900	328.50	90 Rp. pro Nacht
Joos Lorenz	Nachtwächter 1900	10.--	für Licht
Joos Lorenz	Nachtwächter 1901	365.--	1 Fr. pro Nacht
Joos Lorenz	Nachtwächter 1901	10.--	für Licht
Joos Lorenz	Brunnenführer 1900/1	70.--	je Fr. 35.--
Galliard Martin	Kaminfeger 1900	100.--	und Gemeindewerk frei
Galliard Martin	Abdecker 1900	80.--	und Gemeindewerk frei
Vogel Johann	Kaminfeger 1901	110.--	und Gemeindewerk frei
Krättli J.U., Guffis	Abdecker 1901	40.--	und Gemeindewerk frei
Iten Christian	Abdecker 1901	40.--	und Gemeindewerk frei
	Zusammen	5 321.90	

Die Gehalte, bezw. Belohnungen der Schullehrer, Nählehrerinnen, Schulkassiere, des Zivilstandsbeamten und Sektionschefs, der Gemeindeknechte und Rechnungscommission sind vorn in Kapitel I bezw. III v vollständig bereits unter den Ausgaben enthalten, weshalb dieselben hier nicht nochmals aufgeführt werden.

Verschiedenes

Hier erwähnen wir mit Genugtuung, dass der Anregung im letzten Rechnungsbericht zur Anschaffung von Kopierpressen, wenigstens für den Amtsamman Folge geleistet worden ist. Der derzeitige Ammann kopiert nun seine Korrespondenz ordnungsmässig. Er wird über den praktischen Wert und Vorteil dieser Einrichtung wohl schon überzeugt sein und sich derselben freuen.

Das Gemeindearchiv wurde während der abgelaufenen Amtsperiode durch einen von der h. Regierung gesandten Sachkundigen einer Sichtung und Ordnung unterzogen, sodass die R.K. sich der Pflicht einer Revision des Archives zum Voraus als enthoben betrachten zu dürfen glaubte. Das Archiv ist nun, abgesehen vom eisernen Schrank auf dem Rathaus, in einem gewölbten Keller des evangelischen Pfrundhauses, man kann sagen gut untergebracht. Möge es in stets guter Ordnung weitergeführt und erhalten werden.

Schluss

Jedermann wird begreifen, dass die Arbeit einer Rechnungsprüfungskommission keine angenehme ist, denn ihre Gewissenspflicht ist es, konstatierte Mängel und Unregelmässigkeiten zu rügen. Nur in diesem Sinne - frei von jedem persönlichen Beigeschmack - sind denn auch die im vorstehenden Bericht etwa vorkommenden Aussetzungen gemeint. Wir geben uns der Hoffnung hin, dieselben werden auch nur derart aufgefasst und nicht missverstanden.

Unserer Gemeinde eine stets gute Verwaltung und glückliche Fortentwicklung aufrichtig wünschend, beantragen wir zum Schlusse:

Genehmigung sämtlicher Amtsabrechnungen pro Amtsperiode 1900/1902 und Decharge-Erteilung an die ausgetretene Verwaltung.

Die Rechnungscommission:

- J. C. Joos
- Georg Plattner
- Joh. Hug

Untervaz, im Mai 1903

Anhang zum Rechnungsbericht 1900-1902

Nutz.	Gemeinde-Nutzungs-Taxen.									Anhang.			Kürzer	Kürzerholz	Zusammenholz
	Gemeinde-Nutzungs-Taxen.			Anhang.			Anhang.								
	Frühling	Sommer	Herbst	Frühling	Sommer	Herbst	Frühling	Sommer	Herbst						
Stroh	1 50	2 50	4 --	70	1 00	2 --	70	1 30	2 --	35	45	70	Der 100 Quadratmeter 20 Rp.	Der Kubikmeter 30 Rp.	Der Kubikmeter 18 Rp.
Stroh	1 30	2 30	3 50	70	1 00	2 --	50	1 --	1 50	15	35	50			
Stroh	50	1 --	1 50	80	70	1 --	30	70	1 --	15	30	35			
Stroh	50	1 --	1 00	30	70	1 --	30	70	1 --	15	30	35			
Stroh	--	--	50	--	--	--	50	--	--	--	--	--			
Stroh	--	--	65	--	--	--	55	--	--	--	--	--			
Stroh	--	--	30	--	--	--	30	--	--	60	--	--			
Stroh	40	30	30	--	--	--	--	--	--	--	--	--			
Stroh	2 50	3 30	8 --	--	--	--	2 35	4 65	7 --	--	--	1 --			
Stroh	1 65	3 30	5 --	--	--	--	1 65	3 30	5 --	--	--	1 --			
Stroh	4 --	8 --	12 --	--	--	--	4 35	8 65	12 --	--	--	1 --			



Untervazer Dorfvereine

DATEN und TERMINE 2003

Januar 2003

- Mi 01. Neujahrstag
- Mo 06. Dreikönigstag mit Haussegnung
- Mo 06. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Weihnachtsferien
- Di 07. Seniorenvolkstanz 08.45-11.00h
- Sa 11. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung
- So 12. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung
- Mo 13. Lotto Seniorenteam im Hotel Linde
- Di 14. Seniorenvolkstanz
- Sa 18. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung und Unterhaltung
- Di 21. Seniorenvolkstanz
- Fr 24. Frauenverein Untervaz: Generalversammlung
- Sa 25. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung und Unterhaltung
- Sa 25. Musikgesellschaft Untervaz: Probeweekend
- So 26. Musikgesellschaft Untervaz: Probeweekend
- Di 28. Seniorenvolkstanz

Februar 2003

- Sa 01. Fussballclub Untervaz: Hallenturnier
- So 01. Lichtmess mit Kerzensegnung
- So 02. Fussballclub Untervaz: Hallenturnier
- Mo 03. Blasiustag mit Halssegnung
- Di 04. Seniorenvolkstanz
- Mi 05. Agathatag mit Brotsegnung
- Sa 08. Fussballclub Untervaz: Hallenturnier
- So 09. Fussballclub Untervaz: Hallenturnier
- Di 11. Seniorenvolkstanz
- Di 18. Seniorenvolkstanz
- Fr 21. Burgenverein: Jahresversammlung
- Sa 22. Dorfschulen: Sportferien bis 2. März 2003
- Di 25. Seniorenvolkstanz
- Do 27. Schmutzig Donnerstag: Beizenfasnacht

März 2003

- Sa 01. Fasnachtsumzug. Anschl. Maskentreiben in der Mehrzweckhalle
- Mo 03. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Sportferien
- Di 04. Seniorenvolkstanz
- Mi 05. Aschermittwoch
- Fr 07. Weltgebetstag
- Sa 08. Raiffeisenbank Calanda: Generalversammlung Mehrzweckhalle
- So 09. Scheibenschlagen
- Di 11. Seniorenvolkstanz
- Sa 15. Volley-Meisterschaft in der Mehrzweckhalle
- Di 18. Seniorenvolkstanz
- Mi 19. Josefstag
- Sa 22. Volley-Meisterschaft in der Mehrzweckhalle
- So 23. Oekumenischer Fastensuppentag
- Di 25. Seniorenvolkstanz
- Fr 28. Feuerwehrverein Untervaz: Generalversammlung
- Sa 29. Buabaschwingertag
- Sa 29. Oekum. Kirchenchor: Probeweekend
- So 30. Oekum. Kirchenchor: Probeweekend
- So 30. Frühjahrsschwingertag (evtl. 06.04.)

April 2003

- Di 01. Seniorenvolkstanz
- Do 03. Musikgesellschaft Untervaz: Hauptprobe Jahreskonzert
- Sa 05. Musikgesellschaft Untervaz: Jahreskonzert
- Sa 05. Schützenverein Untervaz: Frühjahrescup
- So 06. Konfirmation in der Evang. Kirche
- Di 08. Seniorenvolkstanz
- Sa 12. Dorfschulen: Beginn der Frühlingsferien bis 27. April 2003
- Sa 12. Reitverein: Spitzeljagd
- So 13. Palmsonntag mit Palmweihe in der Kath. Kirche
- Mi 16. Samariterverein: Blutspenden
- Do 17. Gründonnerstag
- Fr 18. Karfreitag
- Sa 19. Karsamstag
- So 20. Ostern
- Sa 26. Obligatorisch Schiessen 13.00-15.00 h
- So 27. Weisser Sonntag: Erstkommunion der Kath. Pfarrei
- Mo 28. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Frühlingsferien

Mai 2003

- Sa 10. Turnverein Untervaz: Rangturnen
- So 11. Muttertag
- Fr 16. Obligatorisch Schiessen 17.00-19.00 h
- Sa 17. Turnverein Untervaz: Rangturnen
- Do 29. Auffahrt mit Flurprozession der Kath. Pfarrei
- Do 29. Auffahrtstreffen der Evang. Gemeinden V Dörfer

Juni 2003

- So 01. Reitverein: Patrouillenritt
- So 08. Pfingstsonntag: Oekumenisches Kirchenchor-Konzert
- Fr. 13. Schw. Jugendmusikfest Chur 2003 bis 15.06.2003
- Sa 14. Musikgesellschaft Untervaz: Vereinsreise
- Sa 14. BFV-Juniorentag
- So 15. BFV-Juniorentag
- Mi 18. Fussballclub Untervaz: Generalversammlung
- Do 19. Fronleichnam
- Sa 21. Holcim Tag der offenen Tür (evt. 28.06.2003)
- So 22. Herrgottstag mit Fronleichnams-Prozession
- Fr 27. Dorfschulen: Schulschluss / Sommerferien bis 17. August 2003

Juli 2003

August 2003

- Fr 01. Bundesfeiertag
- So 03. Oekumenischer Alpgottesdienst auf Salaz um 10.30 Uhr
- So 10. Fest des Kirchenpatrons St. Laurentius
- Fr 15. Maria Himmelfahrt
- Mo 18. Dorfschulen: Beginn des Schuljahres 2003/2004
- Fr 22. Obligatorisch Schiessen. 17.00 -19.00 h
- Fr 22. Musikgesellschaft Untervaz: Generalversammlung
- Mi 27. Samariterverein: Blutspenden
- So 31. Turnverein: Kreisspieltag Rätikon in Untervaz

September 2003

- Fr 05. Guggamusik Untervaz: Generalversammlung
- Di 09. Beginn der Hochjagd
- Sa 20. Reitverein: Ride & Bike
- So 21. Eidg. Betttag.
- Do 25. Oekum. Kirchenchor: Generalversammlung

Oktober 2003

- Sa 04. Herbstmarkt
- Sa 04. Dorfschulen: Herbstferien bis 19. Oktober 2003
- So 05. Schützenverein Untervaz: Grümpelschiessen 13.00-17.00 h
- Fr 10. 40 Jahre Kieswerk Untervaz
- Sa 11. Kieswerk Untervaz: Tag der offenen Tür
- Mo 20. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Herbstferien
- Sa 25. Hallen-Buabaschwinget

November 2003

- Sa 01. Allerheiligen
- So 02. Allerseelen, Totengedenken mit Eucharistie in der Kath. Kirche
- Sa 08. Feuerwehr Untervaz: Soldauszahlung
- Sa 15. Guggamusik Untervaz: Guggaball
- Mi 19. Konferenz der Dorfvereine
- Fr 21. Reitverein: Generalversammlung
- Sa 22. Fussballclub Untervaz: Lottoabend
- So 23. Christkönigsfest in der Kath. Kirche
- So 23. Ewigkeitssonntag in der Evang. Kirche
- Sa 29. Gewerbeverein: Weihnachtsausstellung
- So 30. Gewerbeverein: Weihnachtsausstellung
- So 30. Beginn der Adventszeit

Dezember 2003

- Fr 05. Jugendverein: Nikolausbesuche
- Sa 06. Jugendverein: Nikolausbesuche
- Sa 06. Musikgesellschaft Untervaz: Chlausabend
- Mo 08. Maria Empfängnis
- Mi 24. Dorfschulen: Weihnachtsferien bis 6. Januar 2004
- Mi 24. Weihnachten
- Do 25. Weihnachten
- Fr 26. Stephanstag
- Mi 31. Silvester

WICHTIG:

Agenda und Vereinsliste sind auch im Internet unter der Adresse:
www.burgenverein-untervaz.ch jederzeit abrufbar.
Diese Agenda möchten wir stets auf dem neuesten Stand haben.
Dies ist nur möglich, wenn wir rechtzeitig und laufend
Informationen bekommen.

Für Meldungen danken wir bestens

Untervazer Burgenverein

DIE DORFVEREINE VON UNTERVAZ**Tel. Nr.:**

Alphorngruppe Untervaz	
Kontaktperson: Urs Castellazzi-Büchel, Bernegg SG	071/744 02 45
Damen- und Frauenturnverein Untervaz	
Kontaktadr.: Claudia Zwyssig-Wettl, Gaidla 1	081/322 81 76
Fasnachtskomitee Untervaz	
Präs.: Walter Philipp, Quadrella 19	081/322 68 72
Feuerwehrverein Untervaz	
Präs.: Johann Cadusch, Patnalerweg 7	081/322 58 54
Fussballclub Untervaz	
Präs.: Heinrich Fischer, Grafis 3	081/322 52 65
Frauenverein Untervaz	
Präs.: Rosina Hug-Nigg, Unt. Winkel	081/322 49 30
Gewerbeverein Untervaz	
Kontaktperson: Martina Joos-Pitschi, Quadergasse	081/322 15 19
Guggamusigg Untervaz "Fänza-Fäzer"	
Präs.: Roger Kollegger, Bühelweg 10	081/322 28 65
Jagdhornbläser Rätia	
Präs.: Peter Brüesch, Valetta, 7421 Summaprada	081/651 24 77
Jugendverein Untervaz	
Präs.: Daniel Preisig, Flumisgasse 2	081/322 52 22
Landfrauenverein Untervaz	
Präs.: Sibylle Joos-Gredig, Baltschinweg	081/322 86 26
Laurentiuschor Untervaz	
Dirigent: Peter Hug-Röllli, Flumisgasse 10	081/322 30 26
Männerriege Untervaz	
Präs.: Werner Eisenhut, Töbeli 8	081/322 29 92
Modellfluggruppe Untervaz	
Präs.: Luzi Allemann, Stotz 6	081/322 58 58
Musikgesellschaft Untervaz	
Präs.: Beat Leopold-Fuchs, Mühleli 282	081/322 53 55
Oekumenischer Kirchenchor Untervaz	
Präs.: Bettina Hedinger, Kreuzgasse 6	081/322 86 37
Pro Senectute	
Kontaktperson: Verena Egger-Eichenberger, Ulmgasse 5	081/322 10 17
Reitverein Untervaz	
Präs.: Michèle Bürkli, Cosenzstrasse "Café Bürkli"	081/322 36 38
Sarganser-Oberländer Verein	
Präs.: Peter Gubser, Salis 1	081/322 56 68

Samariterverein Trimmis/Untervaz

Präsidentin: Renata Hemmi, Calandastr. 9, Zizers 081/322 76 29
 Lehrerin: Silvia Sacchet, Lätsch, 7302 Says 081/353 32 94

Schellnerclub V-Dörfer

Präs.: Hansruedi Möhr, Landstrasse 23, 7304 Maienfeld 081/302 75 77

Schlittschuhclub Untervaz

Präs.: Walter Philipp, Quadrella 19 081/322 68 72

Schützenverein Untervaz

Präs.: Ernst Schaufelberger-Ludwig, Flumis 13 081/322 26 95

Schwingclub Unterlandquart

Präs.: Barthli Schrofer-Wolf, Chrüzgass 12, 7203 Trimmis 081/353 89 54

Seniorentreffen

Kontaktadr.: Nelly Gurt-Göpfert, Töbeli 17 081/322 56 24

Senioren-Turnen Frauen

Leiterinnen: Heidi Michael-Hitz, Gufel 15 081/322 48 91
 Jacqueline Allemann-Jeger, Flumis 081/322 29 35

Senioren-Turnen Männer

Turnleiter: Joh. Luzi Bernhard-Koch, Pardiel 10 081/322 36 97
 Anton Cahenzli-Galliard, Gaidlaweg 5 081/322 10 86

Spitex-Verein Calanda

Präs.: Beda Meyer, Montalinstr. 25, 7203 Trimmis 081/353 94 73

Tambouren-Verein Untervaz

Präs.: Peter Ludwig-Schwitter, Bsetzi 6 081/322 50 34

Tennisclub Untervaz

Präs.: Peter Hemmi, Fenzaweg 7 081/322 85 55

Turnverein Untervaz

Präs.: Bruno Bernhard, Töbeli 10 081/322 26 40

Untervazer Burgenverein

Präs.: Hans Krättli-Hardegger, Gufel 5 081/322 35 74

Volley Untervaz

Präs.: Adrian Krättli, Tuf 2 081/322 36 90 und 079/471 36 16

Für Aenderungsmeldungen dankt bestens!

Bürkli-Wolf Markus (E-Mail: markus.buerkli@bluewin.ch) oder 081/322 22 42

WICHTIG:

Agenda und Vereinsliste sind auch im Internet unter der Adresse:

www.burgenverein-untervaz.ch jederzeit abrufbar.

Diese Agenda möchten wir stets auf dem neuesten Stand haben. Dies ist nur möglich, wenn wir rechtzeitig und laufend Informationen bekommen.

Für Meldungen dankt bestens:

Vorstand Untervazer Burgenverein



IN WINKEL, UNTERVAZ

Werde
Mitglied
im
Untervazer
Burggenverein